

Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt



Impressum

| | |
|----------------------------|--|
| Produktlinie/Reihe: | Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt |
| Titel: | Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt |
| Veröffentlichung: | Juli 2023 |
| Herausgeberin: | Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung |
| Rückfragen an: | Dr. Jens Stephani Anton Klaus Ralf Beckmann Kirsten Singer Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg |
| E-Mail: | arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de |
| Telefon: | 0911 179-1080 |
| Fax: | 0911 179-1383 |

Weiterführende Informationen:

| | |
|-----------------------------|--|
| Internet: | http://statistik.arbeitsagentur.de |
| Zitierhinweis: | Statistik der Bundesagentur für Arbeit Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt– Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Nürnberg, Juli 2023 |
| Nutzungsbedingungen: | © Statistik der Bundesagentur für Arbeit |

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Das Wichtigste in Kürze..... | 5 |
| 1 Arbeitsmarkt im Juli 2023 – Schwache Konjunktur hinterlässt Spuren | 6 |
| 1.1 Wirtschaftliche Entwicklung..... | 6 |
| 1.2 Realisierte Arbeitskräftenachfrage | 7 |
| 1.2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit | 7 |
| 1.2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern, Wirtschaftszweigen und Personengruppen | 8 |
| 1.2.3 Kurzarbeitergeld..... | 9 |
| 1.3 Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage..... | 10 |
| 1.3.1 Gemeldete Arbeitsstellen | 10 |
| 1.3.2 BA Stellenindex BA-X | 11 |
| 1.3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot | 11 |
| 1.4 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung | 11 |
| 1.4.1 Entwicklung im Bund..... | 11 |
| 1.4.2 Entwicklung in den Ländern..... | 12 |
| 1.4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit | 13 |
| 1.4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge | 14 |
| 1.4.5 Arbeitslosenquoten | 15 |
| 1.4.6 Unterbeschäftigung..... | 16 |
| 1.4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich..... | 17 |
| 1.4.8 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung | 18 |
| 2 Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit..... | 20 |
| 2.1 Überblick | 20 |
| 2.2 Arbeitslosenversicherung | 21 |
| 2.2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit | 21 |
| 2.2.2 Zu- und Abgang von Leistungsbeziehenden..... | 21 |
| 2.2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes | 22 |
| 2.2.4 Weitere Anspruchsberechtigte in der Arbeitslosenversicherung | 22 |
| 2.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende..... | 23 |
| 2.3.1 Zu- und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten | 23 |
| 2.3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter..... | 23 |
| 2.3.3 Gleichzeitiger Bezug von Leistungen nach dem SGB II und SGB III | 24 |
| 2.3.4 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte..... | 24 |
| 2.3.5 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte | 24 |
| 2.3.6 Integrationen in Erwerbstätigkeit..... | 25 |
| 2.3.7 Langzeitleistungsbeziehende in der Grundsicherung für Arbeitsuchende | 25 |
| 2.3.8 Hilfequoten..... | 25 |

| | | |
|--------|---|----|
| 2.3.9 | Eintritts-, Verleibs- und Verhärtungsrisiken | 25 |
| 2.3.10 | Regelbedarf und Haushaltsbudget..... | 26 |
| 3 | Ausbildungsmarkt: Kein weiterer Rückgang der Bewerberzahlen | 28 |
| 3.1 | Gemeldete Berufsausbildungsstellen | 28 |
| 3.2 | Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber | 29 |
| 3.3 | Gesamtbetrachtung der Lage am Ausbildungsmarkt bis Juli 2023 | 30 |
| 3.4 | Unbesetzte Ausbildungsstellen | 30 |
| 3.5 | Stand der Ausbildungssuche..... | 30 |
| 3.6 | Gesamtbetrachtung zum Berichtsmonat Juli 2023 | 31 |
| 3.7 | Ausblick | 31 |
| 4 | Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente | 32 |
| 4.1 | Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente | 32 |
| 4.1.1 | Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung | 32 |
| 4.1.2 | Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende | 33 |
| 4.2 | Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik | 34 |
| 4.2.1 | Aktivierung und berufliche Eingliederung | 34 |
| 4.2.2 | Berufliche Weiterbildung | 34 |
| 4.2.3 | Beschäftigtenqualifizierung im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung | 34 |
| 4.2.4 | Eingliederungszuschüsse | 35 |
| 4.2.5 | Gründungszuschuss | 35 |
| 4.2.6 | Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II | 35 |
| 4.2.7 | Einstiegsgeld..... | 35 |
| 4.2.8 | Arbeitsgelegenheiten | 35 |
| 4.2.9 | Instrumente zur Verbesserung der Teilhabechancen von Langzeitarbeitslosen | 35 |
| 4.2.10 | Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung..... | 36 |
| 5 | Statistische Hinweise..... | 37 |
| 5.1 | Allgemeine statistische Hinweise | 37 |
| 5.1.1 | Altersgrenze..... | 37 |
| 5.1.2 | Erhebungstichtag | 37 |
| 5.1.3 | Saisonbereinigung | 37 |
| 5.2 | Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt..... | 39 |
| 5.2.1 | Beschäftigungsstatistik | 39 |
| 5.2.2 | Arbeitslosenstatistik | 39 |
| 5.2.3 | Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen | 43 |
| 5.3 | Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende | 45 |
| 5.4 | Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt..... | 46 |
| 5.5 | Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik | 47 |
| 6 | Tabellenanhang..... | 49 |

Das Wichtigste in Kürze

ARBEITSMARKT IM JULI 2023 – SCHWACHE KONJUNKTUR HINTERLÄSST SPUREN

Revidierten Ergebnissen zufolge ist die deutsche Wirtschaft im Winterhalbjahr weniger stark eingebrochen als bisher angenommen. Im zweiten Quartal 2023 stagnierte das Bruttoinlandprodukt laut vorläufigen Berechnungen. Die Konjunkturdynamik bleibt damit schwach. Die aktuellen Vorlaufindikatoren trüben sich weiter ein. Am Arbeitsmarkt macht sich die schwache Konjunktur bemerkbar. Von Juni auf Juli sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung aufgrund der einsetzenden Sommerpause gestiegen. In saisonbereinigter Rechnung nahmen sowohl Arbeitslosigkeit als auch Unterbeschäftigung zwar leicht ab. Ohne die Berücksichtigung ukrainischer Staatsangehöriger hätten sich allerdings Anstiege gezeigt. Die Chancen für arbeitslose Menschen auf eine Beschäftigung sind erneut gesunken. Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern ist weiterhin zurückhaltend. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, für die Angaben bis Mai vorliegen, nimmt saisonbereinigt nur wenig zu.

SOZIALE SICHERUNG BEI ARBEITSLOSIGKEIT

Im Juli 2023 gab es nach vorläufiger Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit in der Summe 4.685.000 erwerbsfähige Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Bürgergeld für erwerbsfähige Leistungsberechtigte) erhalten haben. Unterteilt nach Rechtskreisen, waren im Juli 2023 810.000 Menschen arbeitslosengeldberechtigt, während 3.944.000 Menschen Ansprüche auf Grundsicherung für Arbeitsuchende hatten. Binnen eines Jahres ist die Zahl der Leistungsberechtigten von Arbeitslosengeld um 93.000 gestiegen. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende wurden seit Juli des letzten Jahres 114.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte mehr gezählt.

AUSBILDUNGSMARKT

Im Beratungsjahr 2022/23 zeigen sich von Oktober 2022 bis Juli 2023 die gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stabil. Gleichzeitig kommt der Rückgang der Bewerbermeldungen zum Halten. Die Meldungen von Schülerinnen und Schülern aus dem aktuellen Entlassjahr haben sogar zugenommen. Wie in den Vorjahren übersteigt die Zahl der bislang gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber. Im Juli ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung. Über die Sommermonate werden sich deshalb die Zahlen der unbesetzten Ausbildungsstellen und die der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber noch deutlich reduzieren.

EINSATZ DER ARBEITSMARKTPOLITISCHEN INSTRUMENTE

Im Juli 2023 haben nach vorläufigen Daten 679.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 1 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik (bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen) lag im Juli 2023 mit 17,4 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (-0,9 Prozentpunkte). Im Juli 2023 wurden 352.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 327.000 Personen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

1 Arbeitsmarkt im Juli 2023 – Schwache Konjunktur hinterlässt Spuren

Revidierten Ergebnissen zufolge ist die deutsche Wirtschaft im Winterhalbjahr weniger stark eingebrochen als bisher angenommen. Im zweiten Quartal 2023 stagnierte das Bruttoinlandprodukt laut vorläufigen Berechnungen. Die Konjunkturdynamik bleibt damit schwach. Die aktuellen Vorlaufindikatoren trüben sich weiter ein. Am Arbeitsmarkt macht sich die schwache Konjunktur bemerkbar. Von Juni auf Juli sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung aufgrund der einsetzenden Sommerpause gestiegen. In saisonbereinigter Rechnung nahmen sowohl Arbeitslosigkeit als auch Unterbeschäftigung zwar leicht ab. Ohne die Berücksichtigung ukrainischer Staatsangehöriger hätten sich allerdings Anstiege gezeigt. Die Chancen für arbeitslose Menschen auf eine Beschäftigung sind erneut gesunken. Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern ist weiterhin zurückhaltend. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, für die Angaben bis Mai vorliegen, nimmt saisonbereinigt nur wenig zu.

1.1 Wirtschaftliche Entwicklung¹

Laut revidierten Ergebnissen ist die deutsche Wirtschaft im Winterhalbjahr weniger stark eingebrochen als bisher angenommen. Im vierten Quartal 2022 schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal, im ersten Quartal 2023 war ein Rückgang um 0,1 Prozent zu verzeichnen. Im zweiten Quartal 2023 stagnierte das Bruttoinlandsprodukt laut vorläufigen Berechnungen. Die Konjunkturdynamik bleibt damit schwach. Die Vorlaufindikatoren trüben sich weiter ein.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft bleibt gedämpft. Steigende Leitzinsen und hohe Inflation beschränken die wirtschaftlichen Aktivitäten. Die Vorlaufindikatoren geben infolgedessen weiter nach. Sowohl die Einschätzungen zur aktuellen Lage als auch die Erwartungen für das nächste halbe Jahr sind in der Eurozone, in China und in den USA tendenziell abwärtsgerichtet. Eine Ausnahme bildet die Einschätzung zur aktuellen Lage in den USA, welche sich auf niedrigem Niveau seitwärts entwickelt.

Dementsprechend ist die Auslandsnachfrage geschwächt, was den deutschen Außenhandel belastet. So nahmen die Exporte im Mai kalender- und saisonbereinigt um 0,1 Prozent gegenüber April ab. Nach zwei Rückgängen in Folge sind die Importe wieder gestiegen und verzeichneten ein Plus von 1,7 Prozent gegenüber dem Vormonat. Die Exporte in Nicht-EU-Staaten sind im Juni voraussichtlich um nur 0,5 Prozent zum Vormonat gewachsen. Die Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe haben sich erneut leicht verschlechtert und befinden sich damit weiter im negativen Bereich. Insgesamt zeigen sich daher kaum Aufwärtstendenzen.

Die Investitionen werden durch zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen beeinträchtigt. Im Mai ist die Produktion von Investitionsgütern erneut gestiegen. Auch die Umsätze und der Auftragseingang konnten gegenüber dem Vormonat zunehmen. Der Indikator zur aktuellen Geschäftslage gab im Juli nochmals nach, der Indikator zur Einschätzung der zukünftigen Lage befindet sich weiter im Minus. Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe erholt sich von seinem Tiefpunkt im Januar 2023 nur langsam. Die Zahl der Baugenehmigungen ist seit Längerem rückläufig. Eine Besserung der Lage ist nicht absehbar, denn die Einschätzungen zur aktuellen und zukünftigen Lage im Bauhauptgewerbe trübten sich erneut ein.

Die Erholung des Konsums zieht sich momentan hin. Zwar stabilisieren die erhöhten Tarifabschlüsse das real verfügbare Einkommen der Haushalte und damit den Konsum. Die Inflation bleibt aber auf hohem Niveau, was unter anderem durch einen Basiseffekt aufgrund der Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung (wie z.B. Tankrabatt und 9-Euro-Ticket) im Vorjahr resultiert. Obwohl die Energiepreise wieder stark gefallen sind, wirken aktuell die Anstiege infolge der Energiepreisschocks aus dem letzten Jahr noch nach. Diese manifestieren sich üblicherweise erst über einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren. Daher treten die positiven Konjunkturreffekte ebenso erst mit Verzögerung auf. Im Mai ist der Umsatz im Einzelhandel erneut gestiegen. Der Umsatz im Dienstleistungsbereich ist im April wieder gesunken. Der Geschäftsklimaindex für den Dienstleistungssektor befindet sich im Plus, gibt aber am aktuellen Rand nochmals etwas nach. Der Konsumklimaindex liegt noch deutlich im negativen Bereich und konnte im Juni nicht weiter steigen.

¹ Vgl. die „Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ vom Juli 2023 im Internet unter <https://www.iab-forum.de/category/iab-themen/gesamtwirtschaft/>

1.2 Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die Erwerbstätigkeit ist saisonbereinigt unverändert geblieben und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat nur wenig zugenommen. Das zeigen Ergebnisse aus der Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes und der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Inanspruchnahme von Kurzarbeit blieb auf einem im längerfristigen Vergleich erhöhten Niveau.

1.2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept)² hat sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Juni saisonbereinigt nicht verändert, nach +19.000 im Mai und +23.000 im April. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat sich nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, die bis Mai reichen, saisonbereinigt um 14.000 erhöht, nach +8.000 im April und jeweils +23.000 im März und im Februar.

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Juni bei 45,94 Mio. Im Vergleich mit dem Vorjahr erhöhte sie sich um 313.000 oder 0,7 Prozent, nach +339.000 oder ebenfalls +0,7 Prozent im Mai. Der Zuwachs der Erwerbstätigkeit gegenüber dem Vorjahr beruht zum Großteil auf der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Nach der Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit hat diese im Mai gegenüber dem Vorjahr um 253.000 oder 0,7 Prozent auf 34,70 Mio zugenommen.

Die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung lag im Mai um 93.000 oder 0,4 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung³ um 160.000 oder 1,6 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten belief sich auf 29,9 Prozent (Vorjahr: 29,7 Prozent).

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit, für die aktuelle Angaben vorliegen, haben sich unterschiedlich entwickelt.

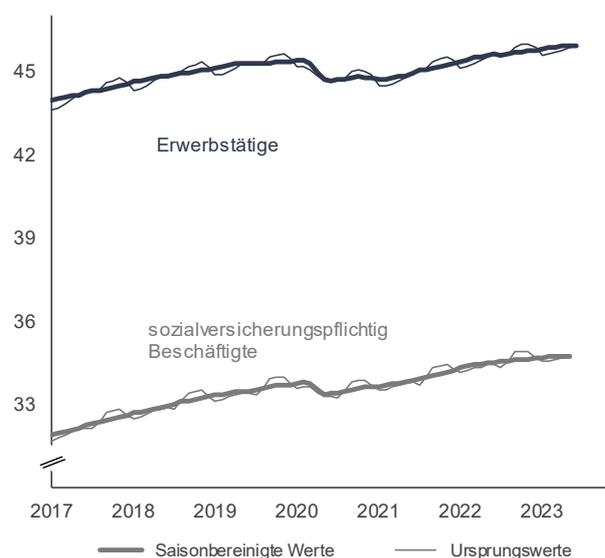
So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im zweiten Quartal 2023 saisonbereinigt praktisch gleichgeblieben, nach -2.000 im ersten Quartal. Gegenüber dem Vorjahr hat die Selbständigkeit im zweiten Quartal 2023 um 11.000 oder 0,3 Prozent auf 3,90 Mio abgenommen.

Nach ersten Hochrechnungen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erhöhte sich die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten im Mai 2023 saisonbereinigt um 10.000, nach +2.000 im April. Mit 4,22 Mio überschreitet sie im Mai 2023 das Vorjahresniveau um 87.000 oder 2,1 Prozent.

Abbildung 1.1

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

in Millionen
Deutschland
2017 bis 2023



Vorläufige hochgerechnete Werte der Erwerbstätigen (Inlandskonzept) und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am aktuellen Rand mit einem bzw. zwei Monaten Wartezeit.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der geringfügig entlohnt Beschäftigten im Nebenjob ist im Mai saisonbereinigt um 11.000 gestiegen, nach +9.000 im April. Auch im Vorjahresvergleich ist eine Zunahme zu verzeichnen. So waren im Mai 3,32 Mio oder 9,6 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich im Nebenjob geringfügig entlohnt beschäftigt, 140.000 oder 4,4 Prozent mehr als vor einem Jahr. In die Erwerbstätigenrechnung gehen nur die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

² Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendlersaldos.

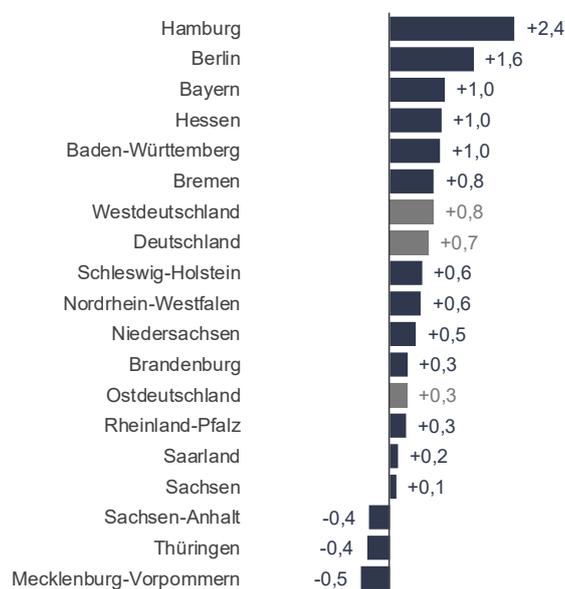
³ Als in Teilzeit ausgeübt gilt jede Beschäftigung, bei der der Arbeitnehmer weniger als die normalerweise übliche bzw. tarifvertraglich festgelegte Arbeitszeit (Vollzeit) arbeitet.

1.2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern, Wirtschaftszweigen und Personengruppen

Abbildung 1.2

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Ländern

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
Mai 2023



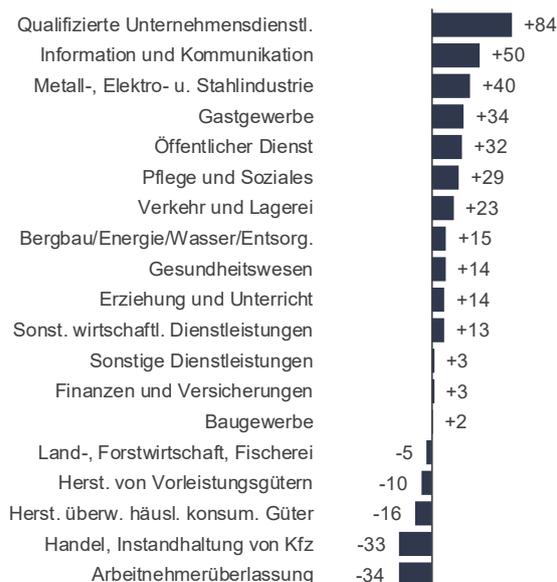
Vorläufige hochgerechnete Werte mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In der Mehrzahl der Bundesländer ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr gestiegen, am stärksten in den Stadtstaaten Hamburg und Berlin (+2,4 bzw. +1,6 Prozent). Abnahmen gab es in Mecklenburg-Vorpommern (-0,5 Prozent) sowie in Sachsen-Anhalt und Thüringen (jeweils -0,4 Prozent). Dies dürfte auch mit der demografischen Entwicklung zusammenhängen.

Abbildung 1.3

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Deutschland
Mai 2023



Vorläufige hochgerechnete Werte mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

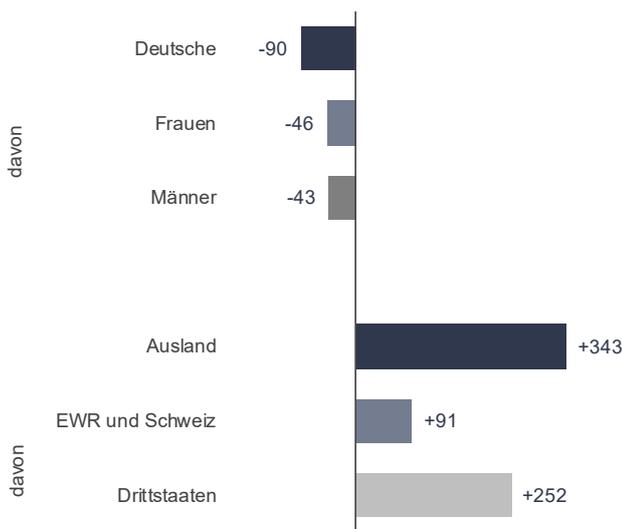
Im Vorjahresvergleich werden im Mai in den meisten Branchen⁴ Zuwächse verzeichnet. Die größten absoluten Anstiege registrierten die Qualifizierten Unternehmensdienstleistungen (+84.000 oder +3,0 Prozent), der Bereich Information und Kommunikation (+50.000 oder +3,9 Prozent), die Metall-, Elektro- und Stahlindustrie (+40.000 oder +0,9 Prozent) und das Gastgewerbe (+34.000 oder +3,2 Prozent). Dabei wird im Gastgewerbe das Niveau von vor der Corona-Krise weiterhin unterschritten (saisonbereinigt gegenüber Februar 2020: -42.000 oder -3,7 Prozent). Die größten absoluten Abnahmen im Vorjahresvergleich gab es bei der Arbeitnehmerüberlassung (-34.000 oder -4,8 Prozent), im Handel (-33.000 oder -0,7 Prozent) und bei der Herstellung von Konsumgütern (-16.000 oder -1,3 Prozent).

⁴ Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen (auf Ebene von Wirtschaftszweigen gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ2008) und nach Ländern findet sich u.a. in den Tabellen „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?submit=Suchen&topic_f=tabelle-arbeitsmarkt-branchen
https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?submit=Suchen&topic_f=analyse-arbeitsmarkt-laender

Abbildung 1.4

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Personengruppen

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in Tausend
 Deutschland
 Mai 2023



EWR: EU-Staaten plus Norwegen, Island und Liechtenstein.
 Drittstaaten: Ausland abzüglich EWR-Staaten und Schweiz.
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr beruht allein auf Ausländern. Ihre Zahl hat sich um 343.000 oder 6,9 Prozent auf 5,28 Mio erhöht. Der Beschäftigungszuwachs der Ausländer entfällt zu 252.000 auf sogenannte Drittstaaten und zu 91.000 auf den Europäischen Wirtschaftsraum und die Schweiz. Große Wachstumsbeiträge kommen aus den Ländern der EU-Osterweiterung (+80.000), den osteuropäischen Drittstaaten (+77.000; darunter Ukraine: +63.000), den Asylherkunftsländern⁵ (+46.000) und dem Westbalkan (+44.000).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Deutschen hat sich geringfügig um 90.000 oder 0,3 Prozent auf 29,42 Mio verringert. Bei den deutschen Männern ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 43.000 auf 15,34 Mio und bei den deutschen Frauen um 46.000 auf 14,07 Mio gesunken. Ausschlaggebend für diese Entwicklung dürften der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung der deutschen erwerbsfähigen Bevölkerung sein, die

⁵ Die nichteuropäischen Asylherkunftsländer umfassen Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

nicht mehr durch steigende Erwerbsneigung und Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen ausgeglichen werden konnten.

1.2.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Aktuelle Daten zur tatsächlichen Inanspruchnahme stehen bis Mai 2023 zur Verfügung. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit wurde in diesem Monat für 131.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, nach 139.000 im April und 160.000 im März. Hauptursache für das im längerfristigen Vergleich erhöhte Niveau ist die schwache wirtschaftliche Entwicklung. Außerdem dürften die erleichterten Voraussetzungen für den Bezug von Kurzarbeitergeld, die bis 30. Juni 2023 galten, eine Rolle gespielt haben. Im Vorjahresmonat Mai 2022 hatte es noch 305.000 konjunkturelle Kurzarbeiter gegeben.

Der durchschnittliche Arbeitsausfall belief sich im Mai 2023 auf 26 Prozent. Damit wurden durch den Einsatz von konjunktureller Kurzarbeit in diesem Monat rechnerisch Arbeitsplätze für 35.000 Beschäftigte gesichert und deren vorübergehende Arbeitslosigkeit verhindert. Im April betrug der Arbeitsausfall ebenfalls 26 Prozent, im Mai des Vorjahres noch 33 Prozent.

Im Mai 2023 waren nach vorläufigen Angaben 0,4 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in konjunktureller Kurzarbeit, nach ebenfalls 0,4 Prozent im Vormonat und 0,9 Prozent im Vorjahr. Im April 2020, dem Monat mit der höchsten Inanspruchnahme von Kurzarbeit in der Coronapandemie, hatte die Kurzarbeiterquote bei 17,9 Prozent gelegen.

Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitsausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden.

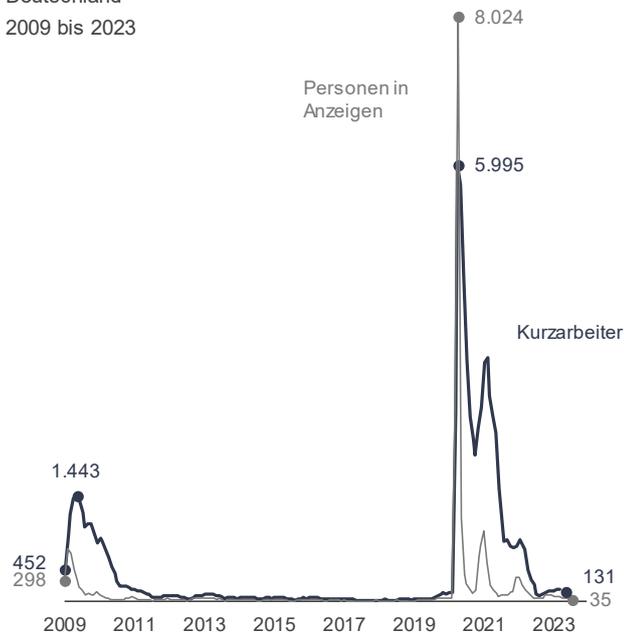
Aktuelle Daten zu den Anzeigen liegen bis zum 26. Juli 2023 vor. Demnach wurde vom 1. bis einschließlich 26. Juli für 36.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, 19.000 weniger als im Vormonat.⁶ Bis zum Monatsende dürfte sich die Zahl der Personen in Anzeigen noch etwas erhöhen. Dabei entfielen 85 Prozent der angezeigten Kurzarbeit im Juli 2023 auf Beschäftigte aus dem Produzierenden Gewerbe.

⁶ Eine Rolle für den Rückgang der Anzeigen im Juli dürfte die Änderung der Voraussetzungen für den Bezug von Kurzarbeitergeld spielen, die zum 1. Juli 2023 in Kraft getreten ist, vgl. hierzu <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2023-35-regeln-fuer-den-bezug-von-kurzarbeitergeld-ab-juli-2023>.

Abbildung 1.5

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

in Tausend
Deutschland
2009 bis 2023



Kurzarbeit gem. § 96 SGB III. Daten zur realisierten Kurzarbeit für die letzten vier Monate vorläufig hochgerechnet mit zwei Monaten Wartezeit. Für Anzeigen liegen aktuell vorläufige Werte bis 26.07.2023 vor.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den Januar 2023 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 451.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 298.000 Saison-Kurzarbeitergeld, 145.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 9.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitsausfall über alle Kurzarbeiter betrug im Januar 37 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent⁷ errechnen sich so 167.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitsausfall von 29 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 41.000 Kurzarbeitern.

1.3 Nicht realisierte Arbeitskräfte-nachfrage

Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern ist weiterhin zurückhaltend. Sie wird seit dem Frühsommer 2022 spürbar schwächer. Der Bestand gemeldeter Stellen liegt aber noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

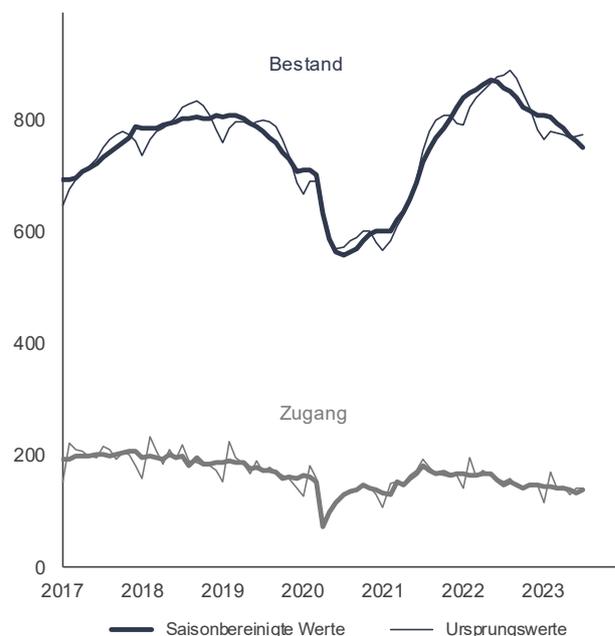
1.3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen ist im Juli saisonbereinigt um 10.000 gesunken, nach -11.000 im Juni und -12.000 im Mai. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Juli auf 772.000 Arbeitsstellen, das waren 108.000 oder 12 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Abbildung 1.6

Gemeldete Arbeitsstellen

in Tausend
Deutschland
2017 bis 2023



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die monatlichen Stellenzugänge haben im Juli in saison- und kalenderbereinigter Rechnung gegenüber dem Vormonat um 6.000 zugenommen, nach -7.000 im Juni und -1.000 im Mai. Nach den Ursprungszahlen belief sich der Zugang im Juli auf 142.000 Stellen, das waren 10.000 oder 6 Prozent weniger als vor einem Jahr.⁸ In der gleitenden Jahressumme von August 2022 bis Juli 2023 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – sind die Stellenzugänge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 263.000 oder 13 Prozent auf 1.724.000 gesunken.

⁷ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

⁸ Im Berichtsmonat Juli 2023 sind die Zu- und Abgänge gemeldeter Arbeitsstellen bundesweit um jeweils ca. 2.000 überhöht.

Abbildung 1.7

Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen

in Tausend
Deutschland
Juli 2023

| | Juli 2023 | | Veränderung zum Vorjahresmonat | |
|--|-------------|---------|--------------------------------|---------|
| | Anteil in % | absolut | Anteil in % | absolut |
| Bestand | 772 | 100 | -108 | -12,3 |
| darunter: Vakanzen | 730 | 94,6 | -111 | -13,2 |
| Zugang | 142 | 100 | -10 | -6,5 |
| darunter: Vakanzen | 97 | 68,0 | -8 | -7,2 |
| Abgang | 139 | 100 | -9 | -6,1 |
| darunter: ohne Vakanzzeit | 10 | 7,5 | 2 | 24,1 |
| über drei Monate | 70 | 50,1 | -6 | -7,4 |
| durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾ | 148 | x | 7 | 5,2 |

1) Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitsstellen werden abgemeldet, wenn sie besetzt wurden oder Betriebe die Suche nach Mitarbeitern abbrechen. Im Juli 2023 wurden 139.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 9.000 oder 6 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 1.827.000 Abgänge, 19.000 oder 1 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. 6 Prozent der Abgänge wurden abgemeldet, bevor der gewünschte Besetzungstermin erreicht wurde, und 53 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren bei der Abmeldung länger als 3 Monate vakant. Die durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit, also die Zeitspanne zwischen gewünschtem Besetzungstermin und Stellenabgang, belief sich in diesem Zeitraum auf 154 Tage. Das ist länger als im gleichen Vorjahreszeitraum (mit 131 Tagen) und als im Jahr unmittelbar vor der Corona-Krise (von April 2019 bis März 2020 mit 127 Tagen). Die hohe Vakanzzeit spiegelt die Schwierigkeiten vieler Betriebe wider, zeitnah passende Arbeits- und Fachkräfte zu finden.

1.3.2 BA Stellenindex BA-X

Der Stellenindex der BA (BA-X)⁹ bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage ab. In den Index flie-

ßen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen ein, und zwar sowohl die Stellenbestände als auch die Stellenzugänge. Der BA-X lag im Juli wie im Vormonat bei 119 Punkten. Der Abstand des Stellenindex zum Vorjahresmonat beträgt -15 Punkte.

1.3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage gibt eine repräsentative Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot¹⁰, die vierteljährlich durchgeführt wird. In der Erhebung werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Angaben des IAB zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot liegen für das erste Quartal 2023 vor. Im ersten Quartal betrug das Stellenangebot 1,75 Mio Stellen, das waren 237.000 oder 12 Prozent weniger als im Vorquartal und 8.000 oder 0,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Vom gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 40 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet (Vorjahr: 43 Prozent).¹¹

1.4 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Von Juni auf Juli sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung gestiegen. In saisonbereinigter Rechnung gingen beide Größen leicht zurück. Ohne ukrainische Geflüchtete errechnen sich hingegen saisonbereinigte Zuwächse.¹² Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, ist weiter niedrig, wird aber etwas größer. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, sind gering und nehmen weiter ab (vgl. 1.4.4). Innerhalb Europas verzeichnet Deutschland eine der niedrigsten Erwerbslosenquoten (vgl. 1.4.7).

1.4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat sich von Juni auf Juli um 62.000 oder 2 Prozent auf 2.617.000 erhöht. Ein Anstieg von Juni auf Juli ist aufgrund der einsetzenden Sommerpause üblich. Im Durchschnitt der drei Jahre vor der Corona-Krise nahm die Arbeitslosigkeit im Juli um 51.000 oder 2 Prozent zu. Im Juli

⁹ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=627730&topic_f=bax-ba-x

¹⁰ Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

¹¹ Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich. Zu den Unterschieden zwischen der BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und der IAB-Stellenerhebung vgl. die statistischen Hinweise in Kapitel V Abschnitt 2c des Berichts.

¹² Über die Auswirkungen der Fluchtmigration aus der Ukraine auf den Arbeitsmarkt und die Grundsicherung für Arbeitsuchende berichtet die Statistik der BA ausführlich auf ihrer Themenseite unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Themen-im-Fokus/Ukraine-Krieg/Ukraine-Krieg-Nav.html>, die alle verfügbaren statistischen Informationen bündelt.

des Vorjahres stieg die Arbeitslosigkeit um 107.000 oder 5 Prozent, wobei diese Zunahme etwa zur Hälfte auf ukrainische Geflüchtete zurückging (+51.000). Der Anstieg aufgrund der ukrainischen Fluchtmigration muss bei Vorjahresvergleichen berücksichtigt werden. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Juli 2023 einen Rückgang von 4.000, nach +30.000 im Juni und +11.000 im Mai. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen in der Arbeitsmarktpolitik und kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit berücksichtigt, hat im Juli saisonbereinigt um 2.000 abgenommen, nach keiner Veränderung im Juni.

Im Juli melden sich regelmäßig viele Jugendliche nach Abschluss betrieblicher oder schulischer Ausbildung arbeitslos. Die Arbeitslosigkeit Jüngerer steigt deshalb in diesem Monat besonders stark an, nimmt dann aber im September und Oktober üblicherweise wieder deutlich ab. Darüber hinaus wird im Juli Arbeitslosigkeit durch quartalsbedingte Beendigungen von Arbeitsverhältnissen belastet. Diesen stehen nicht entsprechend viele Arbeitsaufnahmen von Arbeitslosen gegenüber, weil dauerhafte Einstellungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse oft bis nach den Ferien aufgeschoben werden. Zudem verringert sich in den Sommermonaten ferienbedingt die Entlastungswirkung beruflicher Qualifizierung.

Die Zahl der ukrainischen Arbeitslosen hat gegenüber dem Vormonat um 6.000 auf 199.000 zugenommen und die Zahl der ukrainischen Staatsangehörigen in der Unterbeschäftigung, in der auch die Teilnahme an Integrationskursen erfasst wird, um 1.000 auf 370.000.

Wenn man für analytische Zwecke Staatsangehörige aus der Ukraine herausrechnet, ist die Arbeitslosigkeit im Juli saisonbereinigt um 4.000 gestiegen, nach +24.000 im Juni. Für die Unterbeschäftigung errechnet sich bei dieser Herangehensweise im Juli ein Plus von 8.000, nach +12.000 im Juni. Die Unterbeschäftigung ohne die ukrainische Fluchtmigration spiegelt am besten die realwirtschaftliche Entwicklung wider, weil sie auch Veränderung in der Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik und kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit berücksichtigt. Sie zeigt in saisonbereinigter Rechnung einen leichten Anstieg (vgl. 1.4.6), der die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen widerspiegelt.

Gegenüber dem Vorjahr lag die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Juli um 147.000 oder 6 Prozent höher. Ohne Staatsangehörige aus der Ukraine ergibt sich für den Juli ein Anstieg von 124.000 oder 5 Prozent. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist gegenüber dem Vorjahr um 239.000 oder 7 Prozent auf 3.450.000 gestiegen, ohne Staatsangehörige aus der Ukraine nur um 88.000 oder 3 Prozent. Die Anstiege ohne ukrainische Geflüchtete beruhen überwiegend auf dem Rechtskreis SGB III (vgl. 1.4.3). Dass die Arbeitslosigkeit ohne ukra-

inische Geflüchtete stärker als die Unterbeschäftigung gestiegen ist, erklärt sich mit einem Rückgang der Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik (vgl. 1.4.6).

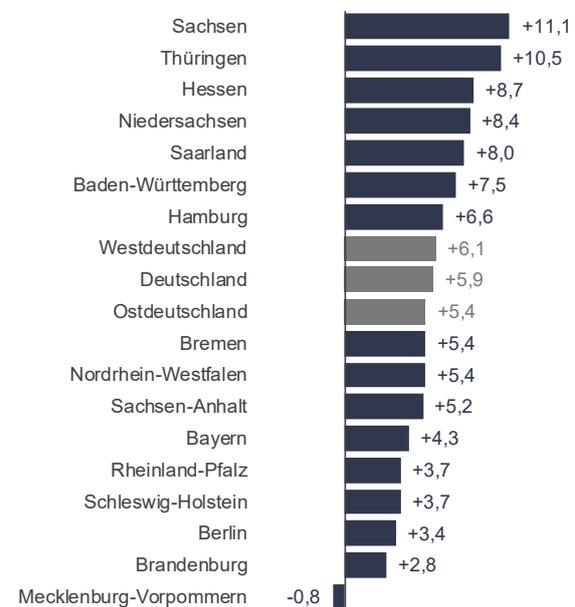
1.4.2 Entwicklung in den Ländern

Die Arbeitslosigkeit hat in fast allen Bundesländern von Juni auf Juli saisonbereinigt abgenommen oder ist gleichgeblieben. Die relativ stärksten saisonbereinigten Rückgänge gab es in Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland (-2,3 Prozent, -2,2 Prozent und -1,8 Prozent). Zunahmen gab es in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt (+1,1 Prozent, +0,5 Prozent und +0,3 Prozent). Im Vergleich mit dem Vorjahr werden in fast allen Ländern mehr Arbeitslose ausgewiesen. Die größte Zunahme verzeichnete Sachsen, die geringste Brandenburg (+11 Prozent bzw. +3 Prozent). Einen geringfügigen Rückgang gegenüber dem Vorjahr gab es in Mecklenburg-Vorpommern (-0,8 Prozent).

Abbildung 1.8

Arbeitslose nach Ländern

Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
Juli 2023



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit

Von den 2.617.000 Arbeitslosen im Juli wurden 878.000 oder 34 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.739.000 oder 66 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.¹³ Der Anteil der im Rechtskreis SGB II betreuten Arbeitslosen an allen Arbeitslosen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte verringert.

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im Juli im Vormonatsvergleich um 45.000 oder 5 Prozent gestiegen. Um saisonale Einflüsse bereinigt nahm sie um 2.000 zu, nach +15.000 im Juni und +6.000 im Mai. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) erhöhte sich im Juli saisonbereinigt um 8.000, nach +10.000 im Juni.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um 76.000 oder 10 Prozent und die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 88.000 oder 9 Prozent zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich von Juni auf Juli um 17.000 oder 1 Prozent erhöht. Dabei nahm die Zahl arbeitsloser ukrainischer Geflüchteter in diesem Rechtskreis um 5.000 zu. In saisonbereinigter Rechnung ist die gesamte Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II um 6.000 zurückgegangen, nach +15.000 im Juni und +5.000 im Mai. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen in der Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit berücksichtigt, nahm saisonbereinigt um 11.000 ab, nach -10.000 im Juni.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II im Juli um 71.000 oder 4 Prozent und die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 151.000 oder 7 Prozent. Zu den Anstiegen hat auch die Erfassung ukrainischer Geflüchteter beigetragen. Rechnet man die ukrainischen Staatsangehörigen heraus, so erhöhte sich die Arbeitslosigkeit im SGB II im Vergleich zum Vorjahr um 48.000 oder 3 Prozent, während die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) fast gleichgeblieben ist (+2.000 oder +0,1 Prozent).

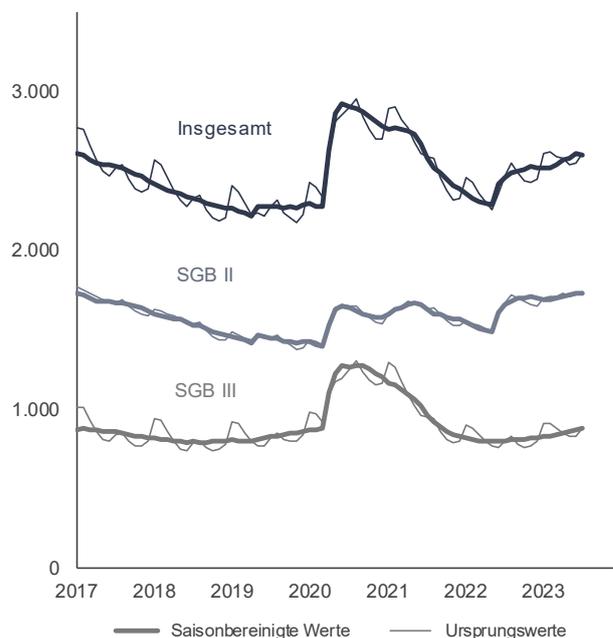
Die Zahl der Langzeitarbeitslosen, also der Personen, die länger als zwölf Monate arbeitslos waren, belief sich im Juli 2023 auf 915.000. Im Vergleich zum Vormonat hat sie sich um 7.000 oder 0,7 Prozent erhöht. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Langzeitarbeitslosigkeit im Juli 2023 um 13.000 oder 1 Prozent; ohne ukrainische Staatsangehörige wäre sie gegenüber dem Vorjahresmonat um 17.000 zurückgegangen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen lag

im Juli 2023 bei 35,0 Prozent, im Vergleich zu 36,5 Prozent im Vorjahr und 30,3 Prozent im März 2020.

Abbildung 1.9

Arbeitslose nach Rechtskreisen

in Tausend
Deutschland
2017 bis 2023



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III um 10 Prozent verringert und im Rechtskreis SGB II um 3 Prozent erhöht. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen belief sich im Juli 2023 im Rechtskreis SGB III auf 10,7 Prozent und im Rechtskreis SGB II auf 47,2 Prozent. Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum einen um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Zum anderen sind hier Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

¹³ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Bericht der Statistik der BA: Analyse Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich; https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?submit=Suchen&topic_f=analyse-d-arbeitslose-rechtskreisevergleich&r_f=ur_Deutschland

Abbildung 1.10

Langzeitarbeitslosigkeit

in Tausend
Deutschland
Juli 2023

| | Anteil an allen | | Veränderung | |
|--------------------------|-----------------|--------------|----------------|-------|
| | Juli | Arbeitslosen | Vorjahresmonat | |
| | 2023 | in % | absolut | in % |
| Langzeitarbeitslose | 915 | 35,0 | 13 | 1,4 |
| dav. Rechtskreis SGB III | 94 | 10,7 | -11 | -10,4 |
| Rechtskreis SGB II | 820 | 47,2 | 24 | 3,0 |

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. Dabei werden Zu- und Abgänge von Arbeitslosen im Zeitraum zwischen den Stichtagen jeweils zur Monatsmitte erfasst.¹⁴ So meldeten sich im Berichtsmonat Juli 2023 insgesamt 557.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, das waren 20.000 oder 3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Von Einfluss auf die Gesamtzahl der Zugänge von Arbeitslosen waren 45.000 Zugänge von Ukrainerinnen und Ukrainern (im Vorjahr betrug deren Anzahl 86.000 aufgrund der Erfassung ukrainischer Geflüchteter in den Arbeitsmarktstatistiken). Im Juli 2023 beendeten 495.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 25.000 oder 5 Prozent mehr als im Vorjahr. Dazu haben 39.000 Abgänge von Ukrainerinnen und Ukrainern (Vorjahr: 35.000) beigetragen.

Für die Analyse von Zu- und Abgängen ist die Betrachtung von Jahreszeiträumen aussagekräftiger, weil sie weniger von saisonalen und zufälligen Schwankungen beeinflusst sind. In der gleitenden Jahressumme von August 2022 bis Juli 2023 meldeten sich insgesamt 6.490.000 Menschen arbeitslos und 6.343.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum waren die Zugänge um 9 Prozent und die Abgänge um 4 Prozent größer.

Die Zugänge in und die Abgänge aus Arbeitslosigkeit können nach Gründen unterschieden werden (vgl. Abbildung 1.11). Für die Beurteilung der Arbeitsmarktentwicklung sind dabei die Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit von besonderer Bedeutung. Staatsangehörige aus der Ukraine spielen hierfür zurzeit nur eine kleine Rolle, weil deren Zu-

gänge in Arbeitslosigkeit weit überwiegend nicht aus einer Beschäftigung in Deutschland erfolgten und ihre Abgänge in Beschäftigung für die Gesamtzahl von geringer Bedeutung sind.

Im gleitenden Jahreszeitraum August 2022 bis Juli 2023 meldeten sich rund 2.355.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) abhängig beschäftigt waren. Das waren 130.000 oder 6 Prozent mehr als im Vorjahrszeitraum. Gleichzeitig konnten 1.765.000 Arbeitslose ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) beenden, das waren 108.000 oder 6 Prozent weniger als von August 2021 bis Juli 2022.

Abbildung 1.11

Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit nach Gründen

in Tausend
Deutschland
2022 und 2023 (jeweils gleitende Jahressumme)

| | Veränderung | | zum Vorjahr |
|--|-------------|-------|-------------|
| | 2023 | 2022 | |
| Zugang insgesamt | 6.490 | 5.981 | 509 |
| darunter: | | | |
| Abhängige Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt | 2.204 | 2.074 | 130 |
| Selbständigkeit | 88 | 84 | 4 |
| (außer-)betriebliche Ausbildung | 152 | 151 | 1 |
| Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen | 1.390 | 1.314 | 76 |
| Arbeitsunfähigkeit | 1.211 | 1.159 | 52 |
| Mangelnde Verfügbarkeit | 699 | 598 | 102 |
| Abgang insgesamt | 6.343 | 6.101 | 242 |
| darunter: | | | |
| Abhängige Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt | 1.708 | 1.810 | -102 |
| Selbständigkeit | 110 | 116 | -6 |
| (außer-)betriebliche Ausbildung | 57 | 63 | -5 |
| Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen | 1.622 | 1.479 | 144 |
| Arbeitsunfähigkeit | 1.311 | 1.235 | 76 |
| Mangelnde Verfügbarkeit | 731 | 688 | 43 |

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Außerdem meldeten sich von August 2022 bis Juli 2023 insgesamt 88.000 Personen arbeitslos, die zuvor als Selbständige gearbeitet hatten, 4.000 oder 5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Im gleichen Zeitraum konnten 110.000 Arbeitslose durch Aufnahme einer Selbständigkeit ihre Arbeitslosigkeit beenden, das waren 6.000 oder 5 Prozent weniger als von August 2021 bis Juli 2022.

¹⁴ Siehe hierzu den Veröffentlichungskalender der Statistik der BA im Internet unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Service/Veroeffentlichungskalender/Veroeffentlichungskalender-Nav.html>

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung können mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den Beschäftigungsbestand des jeweiligen Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahresdurchschnitt August 2022 bis Juli 2023 nach vorläufigen Angaben monatlich 0,53 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das ist weiterhin einer der niedrigsten Werte, seitdem dieser Indikator berechnet wird. Allerdings ist im Vorjahresvergleich ein Anstieg zu beobachten. So belief sich das Zugangsrisiko im vorangegangenen Jahreszeitraum August 2021 bis Juli 2022 auf 0,51 Prozent, im Jahr unmittelbar vor der Corona-Krise von April 2019 bis März 2020 aber noch auf 0,61 Prozent.

Abbildung 1.12

Zugangsrisiko und Abgangschance

Gleitende Jahreswerte in Prozent
 Deutschland
 2009 bis 2023



Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus sv-pflicht. Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sv-pflichtige Beschäftigung des Vormonats; letzter Monat vorläufiger Wert auf Basis des Vor-Vormonats.
 Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abgangsdaten sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich von August 2022 bis Juli 2023 monatsdurchschnittlich 5,81 Prozent der Arbeitslosen aufgrund einer Beschäftigungsaufnahme (einschließlich in betriebliche bzw. außerbetriebliche Ausbildung) aus der Arbeitslosigkeit ab. Das ist weniger als im vorangegangenen Jahreszeitraum von August 2021 bis Juli 2022 mit 6,49 Prozent und deutlich weniger als im Jahr unmittelbar vor der Corona-Krise (April 2019 bis März 2020: 7,36 Prozent).

Die Fluktuation der Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangschancen in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) sind im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 12,93 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 2,34 Prozent.

1.4.5 Arbeitslosenquoten

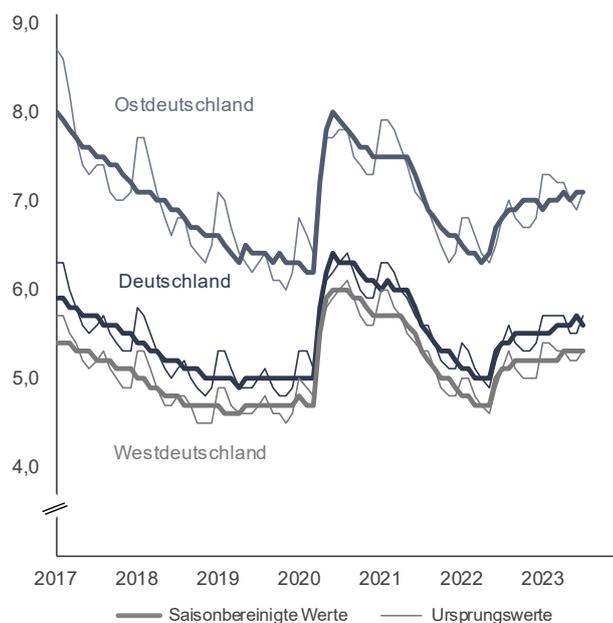
Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im Juli auf 5,7 Prozent. Saisonbereinigt verringerte sie sich gegenüber dem Vormonat leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 5,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist die nicht saisonbereinigte Quote um 0,3 Prozentpunkte gestiegen. Die ukrainische Fluchtmigration dürfte das Niveau der Arbeitslosenquote um 0,4 Prozentpunkte erhöht haben.

In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 7,1 Prozent größer als im Westen mit 5,3 Prozent. Seit dem Sommer 2020 ist der Abstand zwischen den beiden Quoten tendenziell gleichgeblieben, nachdem er sich in den Jahren zuvor immer weiter verringert hatte. In Westdeutschland betrug die saisonbereinigte Quote wie im Vormonat 5,3 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie nicht saisonbereinigt um 0,2 Prozentpunkte gestiegen. Der Einfluss der ukrainischen Fluchtmigration auf die westdeutsche Arbeitslosenquote wird auf 0,4 Prozentpunkte veranschlagt.

Abbildung 1.13

Arbeitslosenquoten

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland
2017 bis 2023



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

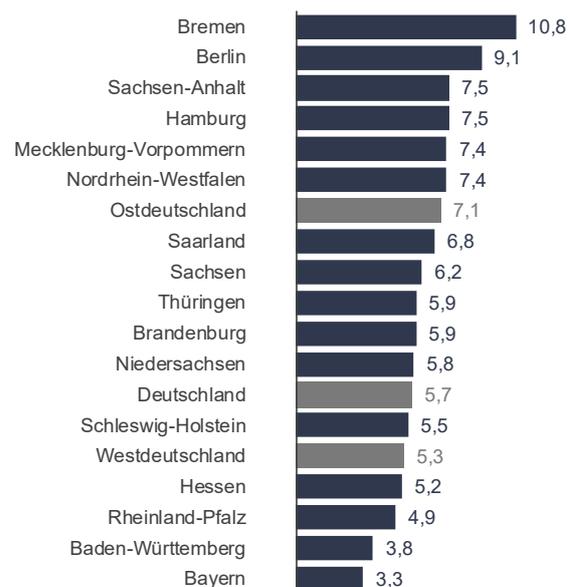
In Ostdeutschland betrug die saisonbereinigte Quote wie im Vormonat 7,1 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie nicht saisonbereinigt um 0,3 Prozentpunkte zu. Der erhöhende Effekt durch die ukrainische Fluchtmigration beläuft sich auf 0,5 Prozentpunkte.

Auf Länderebene wird die niedrigste Arbeitslosenquote für Bayern mit 3,3 Prozent und die höchste für Bremen mit 10,8 Prozent ausgewiesen. Im Vorjahresvergleich gab es in fast allen Ländern Anstiege, die von +0,1 Prozentpunkten in Bayern und Berlin bis +0,6 Prozentpunkten in Sachsen reichen. Lediglich in Mecklenburg-Vorpommern war ein Rückgang zu verzeichnen (-0,1 Prozentpunkte). Die Auswirkungen der ukrainischen Fluchtmigration auf die Arbeitslosenquoten der Länder liegen in der Spanne zwischen +0,3 Prozentpunkten und +0,6 Prozentpunkten.

Abbildung 1.14

Arbeitslosenquoten nach Ländern

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in Prozent
Deutschland, West- und Ostdeutschland, Länder
Juli 2023



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der Statistik der BA sind neben den Arbeitslosen diejenigen Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild über die Zahl derjenigen Menschen gezeichnet, die ihren Wunsch nach einer Beschäftigung nicht realisieren können. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel 5).

Im Juli belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.450.000. Gegenüber dem Vormonat ist sie um 43.000 oder 1 Prozent gestiegen. Wie bei der Arbeitslosigkeit ist ein Anstieg von Juni auf Juli aufgrund der beginnenden Sommerpause üblich. Im Durchschnitt der drei Jahre vor Einsetzen der Corona-Krise hatte die Unterbeschäftigung um 22.000 oder 1 Prozent zugenommen. Im Juli 2022 hatte die Unterbeschäftigung um 104.000 oder 3 Prozent zugenommen, wobei dieser Anstieg zu einem großen Teil auf ukrainische Geflüchtete

zurückging (+77.000). Der Anstieg aufgrund der ukrainischen Fluchtmigration muss bei Vorjahresvergleichen berücksichtigt werden. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Juli 2023 einen Rückgang von -2.000, nach keiner Veränderung im Juni. Rechnet man für analytische Zwecke Staatsangehörige aus der Ukraine heraus, ergibt sich im Juli ein saisonbereinigtes Plus von 8.000, nach +12.000 im Juni. Die saisonbereinigte Unterbeschäftigung zeigt damit einen leichten Anstieg, der die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen widerspiegelt (vgl. 1.4.3).

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Juli 2023 um 239.000 oder 7 Prozent gestiegen. Die Zunahme beruht überwiegend auf der Erfassung ukrainischer Geflüchteter. Ohne Staatsangehörige aus der Ukraine errechnet sich lediglich ein Plus von 88.000 oder 3 Prozent.

Die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik (ohne Kurzarbeit) und kurzzeitige Arbeitsunfähigkeit als Teil der Unterbeschäftigung ist von Juni auf Juli um 19.000 auf 833.000 gesunken, ohne Staatsangehörige aus der Ukraine um 15.000. Gegenüber dem Vorjahr lag die gesamte Entlastung um 92.000 höher, vor allem wegen mehr Teilnahmen an Integrationskursen. Ohne Ukrainerinnen und Ukrainer hat sich die Entlastung um 36.000 verringert.

1.4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den Juni auf 1,38 Mio und die Erwerbslosenquote auf 3,1 Prozent.¹⁵ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch III betrug im gleichen Monat 2,55 Mio und die Arbeitslosenquote 5,5 Prozent. Trendbereinigt lag die Erwerbslosenquote bei 3,0 Prozent und die saisonbereinigte Arbeitslosenquote bei 5,7 Prozent. Beim Vergleich der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die Erwerbslosigkeit nach dem ILO-Erwerbskonzept den gesamten Kalendermonat umfasst und die registrierte Arbeitslosigkeit nur bis zum Stichtag in der Monatsmitte reicht. Die weiteren Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen darüber hinaus aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z.B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden

ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Statistische Hinweise“ in Teil 5 des Berichts).

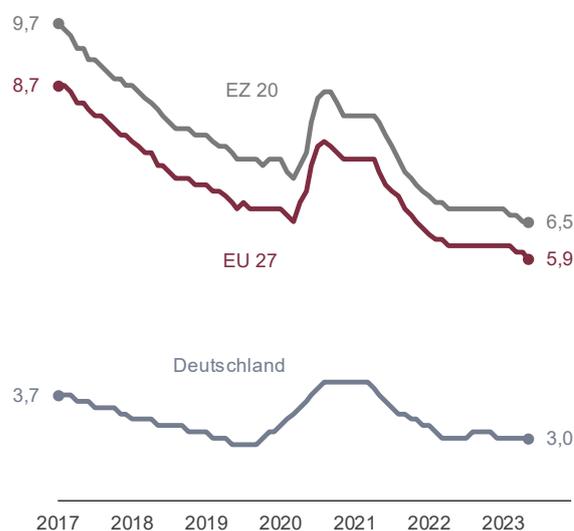
Abbildung 1.15

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

in Prozent

Deutschland, Europäische Union und Eurozone

2017 bis 2023



Daten werden mit einem Zeitversatz von zwei Monaten ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Mai 2023 vor.¹⁶ In diesem Monat beliefen sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone (EZ 20)¹⁷ auf 6,5 Prozent und in der Europäischen Union (EU 27)¹⁸ auf 5,9 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichnete Tschechien (2,4 Prozent) die niedrigste und Spanien (12,7 Prozent) die höchste Quote. Für Deutschland wird eine Quote von 3,0 Prozent genannt. In den USA lag die Erwerbslosenquote bei 3,7 Prozent, in Japan bei 2,6 Prozent.

¹⁵ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

¹⁶ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 25.07.2023) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

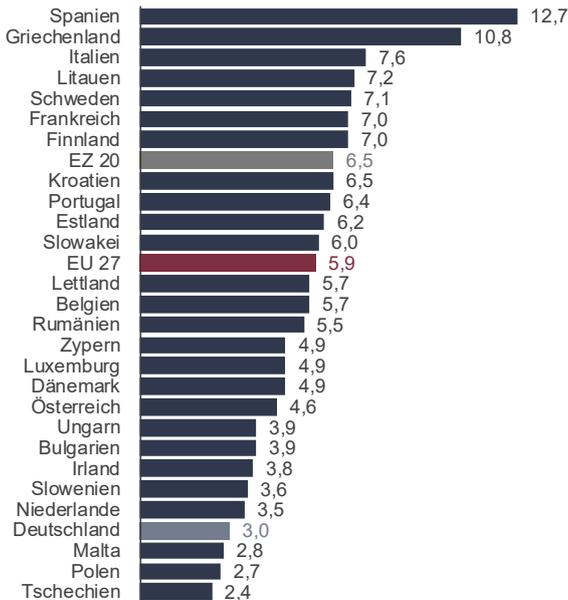
¹⁷ Zur Eurozone (EZ) gehören aktuell 20 Länder (EZ20): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, Slowakei, Spanien und Zypern.

¹⁸ Zur Europäischen Union (EU) gehören 27 Länder (EU 27): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

Abbildung 1.16

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU

in Prozent
Europäische Union
Mai 2023



Daten werden mit einem Zeitversatz von zwei Monaten ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone und in der EU um jeweils 0,2 Prozentpunkte verringert. Dabei gab es in den meisten Ländern einen Rückgang, den stärksten in Zypern (-2,2 Prozentpunkte). Der größte Anstieg wurde für Litauen registriert (+1,7 Prozentpunkte). Für Deutschland ist die Quote gleichgeblieben. In den USA erhöhte sich die Erwerbslosenquote um 0,1 Prozentpunkte und in Japan blieb sie unverändert.

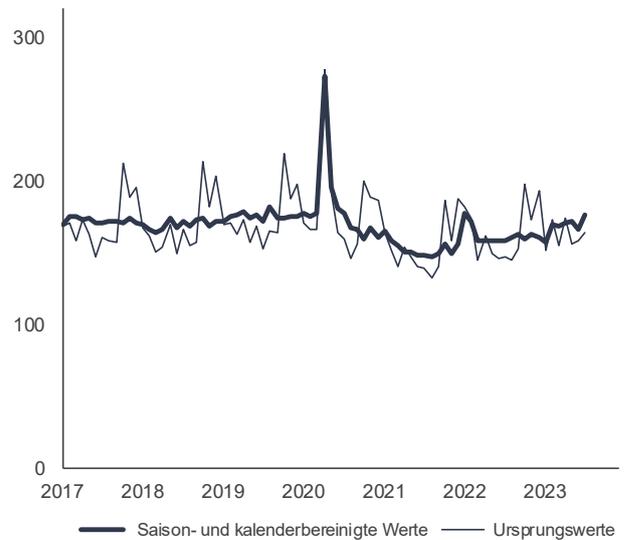
1.4.8 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes ist grundsätzlich auf Basis von Frühindikatoren möglich; vor allem aufgrund der ökonomischen Folgen des Krieges in der Ukraine ist der Ausblick auf die nächsten Monate aber mit deutlich größerer Unsicherheit verbunden als in der Vergangenheit.

Abbildung 1.17

Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt im Rechtskreis SGB III

in Tausend
Deutschland
2017 bis 2023



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auf der Grundlage einer monatlichen Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das als Mittelwert einer Arbeitslosigkeits- und Beschäftigungskomponente einen umfassenden Arbeitsmarktausblick gibt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (sehr schlechter Ausblick) bis 110 (sehr guter Ausblick). Nach drei deutlichen Rückgängen in Folge hat sich das Barometer im Juli zunächst gefangen. Es ist im Vergleich zum Vormonat nur minimal um 0,1 Punkte gesunken und liegt nun bei 101,0 Punkten. Der Frühindikator verbleibt damit weiterhin über der neutralen Marke von 100. Die Komponente zur Vorhersage der Beschäftigung sinkt im Juli geringfügig um 0,1 Punkte. Mit 104,0 Punkten zeigt sie weiterhin eine Zunahme der Beschäftigung an. Die Komponente zur Vorhersage der Arbeitslosigkeit bleibt nach vier Rückgängen in Folge im Juli unverändert bei 98,0 Punkten, es wird also weiterhin eine ungünstige Entwicklung der Arbeitslosigkeit erwartet.¹⁹

Die anderen Frühindikatoren deuten aktuell darauf hin, dass sich die mäßige Entwicklung am Arbeitsmarkt weiter fortsetzt.

¹⁹ Die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <https://iab.de/daten/iab-arbeitsmarktbarometer-2/>.

Die Inanspruchnahme konjunktureller Kurzarbeit nahm im Mai etwas ab, während auch die Zahl der neu oder erneut angezeigten Personen zurückgegangen ist. Eine Rolle für den Rückgang der Anzeigen dürften allerdings im Juli die geänderten Voraussetzungen für den Bezug von Kurzarbeitergeld gespielt haben (vgl. Kapitel 1.2.3). Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern wird zwar weiter schwächer, der Bestand gemeldeter Stellen bewegt sich aber noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau (vgl. Kapitel 1.3).²⁰ Keine kurzfristigen großen Risiken für die Arbeitslosigkeit sind derzeit auf

der Zugangsseite zu erkennen. Weil das Sozialgesetzbuch III Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis demnächst endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden, können Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt im Rechtskreis SGB III einen Anstieg der Arbeitslosigkeit frühzeitig anzeigen. Diese Zugänge haben im Juli saison- und kalenderbereinigt zwar zugenommen, liegen aber auf einem im langjährigen Vergleich unauffälligen Niveau.

²⁰ Vergleiche hierzu den Bericht der Statistik der BA: Analyse Arbeitsmarkt, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt:
https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=analyse-d-fruehindikatoren

2 Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Juli 2023 gab es nach vorläufiger Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit in der Summe 4.685.000 erwerbsfähige Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Bürgergeld für erwerbsfähige Leistungsberechtigte) erhalten haben. Unterteilt nach Rechtskreisen, waren im Juli 2023 810.000 Menschen arbeitslosengeldberechtigt, während 3.944.000 Menschen Ansprüche auf Grundsicherung für Arbeitsuchende hatten. Binnen eines Jahres ist die Zahl der Leistungsberechtigten von Arbeitslosengeld um 93.000 gestiegen. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende wurden seit Juli des letzten Jahres 114.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte mehr gezählt.

2.1 Überblick

Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld²¹ werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Daten zu Personen, die mit Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld zusammenleben (z. B. Partner oder Kinder), und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet, aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Regelleistungsberechtigten erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Bürgergeld für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Bürgergeld für nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzes betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung²² der Statistik der Bundesagentur für Arbeit haben im Juli 2023 rund 4.685.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren 47.000 mehr als im Vormonat.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 191.000 Leistungsberechtigte mehr gezählt, nach +203.000 im Juni und +481.000 im

Mai. Der Rückgang der Vorjahresabstandes hängt damit zusammen, dass sich die Betreuung ukrainischer Schutzsuchender in den Jobcentern im Juni zum ersten Mal gejhärt hat.

Abbildung 2.1

Leistungsberechtigte in den Rechtskreisen SGB III und II

in Tausend
Deutschland
Juli 2023

| | Juli | | Veränderung | |
|------------------------------------|-------|-------|-------------|------|
| | 2023 | 2023 | absolut | in % |
| Leistungsberechtigte ¹⁾ | 4.685 | 4.637 | 191 | 4,2 |
| darunter | | | | |
| Leistungsbeziehende ²⁾ | 810 | 769 | 93 | 13,0 |
| erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 3.944 | 3.934 | 114 | 3,0 |
| Aufstocker ³⁾ | 69 | 66 | 16 | 29,3 |

1) Bezug von Arbeitslosengeld oder Bürgergeld für erw erbsfähige Leistungsbeziehende (ELB) abzüglich Aufstocker.

2) Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit (AlGA).

3) Gleichzeitiger Bezug von Arbeitslosengeld (AlGA) und Bürgergeld für ELB.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nicht alle Leistungsberechtigten, also Personen, die entweder Arbeitslosengeld oder Bürgergeld (Arbeitslosengeld II vor dem 01.01.2023) beziehen, sind auch gleichzeitig arbeitslos. Im April 2023 (jüngere Zahlen liegen nicht vor) waren 2.276.000 oder 49 Prozent von ihnen als arbeitslos registriert. Damit waren 2.375.000 Menschen leistungsberechtigt, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die

²¹ Ausschließlich Arbeitslosengeld bei Arbeitslosengeld (AlGA); siehe Methodenbericht zur Revision der Statistik über Arbeitslosengeld nach dem SGB III <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Leistungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-der-Statistik-ueber-Arbeitslosengeld-Revisionseffekte.pdf?blob=publicationFile&v=6>

²² Eckwerte zu den Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten werden am aktuellen Rand hochgerechnet. Strukturdaten liegen für Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Außer den 4.651.000 Leistungsberechtigten gab es im April 2023 rund 309.000 arbeitslose Menschen, die keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben. Das sind beispielsweise Menschen, die keinen Anspruch auf Versicherungsleistungen (mehr) haben und nicht hilfebedürftig nach § 9 SGB II sind.

Abbildung 2.2

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

in Tausend
Deutschland
April 2023

| | April 2023 | März 2023 | Veränderung zum Vorjahresmonat | |
|---|---------------|--------------|-----------------------------------|------|
| | | | absolut | in % |
| Arbeitslose | 2.586 | 2.594 | 276 | 12,0 |
| davon: | | | | |
| arbeitslose Leistungsberechtigte = | 2.276 | 2.277 | 263 | 13,0 |
| Arbeitslosengeld | 648 | 667 | 53 | 8,9 |
| + Bürgergeld für ELB ¹⁾ | 1.683 | 1.666 | 218 | 14,9 |
| - Aufstocker ²⁾ | 55 | 56 | 8 | 17,5 |
| arbeitslose Nicht-Leistungsberechtigte | 309 | 317 | 14 | 4,7 |
| nachrichtlich: | | | | |
| alle Leistungsberechtigten = | 4.651 | 4.673 | 452 | 10,8 |
| Arbeitslosengeld | 779 | 802 | 62 | 8,6 |
| + Bürgergeld für ELB ¹⁾ | 3.938 | 3.939 | 399 | 11,3 |
| - Aufstocker ²⁾ | 66 | 67 | 9 | 15,9 |

1) Erw erbsfähige Leistungsberechtigte (ELB).

2) Gleichzeitiger Bezug von Arbeitslosengeld (Alg A) und Bürgergeld für ELB.

Daten werden mit einem Zeitversatz von drei Monaten ausgewertet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.2 Arbeitslosenversicherung

Im Juli 2023 haben nach vorläufiger Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit 810.000 Menschen Arbeitslosengeld erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren 41.000 mehr als im Juni.

Saisonbereinigt wurden im Juli 11.000 Arbeitslosengeldbezieher mehr gezählt als im Vormonat, nach +13.000 im Juni und +7.000 im Mai. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 93.000 Arbeitslosengeldbezieher mehr. Damit zeigt sich die konjunkturelle Schwäche weiterhin in einer steigenden Zahl der Arbeitslosengeldberechtigten.

2.2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den 810.000 Leistungsbeziehenden waren im Juli 83 Prozent (671.000) arbeitslos gemeldet, 139.000 wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z. B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

2.2.2 Zu- und Abgang von Leistungsbeziehenden

Daten zu den Zu- und Abgängen werden nicht hochgerechnet und liegen daher erst mit Wartezeit vor – aktuell für den Mai 2023.

Um kalendarische und zufällige Einflüsse weitestgehend auszuschließen werden bei Zu- und Abgängen gleitende 12-Monatssummen betrachtet.

Im Berichtszeitraum Juni 2022 bis Mai 2023 haben 1.961.000 Menschen neu Arbeitslosengeld beantragt und bewilligt bekommen, 150.000 mehr als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor.

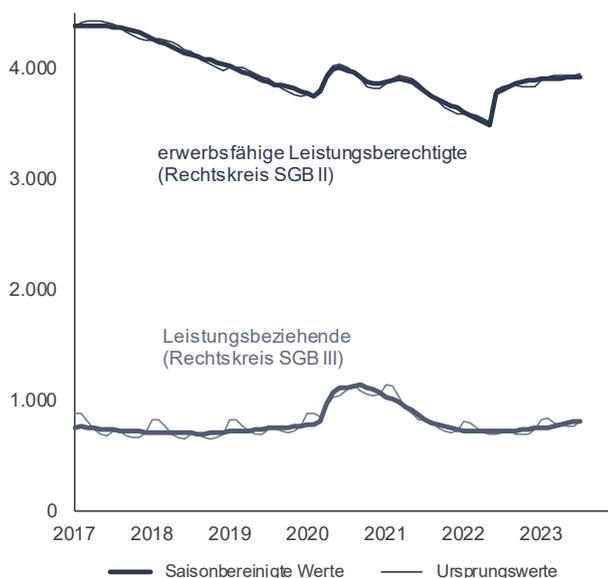
Die Zahl der Menschen, die in diesem Zeitraum ihren Arbeitslosengeldbezug beenden konnten, lag bei 1.881.000 (-113.000 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum). Von allen Abgängen ist es 1.037.000 (55 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 350.000 (19 Prozent) der Abgehenden hatten ihre maximale Anspruchsdauer ausgeschöpft.

Absolute Daten hängen sehr stark vom Bestand ab und sagen daher nur bedingt etwas über die Chancen von Arbeitslosengeldbeziehenden aus, den Leistungsbezug zu beenden. Bezieht man die Abgänge auf den Bestand lassen sich Abgangsraten bzw. -chancen bestimmen. Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden, lag im gleitenden Berichtszeitraum von Juni 2022 bis Mai 2023 bei 11,6 Prozent und damit genau so hoch wie ein Jahr zuvor.²³

Abbildung 2.3

Leistungsberechtigte nach Rechtskreisen

in Tausend
Deutschland
2017 bis 2023



Vorläufige hochgerechnete Werte im Rechtskreis SGB III für die letzten zwei, im Rechtskreis SGB II für die letzten drei Monate.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Berichtszeitraum dauerte es durchschnittlich 23 Wochen, bis sich Leistungsbeziehende aus dem Arbeitslosengeldbezug abmeldeten. Personen, die den Arbeitslosengeldbezug auf Grund einer neuen Arbeitsstelle beendeten, blieben durchschnittlich 15 Wochen im Leistungsbezug.

²³ Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

2.2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im Mai 2023 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 27 Prozent (207.000) der insgesamt 767.000 Leistungsbeziehenden den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 73 Prozent (560.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 1.165 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 961 Euro für verheiratete bzw. in einer Lebenspartnerschaft lebende Frauen ohne Kind bis zu durchschnittlich 1.563 Euro für verheiratete bzw. in einer Lebenspartnerschaft lebende Männer mit Kind.

2.2.4 Weitere Anspruchsberechtigte in der Arbeitslosenversicherung

Die Standardberichterstattung beim Arbeitslosengeld befasst sich in der Regel mit der größten Gruppe der Anspruchsberechtigten in der Arbeitslosenversicherung: den Leistungsbeziehenden bei Arbeitslosigkeit. Im Mai 2023 – das ist der letzte Monat, für den endgültige Daten vorliegen – waren es 767.000 Menschen. Zusätzlich haben im Mai 59.000 Menschen Arbeitslosengeld bei Weiterbildung erhalten.

Hat eine arbeitslosengeldberechtigte Person beispielsweise ihr Beschäftigungsverhältnis gelöst oder durch ein arbeitsvertragswidriges Verhalten Anlass für die Lösung des Beschäftigungsverhältnisses gegeben, ruht der Anspruch auf Arbeitslosengeld für die Dauer einer Sperrzeit. Im Mai 2023 befanden sich 24.000 Arbeitslosengeldberechtigte in einer Sperrzeit.

Insgesamt gesehen hatten somit im Mai 850.000 Menschen einen Anspruch auf Arbeitslosengeld.

Abbildung 2.4

Anspruchsberechtigte in der Arbeitslosenversicherung

in Tausend
Deutschland
Mai 2023

| | Vorjahresmonat | | Veränderung | |
|-------------------------------|----------------|---------------|-------------|------|
| | Mai 2023 | April 2023 | absolut | in % |
| Anspruchsberechtigte (AB) | 850 | 862 | 69 | 8,9 |
| dav. Leistungsbeziehende (LB) | 826 | 837 | 71 | 9,4 |
| dav. bei Arbeitslosigkeit | 767 | 779 | 68 | 9,8 |
| in Weiterbildung | 59 | 58 | 3 | 5,2 |
| in Sperzeit | 24 | 25 | -2 | -7,4 |

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.3 Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist im Juli 2023 gegenüber dem Vormonat um 10.000 gestiegen und lag bei 3.944.000. Saisonbereinigt errechnet sich ein Anstieg von 8.000 nach -1.000 im Juni und +7.000 im Mai.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurden rund 114.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte mehr gezählt.

2.3.1 Zu- und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Informationen zu Zu- und Abgängen in bzw. aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden, anders als die vorhin genannten Eckwerte, nicht hochgerechnet und stehen somit nur mit Wartezeit zur Verfügung. Das heißt, dass aktuell nur Informationen bis März 2023 vorliegen.

Um kalendarische und zufällige Einflüsse weitestgehend auszuschließen werden bei Zu- und Abgängen gleitende 12-Monatssummen betrachtet. In den Monaten April 2022 bis März 2023 ist 1.848.000 Menschen der Antrag auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bewilligt worden und sie haben zum ersten Mal (oder erneut nach einer Unterbrechung) Leistungen erhalten. Damit sind in diesen 12 Monaten

²⁴ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird nicht als arbeitslos in der Grundsicherungsstatistik geführt. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“ https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Messung-Arbeitslosigkeit-Grundsicherung-SGBII.pdf?__blob=publicationFile&v=8

661.000 Menschen mehr in die Grundsicherung für Arbeitsuchende zugegangen als im vergleichbaren Zeitraum von April 2021 bis März 2022. Der Anstieg erklärt sich vor allem durch die Registrierung ukrainischer Schutzsuchender seit Juni 2022.

Die Zahl der Menschen, die den Leistungsanspruch beenden konnte, lag in Summe der Monate April 2022 bis März 2023 bei 1.561.000 und damit um rund 61.000 niedriger als in der Summe der gleichen 12 Monaten des Vorjahres.

Die absolute Zahl der Abgänge aus der Grundsicherung sagt aber nur bedingt etwas darüber aus, ob die Chance den Leistungsanspruch zu beenden größer oder kleiner geworden ist. Referenziert man die Zahl der Abgänge auf den Bestand, so lässt sich eine relative Bewegungszahl ermitteln. Diese rechnerische Chance aus der Grundsicherung abzugehen lag im Zeitraum von April 2022 bis März 2023 bei 3,4 Prozent und somit 0,2 Prozentpunkte unter dem Wert des Berichtsjahres ein Jahr zuvor.

2.3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stehen ebenfalls erst zeitverzögert zur Verfügung.²⁴ Nach den jüngsten Daten waren im März 2023 rund 42 Prozent (1.666.000) der 3.939.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos. Damit erhielten 58 Prozent (2.273.000) Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.²⁵

Es sind vor allem drei Gründe, derentwegen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Für 697.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten oder noch zur Schule gingen bzw. studierten. 444.000 Personen waren nicht arbeitslos, weil sie einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nachgingen. 532.000 Personen haben an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder an einem Integrationskurs teilgenommen.

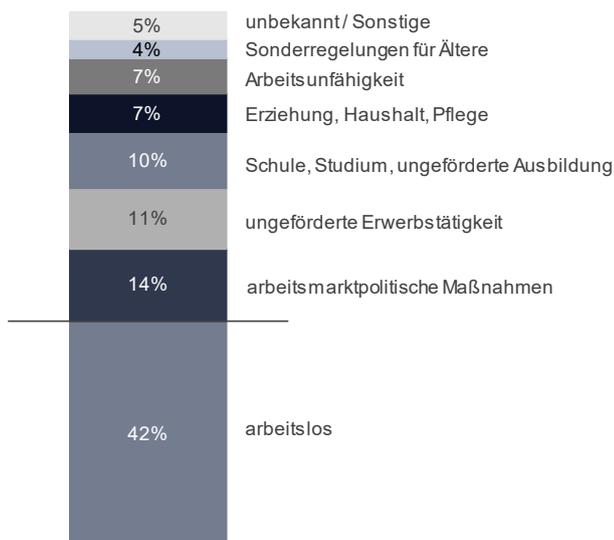
²⁵ Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Warum sind nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos?" http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht_Statusrelevante_Leistungen.pdf

Abbildung 2.5

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

in Prozent
Deutschland
März 2023

3.939.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (100%)



Daten werden mit einem Zeitversatz von vier Monaten ausgewertet.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Über diese Gruppen hinaus zählten 257.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos, weil sie arbeitsunfähig erkrankt waren. Und schließlich galten für 144.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte Sonderregelungen für Ältere²⁶.

2.3.3 Gleichzeitiger Bezug von Leistungen nach dem SGB II und SGB III

Im März 2023 erhielten 67.000 oder 2 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gleichzeitig Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung nach dem SGB III (Arbeitslosengeld, ohne Arbeitslosengeld bei Weiterbildung). Das ist z. B. dann der Fall, wenn das Arbeitslosengeld nicht bedarfsdeckend ist und die Person damit Anspruch auf finanzielle Unterstützung nach dem SGB II hat. Die Zahl der Aufstocker hat sich im Vorjahresvergleich um 7.000 erhöht. In der Mehrzahl – zu 83 Prozent – waren diese Personen im März 2023 arbeitslos gemeldet.

2.3.4 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Im März 2023 waren 20 Prozent (783.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig; 37.000 oder 5 Prozent weniger als im Vorjahr. 92 Prozent (722.000) der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten übten eine abhängige Beschäftigung aus, 8 Prozent (65.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im Dezember 2022 – jüngere detaillierte Daten liegen nicht vor – waren gut die Hälfte (389.000) der abhängig erwerbstätigen Leistungsberechtigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Davon waren 83.000 in sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung und 261.000 gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Zusätzlich haben 45.000 Auszubildende ergänzendes Arbeitslosengeld II erhalten. 343.000 oder gut zwei Fünftel der abhängig Erwerbstätigen waren ausschließlich geringfügig beschäftigt bzw. es lag für sie keine Meldung zur Art der Beschäftigung vor.

2.3.5 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Im Juli 2023 lebten in 2.907.000 Bedarfsgemeinschaften 5.509.000 Personen, die einen Anspruch auf Regelleistungen nach dem SGB II hatten.

Knapp drei Viertel der Regelleistungsberechtigten waren erwerbsfähig (3.944.000), 1.565.000 zählten als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 97 Prozent.

Im März 2023 (jüngere Daten für Strukturen der Bedarfsgemeinschaften liegen nicht vor) gab es in Deutschland 2.920.000 Bedarfsgemeinschaften mit durchschnittlich zwei Personen. Dabei waren 55 Prozent (1.603.000) der Bedarfsgemeinschaften sogenannte Single-BG; d. h. Haushalte bestehend aus einer alleinstehenden Person. 19 Prozent (565.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 15 Prozent (452.000) Partner-Haushalte mit Kindern und 8 Prozent (243.000) Haushalte von Partnern ohne Kinder.

In gut einem Drittel (1.020.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.959.000 Kinder unter 18 Jahren. Fast ein Sechstel (307.000) dieser Kinder war noch unter drei Jahren und gut ein Drittel (666.000) waren jünger als sechs Jahre.

²⁶ Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.

Abbildung 2.6

Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

in Tausend
Deutschland
Juli 2023

| | Juli 2023 | Juni 2023 | Veränderung zum Vorjahresmonat | |
|---|--------------|--------------|-----------------------------------|------|
| | | | absolut | in % |
| Bedarfsgemeinschaften | 2.907 | 2.911 | 56 | 1,9 |
| Regelleistungsberechtigte | 5.509 | 5.501 | 131 | 2,4 |
| davon: | | | | |
| erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 3.944 | 3.934 | 114 | 3,0 |
| nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 1.565 | 1.567 | 17 | 1,1 |
| SGB II-Quote ¹⁾ | 8,4 | 8,4 | 0,2 | x |
| ELB-Quote ²⁾ | 7,3 | 7,3 | 0,2 | x |

1) Leistungsberechtigte (SGB II) bezogen auf die Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze.

2) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) bezogen auf die Bevölkerung von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze.

Vorläufig hochgerechnete Werte.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.3.6 Integrationen in Erwerbstätigkeit

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II²⁷ gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, voll qualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder selbständiger Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten – unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im März 2023 haben 56.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben rund 52.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit auf 1,4 Prozent. Bezogen auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse lag die Integrationsquote bei 1,3 Prozent.

Bei den Integrationen kann zeitverzögert (für Dezember 2022) festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend waren und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Im Dezember 2022 haben 50 Prozent der

²⁷ Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/Grundsicherung-Meth-Hinweise/Grundsicherung-Meth-Hinweise-Nav.html>

Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

2.3.7 Langzeitleistungsbeziehende in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Langzeitleistungsbeziehende sind erwerbsfähige Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im März 2023 waren von den 3.939.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten drei Fünftel oder 2.375.000 Langzeitleistungsbeziehende. Der Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozentpunkte verringert.

2.3.8 Hilfequoten

Im Juli 2023 hat rund jeder 11. Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (8,7 Prozent).²⁸ 8,4 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze waren hilfebedürftig und 7,3 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. Im März 2023 – jüngere detaillierte Werte liegen nicht vor – waren von den Haushalten Alleinstehender 10,9 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten betrug 37,7 Prozent, bei Partnern mit Kindern nur 6,7 Prozent und bei Partnern ohne Kinder sogar nur 2,5 Prozent.

2.3.9 Eintritts-, Verbleibs- und Verhärterungsrisiken

Das Gesamtrisiko, Leistungsberechtigter in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zu sein, wird durch die SGB II-Hilfequoten ausgedrückt, die sich als Anteil der Leistungsberechtigten im Bestand an der Bevölkerung errechnen. Das Gesamtrisiko ergibt sich aus dem Eintritts- und dem Verbleibsrisiko. Die Daten für diese Risiken werden zweimal im Jahr aktualisiert und nur für die Monate Juni und Dezember veröffentlicht.

Die einzelnen Risiken unterscheiden sich insbesondere nach Alter zum Teil deutlich. So hatten im Dezember 2022 – aktuellere Daten liegen nicht vor – jüngere Menschen im Alter von

²⁸ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/Grundsicherung-Meth-Hinweise/Grundsicherung-Meth-Hinweise-Nav.html>

15 bis unter 25 Jahren ein erheblich größeres Risiko hilfebedürftig zu werden (Eintrittsrisiko 5,1 Prozent) als ältere Menschen ab 55 Jahren (1,4 Prozent).

Es gelingt ihnen aber schneller als älteren Menschen ihre Hilfebedürftigkeit zu beenden. Vor allem die Verhärtung ist bei älteren Leistungsberechtigten erheblich größer: Der Anteil der Personen im Bestand, die 4 Jahre oder länger Leistungen beziehen, beträgt bei Älteren 63 Prozent und bei Jüngeren 35 Prozent.

2.3.10 Regelbedarf und Haushaltsbudget

Das Bürgergeld ist Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und damit Teil der Leistungen zur Sicherung eines menschenwürdigen Existenzminimums. Das Bürgergeld umfasst neben dem Regelbedarf, der in Höhe der so genannten regelbedarfsrelevanten Bedarfe berücksichtigt wird, auch die angemessenen Bedarfe für Unterkunft und Heizung, soweit diese Bedarfe nicht durch Einkommen oder Vermögen unter Beachtung von Absetzbeträgen und Schonvermögen gedeckt sind.

Der Regelbedarf zur Sicherung des Lebensunterhalts umfasst insbesondere Bedarfe für Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Haushaltsenergie ohne die auf die Heizung und Erzeugung von Warmwasser entfallenen Anteile sowie Bedarfe zur Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft (das sog. sozio-kulturelle Existenzminimum). Der Regelbedarf wird als monatlicher Pauschalbetrag berücksichtigt. Über die Verwendung der zur Deckung des Regelbedarfs erbrachten Leistungen (Teil des Bürgergeldes) entscheidet der Bürgergeldberechtigte eigenverantwortlich. Neben regelmäßig anfallenden Bedarfen u.a. für Lebensmittel sind auch unregelmäßig anfallende Bedarfe wie z.B. für Bekleidung aus den entsprechenden Leistungen zu decken.

Abbildung 2.7

Regelbedarf Bürgergeld

in Euro
Deutschland
Gültig für den Zeitraum vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

| | Regelbedarf |
|--|-------------|
| Alleinstehende / Alleinerziehende | |
| Volljährige mit minderjährigem Partner | 502 |
| volljährige Partner | 451 |
| Volljährige bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres | |
| Personen unter 25 Jahre, die ohne Zusicherung des kommunalen Trägers umziehen (18-24 Jahre) | 402 |
| Kinder bzw. Jugendliche im 15. Lebensjahr (14 Jahre) bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres | |
| minderjährige Partner (14-17 Jahre) | 420 |
| Kinder ab Beginn des 7. Lebensjahres bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres (6-13 Jahre) | 348 |
| Kinder bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres (0-5 Jahre) | 318 |

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Ab Januar 2023²⁹ erhält eine alleinstehende, volljährige Person eine monatliche Regelleistung in Höhe von 502 Euro und Kinder je nach Alter zwischen 318 bis 420 Euro. Zusätzlich übernimmt das Jobcenter die Kosten für eine angemessene Unterkunft.

Im März 2023 hatten Bedarfsgemeinschaften durchschnittlich ein Haushaltsbudget von 1.427 Euro zur Verfügung. Dieses Budget setzt sich zusammen aus 1.015 Euro staatlichen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Gesamtregelleistung) und 412 Euro an verfügbarem Einkommen (z.B. aus Erwerbstätigkeit, Kindergeld, Unterhalt oder Sozialleistungen).

²⁹ Regelbedarf bei Bürgergeld ab 01.01.2023: <https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Grundsicherung-Buergergeld/Leistungen-und-Bedarfe-im-Buergergeld/artikelseite-leistungen-und-bedarfe-im-buergergeld.html>

Abbildung 2.8

Bedarf, Zahlungsanspruch, Einkommen und Haushaltsbudget pro Regelleistungsbedarfsgemeinschaft (RL-BG)

in Euro
Deutschland
März 2023

| | Single-BG | Alleiner- ziehende-BG | Partner-BG ohne Kinder | Partner-BG mit Kindern |
|---|-----------|--------------------------|---------------------------|---------------------------|
| Bedarf an Gesamtregelleistung (Bürgergeld) | 892 | 1.767 | 1.352 | 2.552 |
| dar. Kosten der Unterkunft | 387 | 616 | 508 | 838 |
| angerechnetes Einkommen | 94 | 634 | 319 | 935 |
| Sanktionen | 0,2 | 0,1 | 0,1 | 0,2 |
| Zahlungsanspruch (Gesamtregelleistung) ¹⁾ | 798 | 1.132 | 1.032 | 1.617 |
| verfügbares Einkommen | 130 | 686 | 402 | 1.064 |
| Haushaltsbudget ²⁾ | 927 | 1.818 | 1.434 | 2.682 |

1) Die Gesamtregelleistung (Bürgergeld) umfasst den Regelbedarf zur Sicherung des Lebensunterhalts, Leistungen für Mehrbedarfe und Kosten der Unterkunft.

2) Summe aus dem Zahlungsanspruch für Gesamtregelleistung und dem verfügbaren Einkommen. Rundungsbedingte Abweichungen möglich.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Mit der Größe des Haushalts steigt die Gesamtregelleistung. So ergibt sich ein durchschnittlicher Zahlungsanspruch für Single-BG in Höhe von 798 Euro und für Partner-BG mit drei und mehr Kindern in Höhe von 1.951 Euro. Dementsprechend ist auch das verfügbare Einkommen mit steigender Zahl an Haushaltsmitgliedern höher. Während ein Single im Durchschnitt 130 Euro selbst erwirtschaftet bzw. einnimmt, hat eine bedürftige Familie mit drei oder mehr Kindern durchschnittlich 1.355 Euro zum Haushaltsbudget beigetragen.

3 Ausbildungsmarkt: Kein weiterer Rückgang der Bewerberzahlen

Im Beratungsjahr 2022/23 zeigen sich von Oktober 2022 bis Juli 2023 die gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stabil. Gleichzeitig kommt der Rückgang der Bewerbermeldungen zum Halten. Die Meldungen von Schülerinnen und Schülern aus dem aktuellen Entlassjahr haben sogar zugenommen. Wie in den Vorjahren übersteigt die Zahl der bislang gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber. Im Juli ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung. Über die Sommermonate werden sich deshalb die Zahlen der unbesetzten Ausbildungsstellen und die der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber noch deutlich reduzieren.

3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Vom 1. Oktober 2022 bis Juli 2023 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 514.000 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 1.900 mehr als im Vorjahreszeitraum (+0,4 Prozent).

Diese Angaben beinhalten auch die gemeldeten Ausbildungsstellen des „5. Quartals“, weil der Nachvermittlungszeitraum Bestandteil des aktuellen Berichtsjahres ist. So teilen sich die 514.000 gemeldeten Berufsausbildungsstellen auf in 445.000 Ausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im Kalenderjahr 2023 und 68.900 Ausbildungsstellen, die nur bis zum Ende des Kalenderjahres 2022 zu besetzen waren. Während letztgenannte Ausbildungsstellen aus der Nachvermittlung deutlich über dem Vorjahresniveau rangieren (+11 Prozent), ist die Zahl der Ausbildungsstellen mit Start zum nächsten Ausbildungsbeginn um 1 Prozent geringer als im Vorjahreszeitraum.

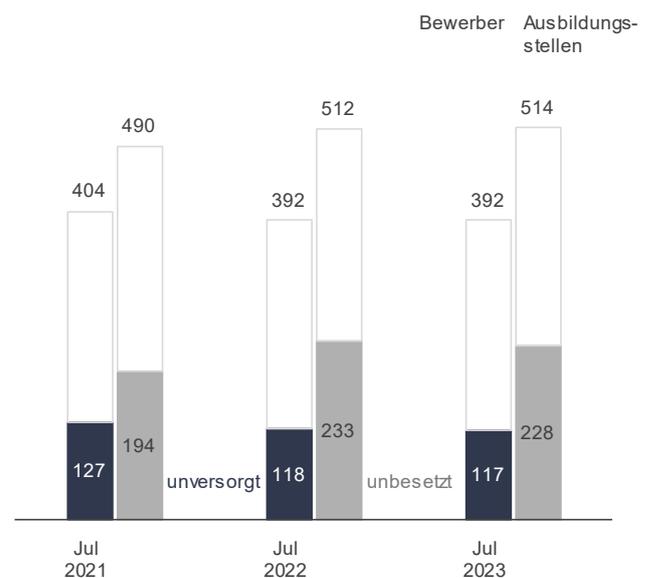
Mit 508.900 der insgesamt 514.000 gemeldeten Berufsausbildungsstellen handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen. Diese haben sich gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr fast nicht verändert (+600, +0,1 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren zum jetzigen Zeitpunkt 5.000 gemeldet.³⁰

Regional ist die Entwicklung zweigeteilt. Ein Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen ist in der Hälfte der Länder zu beobachten. Besonders groß fiel das Stellenplus dabei in Hamburg und Bremen aus. In der anderen Hälfte der Länder ist ein Rückgang sichtbar, vor allem in Mecklenburg-Vorpommern.

Abbildung 3.1

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend
Deutschland
2021 bis 2023 (jeweils Juli)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Am häufigsten waren betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (35.100 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (30.400) und Kaufleute für Büromanagement (23.300). Es folgten Ausbildungsstellen für Fachkräfte für Lagerlogistik (15.500), Industriekaufleute (14.800), Zahnmedizinische Fachangestellte

³⁰ Im operativen Verfahren der BA wurde seit April 2022 die Erfassung der besetzten außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen verbessert; dadurch ergibt sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Anstieg der (nachweisbaren) außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen um 1.300 bzw. 36 Prozent. Dieser Anstieg ist technisch bedingt und beruht nicht auf einer tatsächlichen Ausweitung der Förderungen.

(14.100), Medizinische Fachangestellte (14.000), Handelsfachwirtinnen und -wirte (Abiturientenausbildung) (11.600), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (11.600) sowie für Kaufleute im Groß- und Außenhandel (9.900).

3.2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2022 haben insgesamt 392.200 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³¹ Das waren quasi genauso viele wie im Vorjahreszeitraum. Damit ist der seit 2017/18 kontinuierliche Rückgang der Bewerbermeldungen zum Halten gekommen.

361.100 der Bewerberinnen und Bewerber strebten eine Berufsausbildung zum Ausbildungsbeginn im Sommer / Herbst 2023 an (nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Bei 31.000 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern war dagegen nur ein Ausbildungsgesuch mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2022 vorhanden (-1 Prozent).

Regional ist das Bild gemischt. In 8 Bundesländern war ein Rückgang zu beobachten, am deutlichsten in Hamburg und Schleswig-Holstein. Mehr Bewerberinnen und Bewerber als im Vorjahreszeitraum meldeten sich dagegen in 7 Ländern, vor allem in Mecklenburg-Vorpommern, Hessen und dem Saarland. In Sachsen-Anhalt gab es kaum eine Veränderung.

Die stabile Entwicklung der Bewerberzahl im Vergleich zum Vorjahr steht im Einklang mit der laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz erwarteten Entwicklung der Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger.³² Von den Bewerberinnen und Bewerbern, die voraussichtlich in diesem Jahr die allgemeinbildende Schule beenden, haben sich von Oktober 2022 bis Juli 2023 sogar wieder merklich mehr gemeldet als im Vorjahreszeitraum (+3 Prozent).

Deutlich rückläufig ist im Gegensatz dazu die Zahl der sogenannten „Altbewerberinnen und Altbewerber“, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 10.600 geringer

(-7 Prozent). In absoluten Zahlen waren von Oktober 2022 bis Juli 2023 145.100 Bewerberinnen und Bewerber registriert, die in mindestens einem der letzten fünf Jahre mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter eine Ausbildung gesucht hatten. Damit waren 37 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wiederholt auf Ausbildungssuche. Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen mit 25 Jahren und älter, die im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Ausbildungssuchende können z. B. auch aus folgenden Gruppen kommen:

- Studienabrecherinnen und -abrecher:
14.700 Bewerberinnen und Bewerber besuchen derzeit noch eine Hochschule oder Akademie oder haben zuletzt eine besucht. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabrecherinnen und -abrecher ist um 700 kleiner als im Vorjahreszeitraum (-4 Prozent).
- Geflüchtete:
Von Oktober 2022 bis Juli 2023 waren 24.800 junge Menschen, die in Deutschland Zuflucht gesucht haben, als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.³³ Das entspricht einer Abnahme von 1.500 gegenüber dem letzten Berichtsjahr (-6 Prozent).

Der allgemein rückläufige Trend der Bewerberzahlen hängt außerdem mit der zunehmenden Digitalisierung und einer dadurch verbesserten Transparenz über die vorhandenen Ausbildungsangebote zusammen. Immer mehr Unternehmen bieten ihre Ausbildungsstellen über Ausbildungsbörsen oder die eigene Internetpräsenz an. Auch die Online-Jobsuche der Bundesagentur für Arbeit beeinflusst Ausbildungsstellenangebote.³⁴

³¹ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zK) gemeldeten Bewerber enthält Überschneidungen, d. h. Bewerberinnen und Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zK bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit systemkonform.

³² Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 234, September 2022.

³³ „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Für ukrainische Staatsangehörige sind die aufenthaltsrechtlichen Informationen zum Fluchthintergrund stark untererfasst. Deshalb wird die Gesamtzahl der „Personen im Kontext Fluchtmigration“ nur unter Ausschluss von ukrainischen Staatsangehörigen ausgewiesen. Von Oktober 2022 bis Juli 2023 waren 1.700 ukrainische Staatsangehörige als Bewerberinnen und Bewerber für eine Berufsausbildung gemeldet.

Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt:
<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Themen-im-Fokus/Migration/Migration-Nav.html>

³⁴ Die Nutzung der Jobsuche im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit steht allen Interessierten offen und ist nicht auf gemeldete Bewerberinnen und Bewerber beschränkt.

3.3 Gesamtbetrachtung der Lage am Ausbildungsmarkt bis Juli 2023

Bis Juli 2023 gab es rechnerisch 116.800 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 77 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Relation aus Bewerbersicht rechnerisch genauso dar wie im Vorjahreszeitraum.

Dabei bestehen weiterhin starke regionale Unterschiede. In allen Ländern außer Berlin waren bis Juli 2023 deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Nur in der Bundeshauptstadt fehlten Ausbildungsstellen, um rechnerisch jeder gemeldeten Bewerberin und jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. Die besten Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben aktuell Bewerberinnen und Bewerber in Thüringen, Bayern, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, dem Saarland, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg. In Hessen und Nordrhein-Westfalen sind Bewerber- und Stellenmeldungen nahezu im Gleichgewicht.

Bei der Betrachtung nach Berufen fällt die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel in Lebensmittelberufen, in Hotel- und Gastronomieberufen, in Bauberufen, in Metall- und Elektroberufen, in Verkaufsberufen sowie in Verkehr- und Logistikberufen einschließlich der Fahrzeugführung.³⁵

Im Gegensatz dazu gab es bezogen auf die gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber vergleichsweise wenige Ausbildungsstellen zum Beispiel in der Softwareentwicklung, in der Tischlerei, in Kfz-Technik und -Verkauf, im Gartenbau, in Maler- und Lackiererberufen sowie in Verwaltungsberufen.³⁶ Auch in kleineren Berufsfeldern wie der Tierpflege oder in künstlerisch-kreativen Berufen wie zum Beispiel Mediengestaltung, Raumausstattung, Veranstaltungs-, Kamera- oder Tontechnik sind die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle wie in den Jahren zuvor rechnerisch gering.

Annähernd ausgeglichen zeigen sich Stellenangebot und Bewerbernachfrage zum Beispiel im Büromanagement, in der medizinischen Fachassistenz, der IT-Systemintegration oder in Bauezeichnungen und Konstruktion.

³⁵ Betrachtet wurden hier nur Berufsgruppen mit mindestens 5.000 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen. Darüber hinaus wurden keine Berufsgruppen einbezogen, die überwiegend von Abiturientinnen und Abiturienten erlernt werden. Zu beachten ist auch, dass bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern generell nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet wird.

3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im Juli 2023 waren noch 227.700 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies eine leichte Abnahme von 5.600 (-2 Prozent).

In den Ländern ist die Entwicklung unterschiedlich. Ein Anstieg noch offener Ausbildungsangebote ist in 3 Ländern festzustellen. Besonders deutlich fällt er in Schleswig-Holstein aus. In 11 Ländern ist ein Rückgang auszumachen, vor allem in Mecklenburg-Vorpommern sowie in Sachsen-Anhalt. In 2 Ländern war die Zahl ähnlich hoch wie im Vorjahreszeitraum.

Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen an allen betrieblichen Ausbildungsstellen betrug im Juli 2023 45 Prozent. Damit fiel er einen Prozentpunkt niedriger aus als im Vorjahresmonat. Im Juli 2019 und in den Jahren davor hatte der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen aber nur 38 Prozent oder weniger betragen.

Bei manchen Berufen, darunter viele mit einer sehr knappen Bewerber-Stellen-Relation (vgl. vorangehendes Kapitel), fiel der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen deutlich überdurchschnittlich aus und man muss von ausgeprägten Besetzungsschwierigkeiten sprechen. Dazu gehören Ausbildungsstellen in Bauberufen und baunahen Berufen (z. B. Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik), in Verkaufsberufen, in Lebensmittelberufen (z. B. Bäckerinnen und Bäcker), in Metallberufen, in der Kunststoffverarbeitung oder auch in der Fahrzeugführung.

Nach Zuständigkeitsbereichen betrachtet sind vor allem im Bereich der Handwerkskammer und der Landwirtschaftskammer die Anteile unbesetzter Ausbildungsstellen an den gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen überdurchschnittlich hoch.

Regional gesehen war der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen am höchsten in Berlin, Thüringen, Baden-Württemberg und Brandenburg.

3.5 Stand der Ausbildungssuche

Bis Juli 2023 teilten 142.500 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Im Vergleich zum Juli des Vorjahres sind damit bislang 5.900 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber mehr in eine Berufsausbildung eingemündet (+4 Prozent).

³⁶ Hier wurden Berufsgruppen mit mindestens 5.000 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber betrachtet.

Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, fiel mit 36 Prozent etwas höher aus als im Vorjahr, als er bei 35 Prozent lag. Im Juli 2019 und in den Jahren davor waren die Anteile derjenigen, die eine Ausbildung gefunden haben, aber mit 37 bis 38 Prozent noch höher gewesen.

Als unversorgt zählten im Juli 2023 116.500 Bewerberinnen und Bewerber. Das war ein Rückgang von 1.900 im Vergleich zum Vorjahr (-2 Prozent). Anteilig betrachtet waren im Juli 2023 wie im Vorjahresmonat 30 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber noch ohne Ausbildungsplatz und ohne Alternative. In den Jahren vor 2020 waren die Anteile Unversorgter im Juli mit jeweils höchsten 29 Prozent aber noch geringer ausgefallen.

Regional ist die Entwicklung gemischt: In 10 Ländern gab es im Juli 2023 weniger Unversorgte als vor einem Jahr. Am deutlichsten zurückgegangen ist die Zahl in Sachsen-Anhalt, gefolgt von Bremen. In den anderen 6 Ländern war ein Anstieg zu konstatieren, vor allem in Schleswig-Holstein und in Berlin.

Neben den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Juli 2023 noch weitere 33.200 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber haben diese eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch eine Einstiegsqualifizierung, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Erwerbstätigkeit oder ein Freiwilliger Dienst wie ein Freiwilliges Soziales Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative um 400 niedriger (-1 Prozent).

Zusammen mit den 116.500 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Juli 2023 noch insgesamt 149.700 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 2.300 weniger als im Juli 2022 (-2 Prozent).

3.6 Gesamtbetrachtung zum Berichtsmonat Juli 2023

In der Gesamtbetrachtung standen im Juli 2023 bundesweit 227.700 unbesetzte Ausbildungsstellen 116.500 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern gegenüber. Rechnerisch gab es damit 111.200 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als

unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 51 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Diese Relation ist genauso hoch wie im Vorjahresmonat.

Bezieht man die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im Juli 2023 78.000 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche waren.

3.7 Ausblick

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad der gemeldeten Ausbildungsstellen bzw. der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage im Allgemeinen hoch ist. Die Inanspruchnahme richtet sich aber auch – neben dem bereits beschriebenen Einflussfaktoren – nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Angebotsüberhang, wie er aktuell zu beobachten ist, nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung in der Regel früher und häufiger, die jungen Menschen jedoch später und seltener. Bei einem Nachfrageüberhang verhält es sich grundsätzlich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage aus den Bewerber- und Stellenmeldungen leider nicht möglich. Derzeit ist von einer rückläufigen Einschaltung der Ausbildungsvermittlung durch die Bewerberinnen und Bewerber auszugehen. Dazu haben auch die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen beigetragen. In dem Maße, wie die Berufsberaterinnen und Berater wieder an den Schulen und in den Agenturen für Arbeit präsent sind, dürfte sich der Bekanntheitsgrad ihrer Dienstleistung wieder erhöhen und damit potentiell auch der Grad der Einschaltung.

Der Ausbildungsmarkt ist im Juli generell noch in Bewegung. So werden über den Sommer noch viele junge Menschen eine Ausbildungsstelle finden und Ausbildungsstellen besetzt werden können. Erfahrungsgemäß wird sich daher über die Sommermonate die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen und die der unversorgten Bewerber erheblich verringern. Gleichwohl hat sich bis Juli der Großteil der Bewerberinnen und Bewerber des gesamten Berichtsjahres gemeldet und auch von den gemeldeten Ausbildungsstellen sind, wie bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern, weit über 90 Prozent aller Ausbildungsstellen des gesamten Berichtsjahres bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern eingegangen. Anhand der bis Juli vorliegenden Daten ist deshalb abzusehen, dass zum Bilanzzeitpunkt Ende September die Stellenzahl die Bewerberzahl erneut deutlich übersteigen wird und die Lage im Vergleich zum Vorjahr als stabil eingeschätzt werden kann.

4 Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Juli 2023 haben nach vorläufigen Daten 679.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 1 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik (bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen) lag im Juli 2023 mit 17,4 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (-0,9 Prozentpunkte). Im Juli 2023 wurden 352.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 327.000 Personen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundversicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

4.1 Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente^{37,38}

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – wie beispielsweise berufliche Weiterbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung – verfolgen das Ziel, Arbeitslose und Arbeitsuchende nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in die Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Prävention von Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann sie einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs leisten. Unter bestimmten Voraussetzungen wird auch die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gefördert.

4.1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

Im Juli wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 352.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 94.000 Teilnehmenden entfiel mehr als ein Viertel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung.

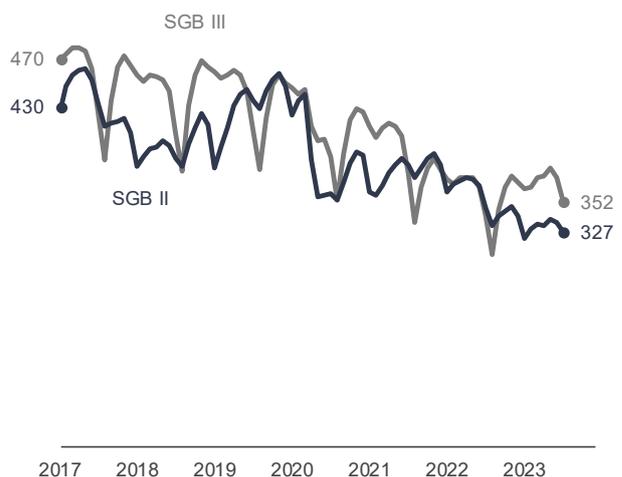
Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung, so wurden im Juli 258.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert. Das waren 7 Prozent mehr als im Vorjahresmonat.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im Juli bei 21,0 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen etwas weniger Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (-0,3 Prozentpunkte).

Abbildung 4.1

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft

in Tausend
Deutschland
2017 bis 2023



Vorläufige hochgerechnete Werte für die letzten drei Monate.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

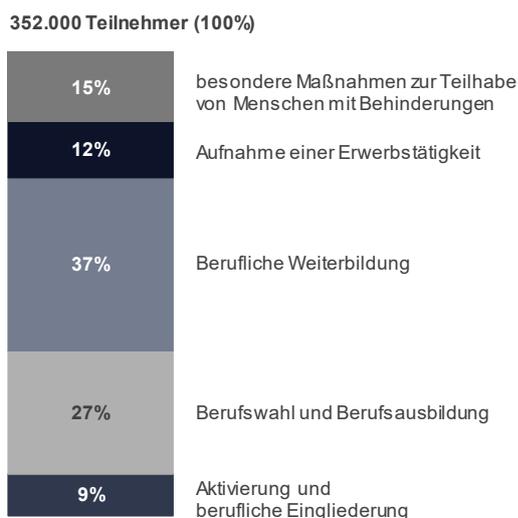
³⁷ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Eine Übersicht über hochgerechnete/nicht hochgerechnete Förderarten unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/FST-MethHinweise/Generische-Publikationen/FST-Hochrechnungstabelle.xlsx?blob=publicationFile&v=10> zu finden.

³⁸ Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf?blob=publicationFile&v=6>

Abbildung 4.2

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III

in Prozent
Deutschland
Juli 2023



Vorläufige hochgerechnete Werte; Daten für Freie Förderung/ Sonstige Förderung zu klein für eine Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die beiden Förderinstrumente, die im Rahmen des Teilhabechancengesetzes eingeführt und mit dem Bürgergeldgesetz entfristet wurden sowie die Freie Förderung, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Zudem stehen für diese Personen auch kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Im Juli wurden 327.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich gut 3 Prozent (11.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und

Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen und Assistierte Ausbildung, aber auch Einstiegsqualifizierungen.

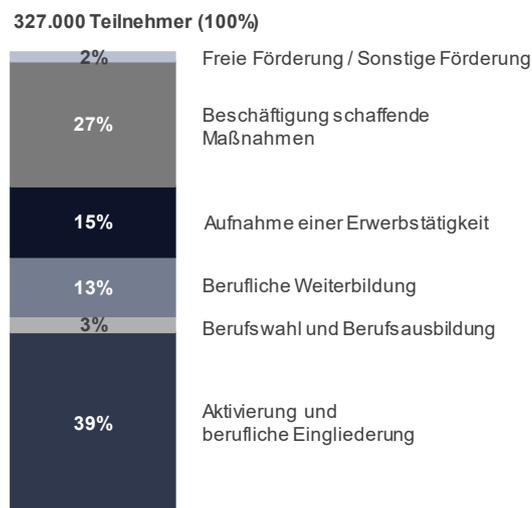
Ohne die Förderung der Berufsausbildung befanden sich 316.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 5,6 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote, also die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen, lag in der Grundsicherung für Arbeitssuchende im Juli 2023 bei 15,4 Prozent. Das waren 1,3 Prozentpunkte weniger als im Vorjahresmonat

Abbildung 4.3

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II

in Prozent
Deutschland
Juli 2023



Vorläufige hochgerechnete Werte; Daten für besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu klein für eine Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.2 Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen die arbeitsmarktpolitischen Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vor allem arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung von bereits vorhandenen Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen.

Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung häufig schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

4.2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungssuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 155.000 Personen befand sich im Juli knapp ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik in Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren knapp 1.000 bzw. 1 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Davon haben 20 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen und 80 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 942.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, 46.000 oder 5 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 349.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, 2 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

4.2.2 Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention von längerfristiger Arbeitslosigkeit. Knapp 60 Prozent der Arbeitslosen verfügt über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar zwei Drittel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder Berufsabschlüssen ein fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im Juli 2023 haben 141.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme³⁹ teilgenommen. Das waren 21 Prozent aller Teilnehmenden an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zum Vorjahresmonat zugenommen (+8 Prozent). 71 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert. In den vergangenen zwölf Monaten haben 284.000 Personen eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme begonnen, 11 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

4.2.3 Beschäftigtenqualifizierung im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Die Digitalisierung und der demografische Wandel stellen den Arbeitsmarkt dabei jedoch vor große Herausforderungen.

Die Weiterbildungsförderung steht deshalb auch allen Beschäftigten offen, deren berufliche Tätigkeiten durch digitale Technologien ersetzt werden können, die in sonstiger Weise vom Strukturwandel bedroht sind oder die eine Weiterbildung in einem Engpassberuf anstreben. Die Förderung kann unabhängig von Ausbildung, Lebensalter und Betriebsgröße ermöglicht werden. Im April 2023 haben 39.000 Beschäftigte an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme im Rahmen der Beschäftigtenqualifizierung teilgenommen, 14 Prozent mehr als vor einem Jahr (aktuellere Daten liegen nicht vor). Gleichzeitig wurde für 33.000 Weiterbildungsteilnehmende ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter an deren Arbeitgeber gezahlt, 14 Prozent mehr als im Vorjahresmonat.

³⁹ Einschließlich allgemeiner beruflicher Weiterbildung von Rehabilitanden.

4.2.4 Eingliederungszuschüsse

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im Juli die Beschäftigung von 34.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, 9 Prozent weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 74.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 13.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (-15 Prozent).

4.2.5 Gründungszuschuss

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Juli 18.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert. Damit erhielten 5 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 23.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt, 3.100 mehr als im Vorjahreszeitraum.

4.2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende können Darlehen und Zuschüsse für die Beschaffung von Sachmitteln erhalten. Diese Leistungen können nur gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im Juli 2023 wurden nach vorläufigen, nicht hochgerechneten Werten 1.400 Personen mit diesem Instrument gefördert, 24 Prozent weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 6.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es damit 19 Prozent weniger Bewilligungen.

4.2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Bürgergeld gezahlt.

Im Juli 2023 wurden rund 24.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon gut 23.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und rund 800 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 4.000 Personen gesunken (-14 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 64.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, 12.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (-16 Prozent).

4.2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsbechtigte oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Bürgergeld.

Auf diese Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt knapp ein Siebtel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – die anderen Förderungen richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im Juli 2023 befanden sich 50.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit und damit weniger als vor einem Jahr (-6 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten haben 117.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten (12 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum).

4.2.9 Instrumente zur Verbesserung der Teilhabechancen von Langzeitarbeitslosen

Die Förderinstrumente „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ und „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ eröffnen Chancen für Langzeitarbeitslose auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt. Durch Lohnkostenzuschüsse und individuelles Coaching sollen Langzeitarbeitslose bzw. Langzeitleistungsberechtigte wieder am Arbeitsleben teilnehmen können. Die beiden Fördermöglichkeiten unterscheiden sich unter anderem in der Höhe der Lohnkostenzuschüsse und der Dauer ihrer Gewährung. Sie richten sich zudem an zwei unterschiedliche Zielgruppen.

Von der Förderung „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ können Menschen profitieren, die seit mindestens zwei Jahren arbeitslos sind. Nach vorläufigen, nicht hochgerechneten Angaben wurden im Juli 2023 etwa 7.000 Personen gefördert, 20 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Die Zielgruppe der Förderung "Teilhabe am Arbeitsmarkt" umfasst Personen, die über 25 Jahre alt sind, für mindestens sechs Jahre in den letzten sieben Jahren Bürgergeld bezogen haben und in dieser Zeit nicht oder nur kurzzeitig beschäftigt waren. Im Juli 2023 wurden nach vorläufigen, nicht hochgerechneten Angaben gut 38.000 Personen gefördert, 8 Prozent weniger als vor einem Jahr.

4.2.10 Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Vor allem individuelle Probleme können diesen Übergang an der sogenannten „ersten Schwelle“

erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder nicht erfolgreich absolvieren könnten.

Im Juli 2023 wurden nach aktuellen, überwiegend nicht hochgerechneten Werten 105.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, rund 6.000 weniger als vor einem Jahr.

94.000 (90 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden. 11.000 (10 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 112.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 28.000 weniger Eintritte als im Vorjahreszeitraum (-20 Prozent).

5 Statistische Hinweise

5.1 Allgemeine statistische Hinweise

5.1.1 Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

5.1.2 Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

5.1.3 Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die **saisonale Komponente** eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonnement“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die üblichen Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die **irreguläre Komponente** besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man **Saisonbereinigung**. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit nicht der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte **Revisionen**).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es **abrupte Änderungen im Saisonmuster** gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

5.2 Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

5.2.1 Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsraten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmontat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

5.2.2 Arbeitslosenstatistik

DEFINITION DER ARBEITSLOSIGKEIT

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos. In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB III findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

KONZEPT DER UNTERBESCHÄFTIGUNG

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013

(siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

BERECHNUNG DER ARBEITSLOSENQUOTEN

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Der Kreis der Erwerbstätigen als Teilgröße der Erwerbspersonen wird in zwei Varianten abgegrenzt: entweder werden alle zivilen oder nur die abhängigen zivilen Erwerbstätigen (ohne die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen) einbezogen und entsprechend Quoten auf Basis aller zivilen oder auf Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen berechnet. Ansonsten werden alle Erwerbstätigen (für die statistische Quellen vorliegen) unabhängig von Alter und Art der Erwerbstätigkeit einbezogen.

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen, für die auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen wird, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2016 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2015.

Weil die Bezugsgröße auf Basis zurückliegender Daten einmal jährlich festgeschrieben und damit die aktuelle Arbeitslosenzahl im Zähler einer älteren Bezugsgröße im Nenner gegenübergestellt wird, kommt es aufgrund der starken Zuwanderung derzeit insbesondere bei der Ausländerarbeitslosenquote zu systematischen Verzerrungen. Wenn zum Beispiel aufgrund der Zuwanderung die Zahl der arbeitslosen Ausländer steigt, wirkt sich das sofort im Zähler, aber erst zeitversetzt in der Bezugsgröße der Arbeitslosenquote aus. In einzelnen Regionen können sich deshalb Ausländerarbeitslosenquoten von über 100% errechnen, die wegen mangelnder Aussagekraft nicht ausgewiesen werden. Vergleiche hierzu den Methodenbericht der BA, Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung, Nürnberg März 2016.

(siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

ERHEBUNGSMETHODE

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In VerBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen

Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
- (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechts kreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
- (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. über mittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalsspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

ILO-ERWERBSSTATISTIK UND SGB-ARBEITSMARKTSTATISTIK

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Arbeitsmarkt/Labour_Force_KonzeptArbeitslosigkeitSozialgesetzbuch.html zu finden.

UNTERSCHIEDE VON ILO-ERWERBSSTATISTIK UND SGB-ARBEITSMARKTSTATISTIK IM ÜBERBLICK

| | ILO | SGB |
|-------------------------|---|---|
| Erhebung | <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in | <ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen |
| Aktive Suche, wenn | <ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat | <ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden |
| Verfügbarkeit, wenn | <ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann | <ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann |
| Beschäftigungslosigkeit | <ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) | <ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird |

5.2.3 Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die Statistik der BA zu den gemeldeten Arbeitsstellen umfasst die Arbeitsstellen für den ersten Arbeitsmarkt, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldet wurden. Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag und den Monatszeitraum erhoben. Dabei folgt die Statistik dem Konzept eines Stock-Flow-Modells. Zugänge, Bestände und Abgänge bilden konsistente Messgrößen, die im zeitlichen Verlauf der Beziehung folgen: $\text{Bestand (t)} = \text{Bestand (t-1)} + \text{Zugang (t)} - \text{Abgang (t)}$.

Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen ist eine Vollerhebung, in der alle Arbeitsstellen ausgezählt werden, die Arbeitgeber den Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen gemeldet haben. Grundlage für die Statistik ist das Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA (VerBIS), in das alle Informationen über Arbeitsstellenangebote im Rahmen der Geschäftsprozesse eingehen. Das operative Verfahren bietet Arbeitgebern verschiedene Möglichkeiten ihre Arbeitsstelle zu melden. Die Übermittlung von Stellenangeboten kann optional entweder (1) direkt, z.B. per e-mail, Telefon oder Fax, (2) über ein eigenes Nutzerkonto auf der JOBBÖRSE-Internetseite der BA und (3) schließlich über einen automatisierten Datenaustausch mittels der sogenannten HR-BA-XML-Schnittstelle erfolgen. Stellenangebote, die auf dem dritten Übertragungsweg via HR-BA-XML-Schnittstelle zur Vermittlung beauftragt sind, werden seit Januar 2013 in der Statistik berücksichtigt, nachdem durch vertragliche, prozessuale und technische Weiterentwicklungen die Datenqualität gesichert wurde.

BA-REGISTERSTATISTIK ZU DEN GEMELDETEN ARBEITSSTELLEN UND IAB-STELLENERHEBUNG ZUM GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN STELLENANGEBOT

Die BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen ist zu unterscheiden von der Stellenerhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die IAB-Stellenerhebung gibt einen umfassenderen Einblick in die gesamtwirtschaftlichen Such- und Besetzungsvorgänge. Sie umfasst auch die Stellen, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Betrieben nicht gemeldet werden. Informationen über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und den davon gemeldeten Teil werden in der IAB-Stellenerhebung durch eine repräsentative Befragung von Betrieben gewonnen. Da sich die Befragung nur an eine Stichprobe von Betrieben richten kann, müssen die Ergebnisse hochgerechnet werden.

Das IAB setzt bei der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab dem vierten Quartal 2015 ein neues, verbessertes Hochrechnungsverfahren ein. Die bisherigen Ergebnisse wurden rückwirkend bis zum Jahr 2000 revidiert. Im alten Hochrechnungsverfahren erfolgte eine Anpassung an die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik, so dass die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung und die Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik verfahrensbedingt immer identisch sein mussten. Das neue Hochrechnungsverfahren verzichtet auf diese Anpassung.

Die hochgerechnete Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung liegt nach der neuen Hochrechnung unter der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik. Die Differenz zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik basiert auf methodischen Unterschieden in den beiden Erhebungen und auf Besonderheiten in der Zeitarbeitsbranche. In allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Zeitarbeitsbranche liegen die Abweichungen im normalen Bereich und erklären sich vor allem durch unterschiedliche Stichtagskonzepte, den üblichen Stichprobenfehler und eine quasi-natürliche Zeitverzögerung bei der Abmeldung von Stellen aus dem Register (vgl. den nachfolgenden Überblick). Der wesentliche Teil der abweichenden Ergebnisse tritt in der Zeitarbeitsbranche auf und beruht auf deren besonderen Rekrutierungsverhalten. Stellenmeldungen aus der Zeitarbeitsbranche richten sich stärker auf erwartete Aufträge in der Zukunft. Es werden den Arbeitsagenturen oder Jobcentern auch Stellen gemeldet, wenn dahinter keine aktuell zu besetzende Stelle steht, oder Stellenangebote werden verzögert abgemeldet. Solche potenziellen Besetzungsbedarfe werden ordnungsgemäß als Aufträge zur Arbeitsvermittlung registriert, decken sich aber nicht mit den Befragungsergebnissen aus der IAB-Stellenerhebung.

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN BA-REGISTERSTATISTIK UND IAB-STELLENERHEBUNG IM ÜBERBLICK

| | BA-Registerstatistik | IAB-Stellenerhebung |
|----------------------------------|---|---|
| Definition „gemeldete Stelle“ | Meldung einer Suche nach neuen Mitarbeitern mitmittlungsauftrag an Arbeitsagentur oder Jobcenter | Aktuelle Suche nach neuen Mitarbeitern, Stelle zur Vermittlung bei Arbeitsagentur oder Jobcenter gemeldet |
| Erhebungsformen | Totalerhebung - Meldung eines Betriebs | Stichprobe - Befragung eines Betriebs |
| Mögliche Gründe für Abweichungen | - Zeitverzögerte Ab-/Anmeldung - Stichtagsbezogene Verarbeitung der gemeldeten Stellen - Bildung von Bewerberpools oder ähnliches | - Stichprobenfehler - Non-Response - Befragungszeitpunkte sind über das jeweilige Quartal verteilt |

In der IAB-Stellenerhebung wird auch die sogenannte Meldequote berechnet. Sie weist den Anteil der den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Stellen am gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot aus und ist ein Maß für die Einschaltung der Agenturen und Jobcenter in die Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt. Die Meldequote wird auf Basis der IAB-Stellenerhebung konsistent berechnet, indem die in der Befragung ermittelten gemeldeten Stellen auf das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot bezogen werden. Weil die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Erhebung von der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik abweicht, können die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik nicht einfach mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot hochgerechnet werden.

Ausführliche Informationen zur IAB-Stellenerhebung und zu den methodischen Unterschieden zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik sind enthalten im IAB-Forschungsbericht 4/2016: Revision der IAB-Stellenerhebung. Hintergründe, Methode und Ergebnisse. Weitere Informationen und laufende Ergebnisse sind über folgenden Link zu finden: <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot.aspx>

5.3 Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik SGB II und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der IT-Fachverfahren der gemeinsamen Einrichtungen und zugelassenen kommunalen Träger. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Die gemeinsamen Einrichtungen halten im IT-Fachverfahren ALLEGRO (ALG II–Leistungsverfahren Grundsicherung Online) alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte fest und die zugelassenen kommunalen Träger übermitteln mit Hilfe des Datenstandards XSozial-BA-SGB II vergleichbare Daten. Informationen, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA VerBIS erfasst, darunter insbesondere der Arbeitslosenstatus und die Gründe, weshalb ein erwerbsfähiger Leistungsberechtigter nicht arbeitslos ist. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik SGB II ausgewiesen werden können. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassungen von Rechtskreiswechslern und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

BEGRIFFE AUS DEM SOZIALGESETZBUCH II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft (BG)** bezeichnet eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der BG einsetzt (Ausnahme: Kinder). Es besteht eine sog. bedingte Einstandspflicht. Eine

BG hat mindestens einen Leistungsberechtigten (LB) und kann aus mehreren Mitgliedern bestehen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) und Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) und umfassen den Regelbedarf, Leistungen für Mehrbedarfe, Kosten der Unterkunft sowie den bis zum 31.12.2010 befristeten Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeld. Des Weiteren können noch Sozialversicherungsleistungen und weitere Leistungen in besonderen Lebenssituationen gewährt werden. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

5.4 Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zkt) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsstellenmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstattung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

VERÖFFENTLICHUNG VON GESAMTERGEBNISSEN ÜBER BEWERBER FÜR BERUFS-AUSBILDUNGSSTELLEN

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5.5 Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die

Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

AKTIVIERUNGSQUOTEN

Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreiszuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Förderungen).

6 Tabellenanhang

Tabellenverzeichnis

Tabellenanhang

Deutschland und Länder

Juli 2023

Tabelle

Eckwerte

[1.](#) Eckwerte des Arbeitsmarktes

Beschäftigte

[2.1](#) Beschäftigte nach Geschlecht und Beschäftigungsarten

[2.2](#) Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen WZ 2008 und Beschäftigungsarten

[2.3](#) Beschäftigte nach Ländern und Beschäftigungsarten

Kurzarbeit

[3.1](#) Realisierte und angezeigte Kurzarbeit

[3.2](#) Realisierte und angezeigte Kurzarbeit nach Ländern

Stellenangebot

[4.1](#) Gemeldete Arbeitsstellen

[4.2](#) Bestand, Zugang und Abgang an gemeldeten Arbeitsstellen

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

[5.1](#) Bestand der Arbeitslosen nach ausgewählten Personengruppen im Rechtskreis

[5.2](#) Zugang in Arbeitslosigkeit und Abgang aus Arbeitslosigkeit

[5.3](#) Bestand der Arbeitslosen nach Ländern

[5.4](#) Zugang in Arbeitslosigkeit und Abgang aus Arbeitslosigkeit nach Länder

[5.5](#) Unterbeschäftigung

[5.6](#) Unterbeschäftigung nach Ländern

Leistungsempfänger

[6.1](#) Eckwerte zu Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld

[6.2](#) Eckwerte zu Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld nach Ländern

[6.3](#) Eckwerte der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) nach ausgewählten Strukturmerkmalen

[6.4](#) Eckwerte der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) nach Ländern

[6.5](#) Erwerbstätigkeit und Status der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

Arbeitsmarktpolitik

[7.1](#) Eintritte und Bestand von Teilnehmenden in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - Insgesamt

[7.2](#) Eintritte und Bestand von Teilnehmenden in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - SGB III

[7.3](#) Eintritte und Bestand von Teilnehmenden in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - SGB II

[7.4](#) Eintritte und Bestand von Teilnehmenden in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten

Ausbildungsmarkt

[8.1](#) Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen und gemeldete Berufsausbildungsstellen nach gewünschtem Ausbildungsbeginn
(von Januar bis September enthalten)

[8.2](#) Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen und gemeldete Berufsausbildungsstellen nach gewünschtem Ausbildungsbeginn nach Ländern
(von Januar bis September enthalten)

[Weiterführende Produkte](#)

1. Eckwerte des Arbeitsmarktes

Deutschland

Juli 2023, Datenstand: Juli 2023

| Merkmale | Juli 2023 | Juni 2023 | Mai 2023 | Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (bei Quoten/Indizes Vorjahreswerte) | | | |
|--|-----------|------------|------------|---|---------|--------|--------|
| | | | | Juli | | Juni | Mai |
| | | | | absolut | in % | in % | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Erwerbstätigkeit | | | | | | | |
| Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾ | ... | 45.936.000 | 45.875.000 | ... | ... | 0,7 | 0,7 |
| Sozialvers.-pflichtig Beschäftigte (Hochgerechnet) | ... | ... | 34.698.400 | ... | ... | ... | 0,7 |
| Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III | | | | | | | |
| Bestand | 2.617.192 | 2.554.982 | 2.543.743 | 146.949 | 5,9 | 8,1 | 12,6 |
| dar. | | | | | | | |
| 33,5% Rechtskreis SGB III | 877.806 | 832.706 | 829.216 | 76.404 | 9,5 | 9,4 | 7,6 |
| 66,5% Rechtskreis SGB II | 1.739.386 | 1.722.276 | 1.714.527 | 70.545 | 4,2 | 7,5 | 15,1 |
| 53,8% Männer | 1.407.399 | 1.382.750 | 1.380.047 | 100.390 | 7,7 | 8,8 | 9,9 |
| 46,2% Frauen | 1.209.793 | 1.172.232 | 1.163.696 | 46.569 | 4,0 | 7,4 | 15,9 |
| 9,2% 15 bis unter 25 Jahre | 242.058 | 217.244 | 214.540 | 18.252 | 8,2 | 12,0 | 20,8 |
| 23,8% 55 Jahre und älter | 621.589 | 617.636 | 613.936 | 36.175 | 6,2 | 6,9 | 8,8 |
| 37,0% Ausländer | 969.095 | 950.746 | 944.796 | 93.683 | 10,7 | 17,7 | 35,6 |
| 63,0% Deutsche | 1.648.084 | 1.604.223 | 1.598.937 | 53.259 | 3,3 | 3,2 | 2,3 |
| 6,3% schwerbehinderte Menschen | 165.518 | 164.346 | 163.075 | 2.426 | 1,5 | 1,5 | 1,0 |
| Arbeitslosenquoten bezogen auf | | | | | | | |
| Alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt | 5,7 | 5,5 | 5,5 | - | 5,4 | 5,2 | 4,9 |
| dar. | | | | | | | |
| Männer | 5,8 | 5,7 | 5,6 | - | 5,4 | 5,2 | 5,2 |
| Frauen | 5,6 | 5,4 | 5,4 | - | 5,4 | 5,1 | 4,7 |
| 15 bis unter 25 Jahre | 5,1 | 4,6 | 4,5 | - | 4,8 | 4,2 | 3,8 |
| 55 bis unter 65 Jahre | 5,8 | 5,8 | 5,7 | - | 5,6 | 5,6 | 5,4 |
| Ausländer | 14,8 | 14,5 | 14,4 | - | 14,4 | 13,3 | 11,5 |
| Deutsche | 4,2 | 4,1 | 4,0 | - | 4,0 | 3,9 | 3,9 |
| Abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt | 6,2 | 6,0 | 6,0 | - | 5,9 | 5,6 | 5,4 |
| Unterbeschäftigung ²⁾ | | | | | | | |
| Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 2.898.205 | 2.845.553 | 2.842.852 | 112.618 | 4,0 | 5,8 | 9,7 |
| Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 3.431.609 | 3.388.970 | 3.399.520 | 236.837 | 7,4 | 9,6 | 13,4 |
| Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit | 3.450.212 | 3.407.272 | 3.417.110 | 238.569 | 7,4 | 9,6 | 13,4 |
| Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) | 7,4 | 7,3 | 7,3 | - | 6,9 | 6,7 | 6,5 |
| Leistungsempfänger | | | | | | | |
| Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ^{4) 5)} | 809.702 | 768.783 | 766.760 | 92.884 | 13,0 | 11,6 | 9,8 |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) ²⁾ | 3.943.997 | 3.934.280 | 3.939.259 | 113.665 | 3,0 | 3,6 | 12,0 |
| Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) ²⁾ | 1.565.158 | 1.566.555 | 1.571.269 | 17.369 | 1,1 | 2,4 | 14,9 |
| ELB-Quote ^{2) b) 1)} | 7,3 | 7,3 | 7,3 | - | 7,1 | 7,0 | 6,5 |
| Gemeldete Arbeitsstellen | | | | | | | |
| Zugang im Monat | 142.092 | 141.291 | 131.613 | -9.825 | -6,5 | -11,1 | -20,1 |
| Zugang seit Jahresbeginn | 986.811 | 844.719 | 703.428 | -159.953 | -13,9 | -15,1 | -15,8 |
| Bestand ³⁾ | 772.358 | 769.493 | 766.595 | -108.185 | -12,3 | -12,3 | -11,4 |
| Stellenindex der BA (BA-X) | 119 | 119 | 122 | x | x | x | x |
| Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾ | | | | | | | |
| Bestand | 679.249 | 707.494 | 717.391 | -8.413 | -1,2 | -3,0 | -3,5 |
| dar. | | | | | | | |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 158.673 | 163.484 | 167.273 | -1.201 | -0,8 | -4,1 | -4,7 |
| Berufswahl und Berufsausbildung | 105.119 | 115.886 | 118.828 | -5.640 | -5,1 | -6,1 | -6,3 |
| Berufliche Weiterbildung | 173.478 | 182.901 | 187.271 | 14.873 | 9,4 | 8,2 | 7,8 |
| Aufnahme einer Erwerbstätigkeit | 92.201 | 90.497 | 88.983 | -8.364 | -8,3 | -11,9 | -13,5 |
| besondere Maßnahmen zur Teilhabe | | | | | | | |
| von Menschen mit Behinderungen | 54.912 | 58.363 | 59.252 | -292 | -0,5 | -1,1 | -1,1 |
| Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 87.660 | 88.459 | 87.796 | -6.221 | -6,6 | -7,4 | -7,8 |
| Freie Förderung / Sonstige Förderung | 7.205 | 7.904 | 7.988 | -1.569 | -17,9 | -15,2 | -14,3 |
| Saisonbereinigte Entwicklung zum Vormonat | | | | | | | |
| | Jul 23 | Jun 23 | Mai 23 | Apr 23 | Mrz 23 | Feb 23 | Jan 23 |
| Erwerbstätige (Inland) ¹⁾ | ... | - | 19.000 | 23.000 | 28.000 | 38.000 | 41.000 |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | ... | ... | 14.000 | 8.000 | 23.000 | 23.000 | 31.000 |
| Arbeitslose | -4.000 | 30.000 | 11.000 | 24.000 | 19.000 | 8.000 | -6.000 |
| Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | -2.000 | - | 20.000 | 16.000 | 23.000 | 16.000 | 9.000 |
| Gemeldete Arbeitsstellen | -10.000 | -11.000 | -12.000 | -9.000 | -11.000 | -5.000 | 1.000 |
| Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP | 5,6 | 5,7 | 5,6 | 5,6 | 5,6 | 5,5 | 5,5 |
| ILO Erwerbslosenquote ¹⁾ | ... | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit von 3 Monaten fest.

³⁾ Nach IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen/Jobcentern im 1. Quartal 2023 40% des gesamten Stellenangebots gemeldet. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁴⁾ Einschließlich Personen mit Wohnort im Ausland.

⁵⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit von 2 Monaten fest.

⁶⁾ Als Bezugsgröße wird die vom Statistischen Bundesamt jeweils zum 31.12. eines Jahres ermittelte Bevölkerungszahl verwendet und für das halbe Jahr vor und das halbe Jahr nach dem 31.12. herangezogen. Liegen die Bevölkerungsdaten für das aktuelle Jahr noch nicht vor, werden übergangsweise die Daten des Vorjahres verwendet. Diese SGB II-Hilfsquoten sind deshalb vorläufig.

⁷⁾ Aufgrund der umfangreichen Zuwanderung von Personen aus der Ukraine ab Februar 2022 sind die Berechnungen von SGB II-Hilfsquoten, die sich auf den Bevölkerungsstand 31.12.2021 (Nenner) beziehen, ab Berichtsmont Juni 2022 überzeichnet.

2.1 Beschäftigte nach Geschlecht und Beschäftigungsarten

Deutschland

Ausgewählte Stichtage

| Merkmale | 31. Mai 2023 ¹⁾ | 30. April 2022 ²⁾ | 31. Jan. 2023 | Veränderung gegenüber | | | |
|--|-------------------------------|---------------------------------|------------------|-----------------------|------|----------------|------|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | | | | | | | |
| Insgesamt | 34.698.400 | 34.658.800 | 34.549.607 | 39.600 | 0,1 | 253.000 | 0,7 |
| Männer | 18.617.700 | 18.585.100 | 18.489.425 | 32.600 | 0,2 | 147.100 | 0,8 |
| Frauen | 16.080.700 | 16.073.700 | 16.060.182 | 7.000 | 0,0 | 106.000 | 0,7 |
| Vollzeitbeschäftigte | 24.320.500 | 24.310.000 | 24.268.218 | 10.500 | 0,0 | 92.700 | 0,4 |
| Teilzeitbeschäftigte | 10.377.900 | 10.348.800 | 10.281.389 | 29.100 | 0,3 | 160.400 | 1,6 |
| Geringfügig entlohnt Beschäftigte | | | | | | | |
| Insgesamt | 7.536.900 | 7.454.900 | 7.365.085 | 82.000 | 1,1 | 227.300 | 3,1 |
| Ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigte | 4.218.200 | 4.173.000 | 4.137.627 | 45.200 | 1,1 | 87.300 | 2,1 |
| Im Nebenjob geringfügig entlohnte Beschäftigte | 3.318.900 | 3.282.100 | 3.227.458 | 36.800 | 1,1 | 140.100 | 4,4 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter 2-Monatswert

2) auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter 3-Monatswert

2.2 Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen WZ 2008 und Beschäftigungsarten

 Deutschland
 Ausgewählte Stichtage

| Wirtschaftszweige WZ 2008 | | 31. Mai 2023 ¹⁾ | 30. April 2022 ²⁾ | 31. Jan. 2023 | Veränderung gegenüber | | | |
|--|------------------------|-------------------------------|---------------------------------|------------------|-----------------------|------|----------------|------|
| | | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | | | | | | | | |
| Insgesamt | | 34.698.400 | 34.658.800 | 34.549.607 | 39.600 | 0,1 | 253.000 | 0,7 |
| Land-, Forstwirtschaft und Fischerei | A | 254.600 | 247.200 | 230.016 | 7.400 | 3,0 | -5.000 | -1,9 |
| Bergbau, Energie- u. Wasser- versorg., Entsorgungswirtschaft | B, D, E | 592.700 | 591.400 | 586.056 | 1.300 | 0,2 | 15.300 | 2,7 |
| Verarbeitendes Gewerbe | C | 6.810.400 | 6.813.500 | 6.814.667 | -3.100 | 0,0 | 13.900 | 0,2 |
| Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern | 10-15, 18, 21, 31 | 1.211.300 | 1.212.300 | 1.217.535 | -1.000 | -0,1 | -16.300 | -1,3 |
| Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie | 24-30, 32, 33 | 4.418.100 | 4.417.400 | 4.413.557 | 700 | 0,0 | 40.400 | 0,9 |
| Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren | 16, 17, 19, 20, 22, 23 | 1.181.000 | 1.183.700 | 1.183.575 | -2.700 | -0,2 | -10.300 | -0,9 |
| Baugewerbe | F | 2.004.500 | 2.000.500 | 1.979.974 | 4.000 | 0,2 | 1.900 | 0,1 |
| Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz | G | 4.580.000 | 4.586.600 | 4.606.172 | -6.600 | -0,1 | -32.900 | -0,7 |
| Verkehr und Lagerei | H | 1.941.400 | 1.940.500 | 1.939.101 | 900 | 0,0 | 22.700 | 1,2 |
| Gastgewerbe | I | 1.082.600 | 1.069.000 | 1.021.977 | 13.600 | 1,3 | 33.900 | 3,2 |
| Information und Kommunikation | J | 1.336.900 | 1.333.200 | 1.326.192 | 3.700 | 0,3 | 50.200 | 3,9 |
| Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl. | K | 966.100 | 965.700 | 966.098 | 400 | 0,0 | 2.900 | 0,3 |
| Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen | L,M | 2.846.200 | 2.840.400 | 2.818.662 | 5.800 | 0,2 | 83.500 | 3,0 |
| Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen | N ohne ANÜ | 1.622.700 | 1.617.200 | 1.608.987 | 5.500 | 0,3 | 13.200 | 0,8 |
| darunter | | | | | | | | |
| Arbeitnehmerüberlassung ³⁾ | 782 + 783 | 684.700 | 681.600 | 696.970 | 3.100 | 0,5 | -34.200 | -4,8 |
| Öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga. | O, U | 2.046.900 | 2.045.000 | 2.037.763 | 1.900 | 0,1 | 31.800 | 1,6 |
| Erziehung und Unterricht | P | 1.433.300 | 1.430.200 | 1.426.193 | 3.100 | 0,2 | 13.600 | 1,0 |
| Gesundheitswesen | 86 | 2.707.900 | 2.709.900 | 2.716.374 | -2.000 | -0,1 | 14.200 | 0,5 |
| Heime und Sozialwesen | 87, 88 | 2.585.300 | 2.585.700 | 2.581.189 | -400 | 0,0 | 28.500 | 1,1 |
| Sonstige Dienstleistungen | R, S | 1.156.000 | 1.154.900 | 1.144.751 | 1.100 | 0,1 | 3.200 | 0,3 |
| Private Haushalte | T | 45.800 | 45.900 | 46.399 | -100 | -0,2 | -2.700 | -5,5 |
| Nicht Zugeordnete | | 400 | 500 | 2.066 | -100 | x | -1.100 | x |
| Geringfügig entlohnt Beschäftigte - Insgesamt | | | | | | | | |
| Insgesamt | | 7.536.900 | 7.454.900 | 7.365.085 | 82.000 | 1,1 | 227.300 | 3,1 |
| Land-, Forstwirtschaft und Fischerei | A | 135.800 | 132.200 | 127.459 | 3.600 | 2,7 | 5.200 | 4,0 |
| Bergbau, Energie- u. Wasser- versorg., Entsorgungswirtschaft | B, D, E | 40.400 | 40.000 | 39.588 | 400 | 1,0 | 1.700 | 4,3 |
| Verarbeitendes Gewerbe | C | 495.900 | 494.100 | 490.350 | 1.800 | 0,4 | 5.800 | 1,2 |
| Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern | 10-15, 18, 21, 31 | 202.200 | 201.100 | 199.145 | 1.100 | 0,5 | 3.100 | 1,6 |
| Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie | 24-30, 32, 33 | 228.700 | 228.200 | 226.263 | 500 | 0,2 | 3.900 | 1,7 |
| Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren | 16, 17, 19, 20, 22, 23 | 64.900 | 64.800 | 64.942 | 100 | 0,2 | -1.300 | -2,0 |
| Baugewerbe | F | 339.600 | 336.900 | 331.921 | 2.700 | 0,8 | 11.300 | 3,5 |
| Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz | G | 1.246.700 | 1.240.800 | 1.236.293 | 5.900 | 0,5 | 22.700 | 1,9 |
| Verkehr und Lagerei | H | 434.000 | 432.700 | 433.335 | 1.300 | 0,3 | 4.800 | 1,1 |
| Gastgewerbe | I | 1.041.200 | 1.005.700 | 942.262 | 35.500 | 3,5 | 104.200 | 11,1 |
| Information und Kommunikation | J | 126.900 | 127.800 | 127.445 | -900 | -0,7 | 200 | 0,1 |
| Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl. | K | 75.400 | 75.200 | 74.703 | 200 | 0,3 | 2.100 | 2,9 |
| Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen | L,M | 680.200 | 677.400 | 673.415 | 2.800 | 0,4 | 13.800 | 2,1 |
| Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen | N ohne ANÜ | 864.800 | 857.600 | 851.860 | 7.200 | 0,8 | 34.300 | 4,1 |
| darunter | | | | | | | | |
| Arbeitnehmerüberlassung ³⁾ | 782 + 783 | 65.000 | 64.600 | 64.874 | 400 | 0,6 | 2.500 | 4,0 |
| Öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga. | O, U | 117.800 | 114.000 | 112.894 | 3.800 | 3,3 | 2.400 | 2,1 |
| Erziehung und Unterricht | P | 243.100 | 237.600 | 238.593 | 5.500 | 2,3 | 11.100 | 4,8 |
| Gesundheitswesen | 86 | 458.500 | 457.700 | 466.168 | 800 | 0,2 | -13.500 | -2,9 |
| Heime und Sozialwesen | 87, 88 | 338.200 | 336.100 | 333.733 | 2.100 | 0,6 | 7.600 | 2,3 |
| Sonstige Dienstleistungen | R, S | 567.100 | 561.100 | 549.360 | 6.000 | 1,1 | 18.700 | 3,4 |
| Private Haushalte | T | 266.000 | 263.000 | 268.604 | 3.000 | 1,1 | -6.200 | -2,3 |
| Nicht Zugeordnete | | 300 | 400 | 2.228 | -100 | x | -1.400 | x |

2.2 Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen WZ 2008 und Beschäftigungsarten

 Deutschland
 Ausgewählte Stichtage

| Wirtschaftszweige WZ 2008 | | 31. Mai 2023 ¹⁾ | 30. April 2022 ²⁾ | 31. Jan. 2023 | Veränderung gegenüber | | | |
|--|------------------------|-------------------------------|---------------------------------|------------------|-----------------------|------|----------------|------|
| | | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigte | | | | | | | | |
| Insgesamt | | 4.218.200 | 4.173.000 | 4.137.627 | 45.200 | 1,1 | 87.300 | 2,1 |
| Land-, Forstwirtschaft und Fischerei | A | 69.900 | 68.000 | 65.813 | 1.900 | 2,8 | 2.000 | 3,0 |
| Bergbau, Energie- u. Wasser- versorg., Entsorgungswirtschaft | B, D, E | 21.000 | 20.800 | 20.803 | 200 | 1,0 | 700 | 3,7 |
| Verarbeitendes Gewerbe | C | 303.100 | 302.000 | 300.040 | 1.100 | 0,4 | 2.100 | 0,7 |
| Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern | 10-15, 18, 21, 31 | 130.800 | 130.000 | 128.920 | 800 | 0,6 | 800 | 0,6 |
| Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie | 24-30, 32, 33 | 132.700 | 132.400 | 131.435 | 300 | 0,2 | 2.100 | 1,6 |
| Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren | 16, 17, 19, 20, 22, 23 | 39.600 | 39.600 | 39.685 | 0 | 0,0 | -800 | -1,9 |
| Baugewerbe | F | 182.500 | 181.200 | 179.899 | 1.300 | 0,7 | 5.200 | 2,9 |
| Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz | G | 780.400 | 776.800 | 774.390 | 3.600 | 0,5 | 4.800 | 0,6 |
| Verkehr und Lagerei | H | 245.800 | 245.300 | 246.889 | 500 | 0,2 | -2.300 | -0,9 |
| Gastgewerbe | I | 559.400 | 538.700 | 503.315 | 20.700 | 3,8 | 58.300 | 11,6 |
| Information und Kommunikation | J | 70.700 | 71.500 | 71.779 | -800 | -1,1 | -1.000 | -1,4 |
| Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl. | K | 39.000 | 38.900 | 38.898 | 100 | 0,3 | 700 | 1,9 |
| Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen | L,M | 362.500 | 360.900 | 360.427 | 1.600 | 0,4 | 6.400 | 1,8 |
| Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen | N ohne ANÜ | 386.000 | 384.000 | 384.913 | 2.000 | 0,5 | 4.300 | 1,1 |
| darunter | | | | | | | | |
| Arbeitnehmerüberlassung ³⁾ | 782 + 783 | 24.200 | 24.000 | 24.602 | 200 | 0,8 | 0 | -0,2 |
| Öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga. | O, U | 76.000 | 73.300 | 72.894 | 2.700 | 3,7 | 1.600 | 2,1 |
| Erziehung und Unterricht | P | 169.900 | 165.800 | 167.303 | 4.100 | 2,5 | 7.600 | 4,7 |
| Gesundheitswesen | 86 | 252.400 | 252.100 | 257.162 | 300 | 0,1 | -8.100 | -3,1 |
| Heime und Sozialwesen | 87, 88 | 188.700 | 187.900 | 188.216 | 800 | 0,4 | 100 | 0,0 |
| Sonstige Dienstleistungen | R, S | 319.600 | 316.100 | 309.398 | 3.500 | 1,1 | 10.400 | 3,4 |
| Private Haushalte | T | 166.900 | 165.500 | 169.612 | 1.400 | 0,8 | -4.700 | -2,7 |
| Nicht Zugeordnete | | 200 | 200 | 1.274 | 0 | x | -800 | x |
| Im Nebenjob geringfügig entlohnt Beschäftigte | | | | | | | | |
| Insgesamt | | 3.318.900 | 3.282.100 | 3.227.458 | 36.800 | 1,1 | 140.100 | 4,4 |
| Land-, Forstwirtschaft und Fischerei | A | 65.800 | 64.300 | 61.646 | 1.500 | 2,3 | 3.100 | 4,9 |
| Bergbau, Energie- u. Wasser- versorg., Entsorgungswirtschaft | B, D, E | 19.400 | 19.200 | 18.785 | 200 | 1,0 | 900 | 4,9 |
| Verarbeitendes Gewerbe | C | 192.800 | 192.200 | 190.310 | 600 | 0,3 | 3.600 | 1,9 |
| Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern | 10-15, 18, 21, 31 | 71.500 | 71.100 | 70.225 | 400 | 0,6 | 2.400 | 3,5 |
| Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie | 24-30, 32, 33 | 96.000 | 95.800 | 94.828 | 200 | 0,2 | 1.800 | 1,9 |
| Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren | 16, 17, 19, 20, 22, 23 | 25.400 | 25.300 | 25.257 | 100 | 0,4 | -400 | -1,6 |
| Baugewerbe | F | 157.100 | 155.700 | 152.022 | 1.400 | 0,9 | 6.200 | 4,1 |
| Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz | G | 466.300 | 464.100 | 461.903 | 2.200 | 0,5 | 17.900 | 4,0 |
| Verkehr und Lagerei | H | 188.200 | 187.400 | 186.446 | 800 | 0,4 | 7.100 | 3,9 |
| Gastgewerbe | I | 481.800 | 467.000 | 438.947 | 14.800 | 3,2 | 46.000 | 10,5 |
| Information und Kommunikation | J | 56.200 | 56.300 | 55.666 | -100 | -0,2 | 1.200 | 2,1 |
| Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl. | K | 36.400 | 36.300 | 35.805 | 100 | 0,3 | 1.400 | 3,9 |
| Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen | L,M | 317.800 | 316.400 | 312.988 | 1.400 | 0,4 | 7.500 | 2,4 |
| Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen | N ohne ANÜ | 478.900 | 473.600 | 466.947 | 5.300 | 1,1 | 30.100 | 6,7 |
| darunter | | | | | | | | |
| Arbeitnehmerüberlassung ³⁾ | 782 + 783 | 40.800 | 40.600 | 40.272 | 200 | 0,5 | 2.600 | 6,7 |
| Öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga. | O, U | 41.800 | 40.700 | 40.000 | 1.100 | 2,7 | 900 | 2,1 |
| Erziehung und Unterricht | P | 73.200 | 71.800 | 71.290 | 1.400 | 1,9 | 3.500 | 5,0 |
| Gesundheitswesen | 86 | 206.100 | 205.600 | 209.006 | 500 | 0,2 | -5.400 | -2,5 |
| Heime und Sozialwesen | 87, 88 | 149.500 | 148.200 | 145.517 | 1.300 | 0,9 | 7.500 | 5,3 |
| Sonstige Dienstleistungen | R, S | 247.600 | 245.000 | 239.962 | 2.600 | 1,1 | 8.400 | 3,5 |
| Private Haushalte | T | 99.100 | 97.500 | 98.992 | 1.600 | 1,6 | -1.500 | -1,5 |
| Nicht Zugeordnete | | 100 | 200 | 954 | -100 | x | -600 | x |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter 2-Monatswert

2) auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter 3-Monatswert

3) Arbeitnehmerüberlassung ist die Summe der Wirtschaftsgruppen 782 "Befristete Überlassung von Arbeitskräften" und 783 "Sonstige Überlassung von Arbeitskräften" (inklusive Stammpersonal).

2.3 Beschäftigte nach Ländern und Beschäftigungsarten

Deutschland und Länder

Ausgewählte Stichtage

| Regionen | 31. Mai 2023 ¹⁾ | 30. April 2022 ²⁾ | 31. Jan. 2023 | Veränderung gegenüber | | | |
|--|-------------------------------|---------------------------------|------------------|-----------------------|------|----------------|------|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | | | | | | | |
| Deutschland ³⁾ | 34.698.400 | 34.658.800 | 34.549.607 | 39.600 | 0,1 | 253.000 | 0,7 |
| 01 Schleswig-Holstein | 1.051.800 | 1.049.500 | 1.040.345 | 2.300 | 0,2 | 6.400 | 0,6 |
| 02 Hamburg | 1.061.200 | 1.060.200 | 1.055.161 | 1.000 | 0,1 | 24.500 | 2,4 |
| 03 Niedersachsen | 3.126.400 | 3.124.100 | 3.114.723 | 2.300 | 0,1 | 15.600 | 0,5 |
| 04 Bremen | 345.100 | 345.200 | 346.428 | -100 | -0,0 | 2.900 | 0,8 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 7.287.500 | 7.285.600 | 7.279.024 | 1.900 | 0,0 | 43.400 | 0,6 |
| 06 Hessen | 2.735.000 | 2.733.200 | 2.727.728 | 1.800 | 0,1 | 26.400 | 1,0 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 1.484.900 | 1.481.300 | 1.478.677 | 3.600 | 0,2 | 4.600 | 0,3 |
| 08 Baden-Württemberg | 4.905.400 | 4.901.200 | 4.890.305 | 4.200 | 0,1 | 46.500 | 1,0 |
| 09 Bayern | 5.920.900 | 5.909.700 | 5.875.665 | 11.200 | 0,2 | 60.900 | 1,0 |
| 10 Saarland | 392.800 | 392.800 | 392.371 | - | 0,0 | 600 | 0,2 |
| 11 Berlin | 1.678.900 | 1.673.900 | 1.663.740 | 5.000 | 0,3 | 26.100 | 1,6 |
| 12 Brandenburg | 882.600 | 881.200 | 876.883 | 1.400 | 0,2 | 2.900 | 0,3 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 580.500 | 578.500 | 573.091 | 2.000 | 0,3 | -3.100 | -0,5 |
| 14 Sachsen | 1.643.600 | 1.642.000 | 1.638.101 | 1.600 | 0,1 | 1.900 | 0,1 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 800.400 | 799.600 | 797.326 | 800 | 0,1 | -3.100 | -0,4 |
| 16 Thüringen | 800.100 | 800.100 | 798.109 | - | 0,0 | -3.400 | -0,4 |
| Geringfügig entlohnt Beschäftigte | | | | | | | |
| Deutschland ³⁾ | 7.536.900 | 7.454.900 | 7.365.085 | 82.000 | 1,1 | 227.300 | 3,1 |
| 01 Schleswig-Holstein | 265.000 | 261.300 | 255.971 | 3.700 | 1,4 | 6.400 | 2,5 |
| 02 Hamburg | 183.900 | 182.200 | 179.864 | 1.700 | 0,9 | 9.500 | 5,5 |
| 03 Niedersachsen | 755.600 | 747.300 | 736.356 | 8.300 | 1,1 | 20.100 | 2,7 |
| 04 Bremen | 70.000 | 69.400 | 68.383 | 600 | 0,9 | 2.600 | 3,8 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 1.746.900 | 1.734.100 | 1.719.244 | 12.800 | 0,7 | 35.600 | 2,1 |
| 06 Hessen | 595.100 | 588.400 | 583.051 | 6.700 | 1,1 | 18.900 | 3,3 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 391.000 | 386.300 | 380.313 | 4.700 | 1,2 | 9.000 | 2,4 |
| 08 Baden-Württemberg | 1.193.400 | 1.180.100 | 1.165.901 | 13.300 | 1,1 | 35.400 | 3,1 |
| 09 Bayern | 1.370.600 | 1.353.400 | 1.338.496 | 17.200 | 1,3 | 46.600 | 3,5 |
| 10 Saarland | 90.900 | 90.200 | 89.745 | 700 | 0,8 | 1.300 | 1,4 |
| 11 Berlin | 221.400 | 218.300 | 213.783 | 3.100 | 1,4 | 14.300 | 6,9 |
| 12 Brandenburg | 127.300 | 125.600 | 123.021 | 1.700 | 1,4 | 5.800 | 4,8 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 85.500 | 83.600 | 81.609 | 1.900 | 2,3 | 3.500 | 4,3 |
| 14 Sachsen | 223.400 | 219.900 | 217.003 | 3.500 | 1,6 | 10.600 | 5,0 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 101.100 | 99.600 | 97.679 | 1.500 | 1,5 | 3.700 | 3,8 |
| 16 Thüringen | 115.400 | 114.200 | 112.697 | 1.200 | 1,1 | 4.900 | 4,5 |

2.3 Beschäftigte nach Ländern und Beschäftigungsarten

Deutschland und Länder

Ausgewählte Stichtage

| Regionen | 31. Mai 2023 ¹⁾ | 30. April 2022 ²⁾ | 31. Jan. 2023 | Veränderung gegenüber | | | |
|---|-------------------------------|---------------------------------|------------------|-----------------------|------|----------------|------|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigte | | | | | | | |
| Deutschland ³⁾ | 4.218.200 | 4.173.000 | 4.137.627 | 45.200 | 1,1 | 87.300 | 2,1 |
| 01 Schleswig-Holstein | 152.000 | 150.200 | 147.853 | 1.800 | 1,2 | 2.000 | 1,3 |
| 02 Hamburg | 93.300 | 92.400 | 91.505 | 900 | 1,0 | 4.900 | 5,6 |
| 03 Niedersachsen | 445.500 | 440.700 | 435.577 | 4.800 | 1,1 | 6.800 | 1,6 |
| 04 Bremen | 39.100 | 38.600 | 38.103 | 500 | 1,3 | 1.100 | 2,8 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 1.025.900 | 1.018.700 | 1.012.012 | 7.200 | 0,7 | 8.300 | 0,8 |
| 06 Hessen | 332.000 | 328.500 | 325.740 | 3.500 | 1,1 | 8.600 | 2,7 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 226.600 | 224.300 | 220.971 | 2.300 | 1,0 | 4.200 | 1,9 |
| 08 Baden-Württemberg | 613.500 | 606.800 | 600.488 | 6.700 | 1,1 | 13.100 | 2,2 |
| 09 Bayern | 684.400 | 675.800 | 674.167 | 8.600 | 1,3 | 15.100 | 2,3 |
| 10 Saarland | 56.400 | 56.100 | 55.881 | 300 | 0,5 | 200 | 0,4 |
| 11 Berlin | 129.900 | 128.000 | 126.319 | 1.900 | 1,5 | 8.600 | 7,1 |
| 12 Brandenburg | 81.200 | 80.100 | 79.046 | 1.100 | 1,4 | 2.800 | 3,6 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 57.000 | 55.800 | 55.076 | 1.200 | 2,2 | 1.700 | 3,1 |
| 14 Sachsen | 141.400 | 139.200 | 137.700 | 2.200 | 1,6 | 5.800 | 4,3 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 67.100 | 65.900 | 64.914 | 1.200 | 1,8 | 2.100 | 3,2 |
| 16 Thüringen | 72.200 | 71.200 | 71.118 | 1.000 | 1,4 | 2.300 | 3,2 |
| Im Nebenjob geringfügig entlohnt Beschäftigte | | | | | | | |
| Deutschland ³⁾ | 3.318.900 | 3.282.100 | 3.227.458 | 36.800 | 1,1 | 140.100 | 4,4 |
| 01 Schleswig-Holstein | 112.600 | 111.000 | 108.118 | 1.600 | 1,4 | 4.000 | 3,7 |
| 02 Hamburg | 90.600 | 89.700 | 88.359 | 900 | 1,0 | 4.600 | 5,3 |
| 03 Niedersachsen | 310.400 | 306.700 | 300.779 | 3.700 | 1,2 | 13.600 | 4,6 |
| 04 Bremen | 30.700 | 30.700 | 30.280 | 0 | 0,0 | 1.300 | 4,3 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 721.100 | 714.900 | 707.232 | 6.200 | 0,9 | 27.300 | 3,9 |
| 06 Hessen | 263.200 | 260.200 | 257.311 | 3.000 | 1,2 | 10.400 | 4,1 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 164.100 | 161.900 | 159.342 | 2.200 | 1,4 | 4.600 | 2,9 |
| 08 Baden-Württemberg | 579.400 | 573.500 | 565.413 | 5.900 | 1,0 | 21.900 | 3,9 |
| 09 Bayern | 686.500 | 677.600 | 664.329 | 8.900 | 1,3 | 31.800 | 4,9 |
| 10 Saarland | 34.200 | 33.900 | 33.864 | 300 | 0,9 | 800 | 2,3 |
| 11 Berlin | 91.700 | 90.500 | 87.464 | 1.200 | 1,3 | 6.000 | 6,9 |
| 12 Brandenburg | 46.000 | 45.500 | 43.975 | 500 | 1,1 | 2.900 | 6,8 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 28.500 | 27.700 | 26.533 | 800 | 2,9 | 1.800 | 6,8 |
| 14 Sachsen | 82.200 | 80.800 | 79.303 | 1.400 | 1,7 | 5.000 | 6,5 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 34.400 | 34.100 | 32.765 | 300 | 0,9 | 2.100 | 6,3 |
| 16 Thüringen | 43.200 | 42.700 | 41.579 | 500 | 1,2 | 2.700 | 6,6 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter 2-Monatswert

2) auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter 3-Monatswert

3) inklusive regional nicht zuordenbare Fälle

3.1 Realisierte und angezeigte Kurzarbeit

Deutschland

Ausgewählte Berichtsmonate

| Merkmale | Januar 2023 | Dezember 2022 | November 2022 | Veränderung gegenüber | | | |
|---|----------------|------------------|------------------|-----------------------|------|-----------------------|-------|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | absolut ¹⁾ | in % | absolut ¹⁾ | in % |
| | | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| realisierte Kurzarbeit: alle Anspruchsgrundlagen | | | | | | | |
| Betriebe mit Kurzarbeit | 53.057 | 46.560 | 9.616 | 6.497 | 14,0 | -107.201 | -66,9 |
| Kurzarbeiter | 451.152 | 396.879 | 155.570 | 54.273 | 13,7 | -672.274 | -59,8 |
| Männer | 413.316 | 359.821 | 121.761 | 53.495 | 14,9 | -322.877 | -43,9 |
| Frauen | 37.836 | 37.058 | 33.809 | 778 | 2,1 | -349.397 | -90,2 |
| Beschäftigungsäquivalent | 166.926 | 116.724 | 48.599 | 50.202 | 43,0 | -309.191 | -64,9 |
| Kurzarbeiterquote in % | 1,3 | 1,1 | 0,4 | 0,2 | X | -2,0 | X |
| durchschn. Arbeitsausfall in % | 37,0 | 29,4 | 31,2 | 7,6 | X | -5,4 | X |
| konjunkturelles Kurzarbeitergeld | | | | | | | |
| Betriebe mit Kurzarbeit | 8.906 | 8.538 | 9.154 | 368 | 4,3 | -111.366 | -92,6 |
| Kurzarbeiter | 144.546 | 145.794 | 146.637 | -1.248 | -0,9 | -702.331 | -82,9 |
| Männer | 112.029 | 112.937 | 114.636 | -908 | -0,8 | -355.372 | -76,0 |
| Frauen | 32.517 | 32.857 | 32.001 | -340 | -1,0 | -346.959 | -91,4 |
| Beschäftigungsäquivalent | 41.398 | 39.695 | 40.896 | 1.704 | 4,3 | -317.237 | -88,5 |
| Kurzarbeiterquote in % | 0,4 | 0,4 | 0,4 | -0,0 | X | -2,1 | X |
| durchschn. Arbeitsausfall in % | 28,6 | 27,2 | 27,9 | 1,4 | X | -13,7 | X |
| Saison-Kurzarbeitergeld | | | | | | | |
| Betriebe mit Kurzarbeit | 43.751 | 37.578 | - | 6.173 | 16,4 | 4.464 | 11,4 |
| Kurzarbeiter | 298.038 | 242.517 | - | 55.521 | 22,9 | 37.724 | 14,5 |
| Transferkurzarbeitergeld | | | | | | | |
| Betriebe mit Kurzarbeit | 400 | 444 | 462 | -44 | -9,9 | -299 | -42,8 |
| Kurzarbeiter | 8.568 | 8.568 | 8.933 | - | - | -7.667 | -47,2 |

| Merkmale | Juni 2023 | Mai 2023 | April 2023 | Veränderung gegenüber | | | |
|--|--------------|-------------|---------------|-----------------------|-------|----------------|-------|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Anzeigen zur Kurzarbeit | | | | | | | |
| Alle Anspruchsgrundlagen | 2.607 | 2.826 | 2.631 | -219 | -7,7 | 48 | 1,9 |
| konjunkturelles Kurzarbeitergeld | 2.554 | 2.763 | 2.562 | -209 | -7,6 | 85 | 3,4 |
| Transferkurzarbeitergeld | 53 | 63 | 69 | -10 | -15,9 | -37 | -41,1 |
| in den Anzeigen genannte Personenzahl | | | | | | | |
| Alle Anspruchsgrundlagen | 54.649 | 56.215 | 48.974 | -1.566 | -2,8 | 11.887 | 27,8 |
| konjunkturelles Kurzarbeitergeld | 54.177 | 55.579 | 48.124 | -1.402 | -2,5 | 12.029 | 28,5 |
| Transferkurzarbeitergeld | 472 | 636 | 850 | -164 | -25,8 | -142 | -23,1 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Veränderung absolut in Prozentpunkten bei den Größen "Kurzarbeiterquote in %" und "durchschn. Arbeitsausfall in %".

3.2 Realisierte und angezeigte Kurzarbeit nach Ländern

Deutschland und Länder

Ausgewählte Berichtsmonate

| Regionen | Realisierte Kurzarbeit (Januar 2023) | | | | Angezeigte Kurzarbeit (Juni 2023) | | |
|--|--------------------------------------|-----------------------------------|--------------------------|----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|
| | Insgesamt | davon | | | Insgesamt | davon | |
| | | konjunkturelles Kurzarbeiter-geld | Saison-Kurzarbeiter-geld | Transfer-kurzarbeiter-geld | | konjunkturelles Kurzarbeiter-geld | Transfer-kurzarbeiter-geld |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Betriebe mit Kurzarbeit bzw. Anzeigen zur Kurzarbeit | | | | | | | |
| Deutschland | 53.057 | 8.906 | 43.751 | 400 | 2.607 | 2.554 | 53 |
| 01 Schleswig-Holstein | 2.102 | 197 | 1.894 | 11 | * | 90 | * |
| 02 Hamburg | 468 | 129 | 321 | 18 | * | 40 | * |
| 03 Niedersachsen | 6.292 | 1.066 | 5.204 | 22 | 356 | 350 | 6 |
| 04 Bremen | 230 | 57 | 167 | 6 | 23 | 23 | - |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 10.736 | 2.532 | 8.093 | 111 | 592 | 576 | 16 |
| 06 Hessen | 3.298 | 467 | 2.783 | 48 | 129 | 120 | 9 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 2.660 | 233 | 2.416 | 11 | 80 | 80 | - |
| 08 Baden-Württemberg | 6.123 | 1.195 | 4.837 | 91 | 422 | 411 | 11 |
| 09 Bayern | 8.841 | 1.153 | 7.653 | 35 | * | 372 | * |
| 10 Saarland | 662 | 46 | 610 | 6 | * | 20 | * |
| 11 Berlin | 818 | 204 | 607 | 7 | 76 | 73 | 3 |
| 12 Brandenburg | 2.199 | 384 | 1.807 | 8 | 69 | 69 | - |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 1.231 | 54 | 1.170 | 7 | * | 28 | * |
| 14 Sachsen | 3.830 | 694 | 3.133 | 3 | * | 164 | * |
| 15 Sachsen-Anhalt | 1.447 | 166 | 1.274 | 7 | 46 | 46 | - |
| 16 Thüringen | 2.120 | 329 | 1.782 | 9 | 92 | 92 | - |
| Kurzarbeiter bzw. in den Anzeigen genannte Personenzahl | | | | | | | |
| Deutschland | 451.152 | 144.546 | 298.038 | 8.568 | 54.649 | 54.177 | 472 |
| 01 Schleswig-Holstein | 14.423 | 1.975 | 12.220 | 228 | * | 1.268 | * |
| 02 Hamburg | 5.262 | 2.452 | 2.712 | 98 | * | 773 | * |
| 03 Niedersachsen | 58.386 | 17.247 | 40.664 | 475 | 6.013 | 5.905 | 108 |
| 04 Bremen | 3.329 | 1.684 | 1.570 | 75 | 1.178 | 1.178 | - |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 89.994 | 37.381 | 50.237 | 2.376 | 12.198 | 12.068 | 130 |
| 06 Hessen | 30.927 | 10.249 | 19.511 | 1.167 | 2.498 | 2.426 | 72 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 19.793 | 4.860 | 14.846 | 87 | 1.737 | 1.737 | - |
| 08 Baden-Württemberg | 49.474 | 17.952 | 30.288 | 1.234 | 9.111 | 9.026 | 85 |
| 09 Bayern | 80.794 | 24.697 | 55.295 | 802 | * | 9.036 | * |
| 10 Saarland | 6.221 | 1.831 | 4.225 | 165 | * | 415 | * |
| 11 Berlin | 8.035 | 1.630 | 6.287 | 118 | 873 | 846 | 27 |
| 12 Brandenburg | 16.211 | 4.722 | 11.337 | 152 | 914 | 914 | - |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 9.494 | 580 | 7.881 | 1.033 | * | 1.012 | * |
| 14 Sachsen | 29.423 | 8.640 | 20.728 | 55 | * | 4.105 | * |
| 15 Sachsen-Anhalt | 11.817 | 2.903 | 8.733 | 181 | 1.219 | 1.219 | - |
| 16 Thüringen | 17.569 | 5.743 | 11.504 | 322 | 2.249 | 2.249 | - |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland

Juli 2023

| Merkmale | Juli 2023 | Veränderung gegenüber | | | | Gleitender Jahreswert ³⁾ | Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum | |
|-------------------------------------|-----------|-----------------------|-------|----------------|-------|-------------------------------------|---|-------|
| | | Vormonat | | Vorjahresmonat | | | absolut | in % |
| | | absolut | in % | absolut | in % | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | |
| Bestand | | | | | | | | |
| Insgesamt¹⁾ | 772.358 | 2.865 | 0,4 | -108.185 | -12,3 | 800.980 | -25.320 | -3,1 |
| dav. sozialvers.pfl. Arbeitsstellen | 753.522 | 3.350 | 0,4 | -107.056 | -12,4 | 783.366 | -23.588 | -2,9 |
| Geringfügige Arbeitsstellen | 11.766 | 97 | 0,8 | -3.739 | -24,1 | 12.630 | -2.500 | -16,5 |
| Sonstige Arbeitsstellen | 7.070 | -582 | -7,6 | 2.610 | 58,5 | 4.984 | 768 | 18,2 |
| vorgesehene Besetzungsdauer | | | | | | | | |
| dav. unbefristet | 705.547 | 4.037 | 0,6 | -86.385 | -10,9 | 726.853 | -13.853 | -1,9 |
| befristet | 66.811 | -1.172 | -1,7 | -21.800 | -24,6 | 74.127 | -11.467 | -13,4 |
| Arbeitszeit | | | | | | | | |
| dar. Teilzeit ²⁾ | 101.019 | 707 | 0,7 | -19.682 | -16,3 | 107.088 | -5.832 | -5,2 |
| Besetzungszeitpunkt | | | | | | | | |
| dav. sofort zu besetzen | 730.321 | 6.016 | 0,8 | -110.847 | -13,2 | 760.576 | -22.539 | -2,9 |
| später zu besetzen | 42.037 | -3.151 | -7,0 | 2.662 | 6,8 | 40.404 | -2.781 | -6,4 |
| Zugang | | | | | | | | |
| Insgesamt¹⁾ | 142.092 | 801 | 0,6 | -9.825 | -6,5 | 1.723.966 | -262.750 | -13,2 |
| dav. sozialvers.pfl. Arbeitsstellen | 138.935 | 4.684 | 3,5 | -9.369 | -6,3 | 1.681.680 | -252.817 | -13,1 |
| Geringfügige Arbeitsstellen | 2.612 | 347 | 15,3 | -78 | -2,9 | 28.255 | -12.681 | -31,0 |
| Sonstige Arbeitsstellen | 545 | -4.230 | -88,6 | -378 | -41,0 | 14.031 | 2.748 | 24,4 |
| vorgesehene Besetzungsdauer | | | | | | | | |
| dav. unbefristet | 126.714 | 1.654 | 1,3 | -5.728 | -4,3 | 1.517.803 | -207.506 | -12,0 |
| befristet | 15.378 | -853 | -5,3 | -4.097 | -21,0 | 206.163 | -55.244 | -21,1 |
| Arbeitszeit | | | | | | | | |
| dar. Teilzeit ²⁾ | 25.057 | 1.633 | 7,0 | -958 | -3,7 | 285.109 | -50.335 | -15,0 |
| Besetzungszeitpunkt | | | | | | | | |
| dav. sofort zu besetzen | 96.616 | 5.301 | 5,8 | -7.545 | -7,2 | 1.166.677 | -181.962 | -13,5 |
| später zu besetzen | 45.476 | -4.500 | -9,0 | -2.280 | -4,8 | 557.289 | -80.788 | -12,7 |
| Abgang | | | | | | | | |
| Insgesamt¹⁾ | 138.980 | 734 | 0,5 | -9.066 | -6,1 | 1.826.991 | -18.750 | -1,0 |
| dav. sozialvers.pfl. Arbeitsstellen | 135.450 | 20 | 0,0 | -9.007 | -6,2 | 1.784.371 | -11.815 | -0,7 |
| Geringfügige Arbeitsstellen | 2.407 | 235 | 10,8 | -278 | -10,4 | 31.672 | -7.721 | -19,6 |
| Sonstige Arbeitsstellen | 1.123 | 479 | 74,4 | 219 | 24,2 | 10.948 | 786 | 7,7 |
| vorgesehene Besetzungsdauer | | | | | | | | |
| dav. unbefristet | 122.775 | 683 | 0,6 | -6.025 | -4,7 | 1.604.197 | 7.156 | 0,4 |
| befristet | 16.205 | 51 | 0,3 | -3.041 | -15,8 | 222.794 | -25.906 | -10,4 |
| Arbeitszeit | | | | | | | | |
| dar. Teilzeit ²⁾ | 24.283 | 1.835 | 8,2 | 219 | 0,9 | 302.929 | -11.938 | -3,8 |
| Besetzungszeitpunkt | | | | | | | | |
| dav. sofort zu besetzen | 138.980 | 734 | 0,5 | -9.066 | -6,1 | 1.826.991 | -18.750 | -1,0 |
| Erledigungsart | | | | | | | | |
| dar. besetzt | 91.884 | -249 | -0,3 | -1.493 | -1,6 | 1.161.183 | 10.858 | 0,9 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Daten einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

²⁾ Einschließlich Arbeitsstellen für Heimarbeit und Telearbeit.

³⁾ Gleitender Jahresdurchschnitt im Bestand und gleitende Jahressumme bei Zugang/Abgang.

4.2 Bestand, Zugang und Abgang an gemeldeten Arbeitsstellen

Deutschland und Länder

Juli 2023

| Regionen | Insgesamt | davon | | |
|---------------------------|-----------|-----------------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| | | Sozialvers.pfl. Arbeitsstellen | Geringfügige Arbeitsstellen | Sonstige Arbeitsstellen |
| | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Bestand | | | | |
| Insgesamt ¹⁾ | 772.358 | 753.522 | 11.766 | 7.070 |
| 01 Schleswig-Holstein | 27.693 | 27.220 | 399 | 74 |
| 02 Hamburg | 11.447 | 11.256 | 167 | 24 |
| 03 Niedersachsen | 79.119 | 77.126 | 1.668 | 325 |
| 04 Bremen | 9.061 | 8.960 | 73 | 28 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 152.984 | 146.468 | 2.235 | 4.281 |
| 06 Hessen | 49.273 | 48.247 | 751 | 275 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 42.129 | 41.259 | 728 | 142 |
| 08 Baden-Württemberg | 95.000 | 93.626 | 1.064 | 310 |
| 09 Bayern | 152.176 | 148.745 | 2.879 | 552 |
| 10 Saarland | 10.912 | 10.433 | 372 | 107 |
| 11 Berlin | 19.958 | 19.431 | 62 | 465 |
| 12 Brandenburg | 25.630 | 25.339 | 237 | 54 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 18.455 | 18.013 | 349 | 93 |
| 14 Sachsen | 39.721 | 39.252 | 334 | 135 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 20.878 | 20.506 | 304 | 68 |
| 16 Thüringen | 16.758 | 16.575 | 144 | 39 |
| Zugang | | | | |
| Insgesamt ¹⁾ | 142.092 | 138.935 | 2.612 | 545 |
| 01 Schleswig-Holstein | 4.541 | 4.472 | 52 | 17 |
| 02 Hamburg | 2.522 | 2.481 | 36 | 5 |
| 03 Niedersachsen | 14.082 | 13.714 | 328 | 40 |
| 04 Bremen | 1.640 | 1.608 | 24 | 8 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 27.386 | 26.805 | 496 | 85 |
| 06 Hessen | 10.462 | 10.262 | 178 | 22 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 7.103 | 6.943 | 140 | 20 |
| 08 Baden-Württemberg | 19.267 | 18.896 | 281 | 90 |
| 09 Bayern | 26.731 | 25.968 | 665 | 98 |
| 10 Saarland | 2.175 | 2.088 | 73 | 14 |
| 11 Berlin | 5.313 | 5.181 | 33 | 99 |
| 12 Brandenburg | 4.319 | 4.262 | 53 | 4 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 2.916 | 2.853 | 57 | 6 |
| 14 Sachsen | 6.990 | 6.904 | 74 | 12 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 3.549 | 3.452 | 81 | 16 |
| 16 Thüringen | 3.002 | 2.953 | 40 | 9 |
| Abgang | | | | |
| Insgesamt ¹⁾ | 138.980 | 135.450 | 2.407 | 1.123 |
| 01 Schleswig-Holstein | 4.656 | 4.573 | 65 | 18 |
| 02 Hamburg | 2.310 | 2.302 | 5 | 3 |
| 03 Niedersachsen | 14.288 | 13.781 | 466 | 41 |
| 04 Bremen | 1.642 | 1.607 | 27 | 8 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 26.508 | 25.590 | 413 | 505 |
| 06 Hessen | 9.712 | 9.575 | 117 | 20 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 7.555 | 7.411 | 126 | 18 |
| 08 Baden-Württemberg | 18.951 | 18.664 | 221 | 66 |
| 09 Bayern | 25.638 | 25.000 | 513 | 125 |
| 10 Saarland | 2.191 | 2.091 | 85 | 15 |
| 11 Berlin | 5.011 | 4.748 | 32 | 231 |
| 12 Brandenburg | 4.007 | 3.934 | 64 | 9 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 3.228 | 3.139 | 64 | 25 |
| 14 Sachsen | 6.787 | 6.678 | 88 | 21 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 3.195 | 3.109 | 79 | 7 |
| 16 Thüringen | 3.208 | 3.157 | 42 | 9 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Daten einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

5.1 Bestand an Arbeitslosen nach ausgewählten Personengruppen und Rechtskreisen

Deutschland

Juli 2023

| Merkmale | Juli 2023 | Juni 2023 | Juli 2022 | Veränderung gegenüber ¹⁾ | | | |
|-----------------------------|-----------|-----------|-----------|-------------------------------------|------|----------------|------|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Insgesamt | | | | | | | |
| Bestand Arbeitslose | 2.617.192 | 2.554.982 | 2.470.243 | 62.210 | 2,4 | 146.949 | 5,9 |
| Männer | 1.407.399 | 1.382.750 | 1.307.009 | 24.649 | 1,8 | 100.390 | 7,7 |
| Frauen | 1.209.793 | 1.172.232 | 1.163.224 | 37.561 | 3,2 | 46.569 | 4,0 |
| 15 bis unter 25 Jahre | 242.058 | 217.244 | 223.806 | 24.814 | 11,4 | 18.252 | 8,2 |
| 50 Jahre und älter | 878.978 | 873.239 | 843.269 | 5.739 | 0,7 | 35.709 | 4,2 |
| Ausländer | 969.095 | 950.746 | 875.412 | 18.349 | 1,9 | 93.683 | 10,7 |
| Deutsche | 1.648.084 | 1.604.223 | 1.594.825 | 43.861 | 2,7 | 53.259 | 3,3 |
| schwerbehinderte Menschen | 165.518 | 164.346 | 163.092 | 1.172 | 0,7 | 2.426 | 1,5 |
| Arbeitslosenquoten | 5,7 | 5,5 | 5,4 | 5,2 | - | 5,4 | - |
| Männer | 5,8 | 5,7 | 5,4 | 5,2 | - | 5,4 | - |
| Frauen | 5,6 | 5,4 | 5,4 | 5,1 | - | 5,4 | - |
| 15 bis unter 25 Jahre | 5,1 | 4,6 | 4,8 | 4,2 | - | 4,8 | - |
| 50 Jahre bis unter 65 Jahre | 5,4 | 5,3 | 5,2 | 5,1 | - | 5,2 | - |
| Ausländer | 14,8 | 14,5 | 14,4 | 13,3 | - | 14,4 | - |
| Deutsche | 4,2 | 4,1 | 4,0 | 3,9 | - | 4,0 | - |
| SGB III | | | | | | | |
| Bestand Arbeitslose | 877.806 | 832.706 | 801.402 | 45.100 | 5,4 | 76.404 | 9,5 |
| Männer | 496.360 | 476.388 | 449.404 | 19.972 | 4,2 | 46.956 | 10,4 |
| Frauen | 381.446 | 356.318 | 351.992 | 25.128 | 7,1 | 29.454 | 8,4 |
| 15 bis unter 25 Jahre | 99.554 | 80.737 | 88.761 | 18.817 | 23,3 | 10.793 | 12,2 |
| 50 Jahre und älter | 344.229 | 340.868 | 339.933 | 3.361 | 1,0 | 4.296 | 1,3 |
| Ausländer | 196.446 | 191.026 | 163.836 | 5.420 | 2,8 | 32.610 | 19,9 |
| Deutsche | 681.360 | 641.680 | 637.566 | 39.680 | 6,2 | 43.794 | 6,9 |
| schwerbehinderte Menschen | 68.529 | 67.370 | 69.668 | 1.159 | 1,7 | -1.139 | -1,6 |
| Arbeitslosenquoten | 1,9 | 1,8 | 1,8 | 1,7 | - | 1,8 | - |
| Männer | 2,0 | 1,9 | 1,9 | 1,8 | - | 1,9 | - |
| Frauen | 1,8 | 1,6 | 1,6 | 1,5 | - | 1,6 | - |
| 15 bis unter 25 Jahre | 2,1 | 1,7 | 1,9 | 1,5 | - | 1,9 | - |
| 50 Jahre bis unter 65 Jahre | 2,1 | 2,1 | 2,1 | 2,1 | - | 2,1 | - |
| Ausländer | 3,0 | 2,9 | 2,7 | 2,6 | - | 2,7 | - |
| Deutsche | 1,7 | 1,6 | 1,6 | 1,5 | - | 1,6 | - |
| SGB II | | | | | | | |
| Bestand Arbeitslose | 1.739.386 | 1.722.276 | 1.668.841 | 17.110 | 1,0 | 70.545 | 4,2 |
| Männer | 911.039 | 906.362 | 857.605 | 4.677 | 0,5 | 53.434 | 6,2 |
| Frauen | 828.347 | 815.914 | 811.232 | 12.433 | 1,5 | 17.115 | 2,1 |
| 15 bis unter 25 Jahre | 142.504 | 136.507 | 135.045 | 5.997 | 4,4 | 7.459 | 5,5 |
| 50 Jahre und älter | 534.749 | 532.371 | 503.336 | 2.378 | 0,4 | 31.413 | 6,2 |
| Ausländer | 772.649 | 759.720 | 711.576 | 12.929 | 1,7 | 61.073 | 8,6 |
| Deutsche | 966.724 | 962.543 | 957.259 | 4.181 | 0,4 | 9.465 | 1,0 |
| schwerbehinderte Menschen | 96.989 | 96.976 | 93.424 | 13 | 0,0 | 3.565 | 3,8 |
| Arbeitslosenquoten | 3,8 | 3,7 | 3,7 | 3,5 | - | 3,7 | - |
| Männer | 3,7 | 3,7 | 3,5 | 3,5 | - | 3,5 | - |
| Frauen | 3,8 | 3,8 | 3,8 | 3,6 | - | 3,8 | - |
| 15 bis unter 25 Jahre | 3,0 | 2,9 | 2,9 | 2,7 | - | 2,9 | - |
| 50 Jahre bis unter 65 Jahre | 3,3 | 3,3 | 3,1 | 3,1 | - | 3,1 | - |
| Ausländer | 11,8 | 11,6 | 11,7 | 10,7 | - | 11,7 | - |
| Deutsche | 2,4 | 2,4 | 2,4 | 2,4 | - | 2,4 | - |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitslosenquoten Vormonats- bzw. Vorjahreswert.

5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit und Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland

Juli 2023

| Zu- und Abgangsstruktur | Juli 2023 | Veränderung gegenüber | | | | Summe seit Jahresbeginn | Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum | |
|--|-----------|-----------------------|------|----------------|-------|-------------------------------|--|-------|
| | | Vormonat | | Vorjahresmonat | | | absolut | in % |
| | | absolut | in % | absolut | in % | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | |
| Insgesamt | | | | | | | | |
| Zugang | 557.295 | 44.518 | 8,7 | -19.945 | -3,5 | 3.764.842 | 249.179 | 7,1 |
| Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 196.103 | 24.150 | 14,0 | 5.172 | 2,7 | 1.405.490 | 74.598 | 5,6 |
| Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 170.448 | 32.066 | 23,2 | 22.890 | 15,5 | 946.290 | 111.577 | 13,4 |
| Nicht-Erwerbstätigkeit | 154.977 | -12.161 | -7,3 | -7.921 | -4,9 | 1.151.828 | 74.150 | 6,9 |
| Sonstiges / keine Angabe | 35.767 | 463 | 1,3 | -40.086 | -52,8 | 261.234 | -11.146 | -4,1 |
| Abgang | 495.043 | -6.481 | -1,3 | 25.157 | 5,4 | 3.601.356 | 226.442 | 6,7 |
| Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 146.591 | -3.977 | -2,6 | 6.167 | 4,4 | 1.115.043 | -14.935 | -1,3 |
| Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 119.837 | -8.408 | -6,6 | 8.127 | 7,3 | 891.520 | 121.695 | 15,8 |
| Nicht-Erwerbstätigkeit | 182.062 | 6.328 | 3,6 | 4.847 | 2,7 | 1.267.824 | 64.456 | 5,4 |
| Sonstiges / keine Angabe | 46.553 | -424 | -0,9 | 6.016 | 14,8 | 326.969 | 55.226 | 20,3 |
| SGB III | | | | | | | | |
| Zugang | 286.279 | 40.696 | 16,6 | 20.452 | 7,7 | 1.900.292 | 172.608 | 10,0 |
| Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 161.020 | 21.700 | 15,6 | 14.284 | 9,7 | 1.143.739 | 110.254 | 10,7 |
| Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 75.953 | 22.268 | 41,5 | 4.454 | 6,2 | 389.505 | 25.873 | 7,1 |
| Nicht-Erwerbstätigkeit | 46.370 | -3.712 | -7,4 | 1.811 | 4,1 | 347.486 | 34.368 | 11,0 |
| Sonstiges / keine Angabe | 2.936 | 440 | 17,6 | -97 | -3,2 | 19.562 | 2.113 | 12,1 |
| Abgang | 228.684 | -744 | -0,3 | 14.923 | 7,0 | 1.732.753 | 85.378 | 5,2 |
| Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 102.009 | -3.785 | -3,6 | 8.220 | 8,8 | 818.636 | 25.150 | 3,2 |
| Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 44.086 | -1.138 | -2,5 | 3.584 | 8,8 | 332.720 | 22.946 | 7,4 |
| Nicht-Erwerbstätigkeit | 76.466 | 3.921 | 5,4 | 2.184 | 2,9 | 539.603 | 34.406 | 6,8 |
| Sonstiges / keine Angabe | 6.123 | 258 | 4,4 | 935 | 18,0 | 41.794 | 2.876 | 7,4 |
| SGB II | | | | | | | | |
| Zugang | 271.016 | 3.822 | 1,4 | -40.397 | -13,0 | 1.864.550 | 76.571 | 4,3 |
| Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 35.083 | 2.450 | 7,5 | -9.112 | -20,6 | 261.751 | -35.656 | -12,0 |
| Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 94.495 | 9.798 | 11,6 | 18.436 | 24,2 | 556.785 | 85.704 | 18,2 |
| Nicht-Erwerbstätigkeit | 108.607 | -8.449 | -7,2 | -9.732 | -8,2 | 804.342 | 39.782 | 5,2 |
| Sonstiges / keine Angabe | 32.831 | 23 | 0,1 | -39.989 | -54,9 | 241.672 | -13.259 | -5,2 |
| Abgang | 266.359 | -5.737 | -2,1 | 10.234 | 4,0 | 1.868.603 | 141.064 | 8,2 |
| Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung) | 44.582 | -192 | -0,4 | -2.053 | -4,4 | 296.407 | -40.085 | -11,9 |
| Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme | 75.751 | -7.270 | -8,8 | 4.543 | 6,4 | 558.800 | 98.749 | 21,5 |
| Nicht-Erwerbstätigkeit | 105.596 | 2.407 | 2,3 | 2.663 | 2,6 | 728.221 | 30.050 | 4,3 |
| Sonstiges / keine Angabe | 40.430 | -682 | -1,7 | 5.081 | 14,4 | 285.175 | 52.350 | 22,5 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.3 Bestand an Arbeitslosen nach Ländern und Rechtskreisen

Deutschland und Länder

Juli 2023

| Regionen | Juli 2023 | Juni 2023 | Juli 2022 | Veränderung gegenüber | | | |
|---------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------------------|------|----------------|------|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Insgesamt | | | | | | | |
| Deutschland | 2.617.192 | 2.554.982 | 2.470.243 | 62.210 | 2,4 | 146.949 | 5,9 |
| 01 Schleswig-Holstein | 87.184 | 85.291 | 84.048 | 1.893 | 2,2 | 3.136 | 3,7 |
| 02 Hamburg | 81.999 | 79.457 | 76.909 | 2.542 | 3,2 | 5.090 | 6,6 |
| 03 Niedersachsen | 255.939 | 246.145 | 236.115 | 9.794 | 4,0 | 19.824 | 8,4 |
| 04 Bremen | 39.731 | 38.832 | 37.689 | 899 | 2,3 | 2.042 | 5,4 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 724.900 | 707.549 | 687.723 | 17.351 | 2,5 | 37.177 | 5,4 |
| 06 Hessen | 181.560 | 178.620 | 167.094 | 2.940 | 1,6 | 14.466 | 8,7 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 110.213 | 108.405 | 106.231 | 1.808 | 1,7 | 3.982 | 3,7 |
| 08 Baden-Württemberg | 243.870 | 238.477 | 226.881 | 5.393 | 2,3 | 16.989 | 7,5 |
| 09 Bayern | 249.104 | 243.962 | 238.839 | 5.142 | 2,1 | 10.265 | 4,3 |
| 10 Saarland | 35.692 | 35.349 | 33.035 | 343 | 1,0 | 2.657 | 8,0 |
| 11 Berlin | 189.339 | 184.877 | 183.078 | 4.462 | 2,4 | 6.261 | 3,4 |
| 12 Brandenburg | 78.326 | 76.784 | 76.192 | 1.542 | 2,0 | 2.134 | 2,8 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 60.218 | 60.163 | 60.687 | 55 | 0,1 | -469 | -0,8 |
| 14 Sachsen | 131.675 | 127.927 | 118.526 | 3.748 | 2,9 | 13.149 | 11,1 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 82.687 | 80.553 | 78.572 | 2.134 | 2,6 | 4.115 | 5,2 |
| 16 Thüringen | 64.755 | 62.591 | 58.624 | 2.164 | 3,5 | 6.131 | 10,5 |
| SGB III | | | | | | | |
| Deutschland | 877.806 | 832.706 | 801.402 | 45.100 | 5,4 | 76.404 | 9,5 |
| 01 Schleswig-Holstein | 28.195 | 26.748 | 27.934 | 1.447 | 5,4 | 261 | 0,9 |
| 02 Hamburg | 26.324 | 24.835 | 24.697 | 1.489 | 6,0 | 1.627 | 6,6 |
| 03 Niedersachsen | 81.358 | 74.286 | 73.930 | 7.072 | 9,5 | 7.428 | 10,0 |
| 04 Bremen | 9.122 | 8.618 | 8.101 | 504 | 5,8 | 1.021 | 12,6 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 209.873 | 198.740 | 191.131 | 11.133 | 5,6 | 18.742 | 9,8 |
| 06 Hessen | 56.464 | 53.768 | 52.360 | 2.696 | 5,0 | 4.104 | 7,8 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 42.978 | 41.465 | 39.818 | 1.513 | 3,6 | 3.160 | 7,9 |
| 08 Baden-Württemberg | 102.160 | 97.502 | 95.681 | 4.658 | 4,8 | 6.479 | 6,8 |
| 09 Bayern | 119.910 | 114.422 | 109.324 | 5.488 | 4,8 | 10.586 | 9,7 |
| 10 Saarland | 10.081 | 9.831 | 10.036 | 250 | 2,5 | 45 | 0,4 |
| 11 Berlin | 57.370 | 54.611 | 47.030 | 2.759 | 5,1 | 10.340 | 22,0 |
| 12 Brandenburg | 24.727 | 23.652 | 23.583 | 1.075 | 4,5 | 1.144 | 4,9 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 19.158 | 18.855 | 18.270 | 303 | 1,6 | 888 | 4,9 |
| 14 Sachsen | 41.951 | 39.883 | 36.252 | 2.068 | 5,2 | 5.699 | 15,7 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 25.249 | 24.180 | 23.170 | 1.069 | 4,4 | 2.079 | 9,0 |
| 16 Thüringen | 22.886 | 21.310 | 20.085 | 1.576 | 7,4 | 2.801 | 13,9 |
| SGB II | | | | | | | |
| Deutschland | 1.739.386 | 1.722.276 | 1.668.841 | 17.110 | 1,0 | 70.545 | 4,2 |
| 01 Schleswig-Holstein | 58.989 | 58.543 | 56.114 | 446 | 0,8 | 2.875 | 5,1 |
| 02 Hamburg | 55.675 | 54.622 | 52.212 | 1.053 | 1,9 | 3.463 | 6,6 |
| 03 Niedersachsen | 174.581 | 171.859 | 162.185 | 2.722 | 1,6 | 12.396 | 7,6 |
| 04 Bremen | 30.609 | 30.214 | 29.588 | 395 | 1,3 | 1.021 | 3,5 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 515.027 | 508.809 | 496.592 | 6.218 | 1,2 | 18.435 | 3,7 |
| 06 Hessen | 125.096 | 124.852 | 114.734 | 244 | 0,2 | 10.362 | 9,0 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 67.235 | 66.940 | 66.413 | 295 | 0,4 | 822 | 1,2 |
| 08 Baden-Württemberg | 141.710 | 140.975 | 131.200 | 735 | 0,5 | 10.510 | 8,0 |
| 09 Bayern | 129.194 | 129.540 | 129.515 | -346 | -0,3 | -321 | -0,2 |
| 10 Saarland | 25.611 | 25.518 | 22.999 | 93 | 0,4 | 2.612 | 11,4 |
| 11 Berlin | 131.969 | 130.266 | 136.048 | 1.703 | 1,3 | -4.079 | -3,0 |
| 12 Brandenburg | 53.599 | 53.132 | 52.609 | 467 | 0,9 | 990 | 1,9 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 41.060 | 41.308 | 42.417 | -248 | -0,6 | -1.357 | -3,2 |
| 14 Sachsen | 89.724 | 88.044 | 82.274 | 1.680 | 1,9 | 7.450 | 9,1 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 57.438 | 56.373 | 55.402 | 1.065 | 1,9 | 2.036 | 3,7 |
| 16 Thüringen | 41.869 | 41.281 | 38.539 | 588 | 1,4 | 3.330 | 8,6 |

5.4 Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit nach Ländern und Rechtskreisen

Deutschland und Länder

Juli 2023

| Regionen | Zugang | | | | | Abgang | | | | |
|---------------------------|-----------|-------------------------------------|--|-------------------------|------------------------|-----------|-------------------------------------|--|-------------------------|------------------------|
| | Insgesamt | davon | | | | Insgesamt | davon | | | |
| | | Erwerbs-tätigkeit (ohne Ausbildung) | Ausbildung/sonstige Maßnahme-teilnahme | Nicht-Erwerbs-tätigkeit | Sonstiges/keine Angabe | | Erwerbs-tätigkeit (ohne Ausbildung) | Ausbildung/sonstige Maßnahme-teilnahme | Nicht-Erwerbs-tätigkeit | Sonstiges/keine Angabe |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | |
| Insgesamt | | | | | | | | | | |
| Deutschland | 557.295 | 196.103 | 170.448 | 154.977 | 35.767 | 495.043 | 146.591 | 119.837 | 182.062 | 46.553 |
| 01 Schleswig-Holstein | 18.781 | 6.317 | 6.270 | 5.209 | 985 | 16.879 | 5.233 | 4.226 | 5.975 | 1.445 |
| 02 Hamburg | 18.191 | 6.262 | 5.480 | 5.827 | 622 | 15.682 | 4.677 | 3.455 | 6.335 | 1.215 |
| 03 Niedersachsen | 54.560 | 17.967 | 19.095 | 13.926 | 3.572 | 44.755 | 13.363 | 11.032 | 15.753 | 4.607 |
| 04 Bremen | 6.877 | 2.292 | 2.235 | 2.086 | 264 | 5.997 | 1.601 | 1.551 | 2.421 | 424 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 134.869 | 46.029 | 41.953 | 36.090 | 10.797 | 117.540 | 33.429 | 27.205 | 43.479 | 13.427 |
| 06 Hessen | 39.543 | 13.251 | 12.390 | 9.744 | 4.158 | 36.564 | 9.730 | 10.520 | 11.725 | 4.589 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 24.618 | 8.298 | 7.788 | 6.833 | 1.699 | 22.794 | 6.392 | 6.048 | 7.959 | 2.395 |
| 08 Baden-Württemberg | 57.725 | 21.651 | 17.201 | 15.504 | 3.369 | 52.294 | 15.519 | 13.412 | 18.863 | 4.500 |
| 09 Bayern | 69.004 | 28.194 | 19.405 | 18.628 | 2.777 | 63.791 | 20.850 | 15.119 | 23.241 | 4.581 |
| 10 Saarland | 6.885 | 2.159 | 2.055 | 2.223 | 448 | 6.535 | 1.843 | 1.592 | 2.521 | 579 |
| 11 Berlin | 42.917 | 14.593 | 12.340 | 14.111 | 1.873 | 38.464 | 11.071 | 8.945 | 15.902 | 2.546 |
| 12 Brandenburg | 15.042 | 5.367 | 4.259 | 4.447 | 969 | 13.529 | 4.317 | 3.038 | 4.970 | 1.204 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 11.108 | 3.784 | 3.167 | 3.591 | 566 | 11.076 | 3.576 | 2.619 | 4.033 | 848 |
| 14 Sachsen | 25.940 | 9.114 | 7.602 | 7.392 | 1.832 | 22.220 | 7.130 | 4.953 | 8.215 | 1.922 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 16.877 | 5.562 | 5.118 | 5.097 | 1.100 | 14.772 | 4.200 | 3.311 | 5.951 | 1.310 |
| 16 Thüringen | 14.358 | 5.263 | 4.090 | 4.269 | 736 | 12.151 | 3.660 | 2.811 | 4.719 | 961 |
| SGB III | | | | | | | | | | |
| Deutschland | 286.279 | 161.020 | 75.953 | 46.370 | 2.936 | 228.684 | 102.009 | 44.086 | 76.466 | 6.123 |
| 01 Schleswig-Holstein | 9.530 | 5.058 | 2.965 | 1.393 | 114 | 7.588 | 3.495 | 1.543 | 2.338 | 212 |
| 02 Hamburg | 8.214 | 5.177 | 1.924 | 1.045 | 68 | 6.360 | 3.248 | 1.115 | 1.883 | 114 |
| 03 Niedersachsen | 28.300 | 14.594 | 9.336 | 4.078 | 292 | 20.177 | 9.158 | 3.841 | 6.625 | 553 |
| 04 Bremen | 2.518 | 1.497 | 670 | 330 | 21 | 1.910 | 917 | 354 | 607 | 32 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 64.809 | 36.263 | 17.522 | 10.300 | 724 | 50.490 | 21.676 | 9.471 | 17.641 | 1.702 |
| 06 Hessen | 20.196 | 11.171 | 5.377 | 3.414 | 234 | 16.925 | 6.808 | 3.617 | 5.819 | 681 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 13.120 | 6.950 | 3.639 | 2.387 | 144 | 10.829 | 4.622 | 2.196 | 3.805 | 206 |
| 08 Baden-Württemberg | 33.235 | 18.929 | 8.393 | 5.535 | 378 | 27.285 | 11.822 | 5.222 | 9.555 | 686 |
| 09 Bayern | 44.256 | 25.117 | 10.871 | 7.894 | 374 | 37.391 | 16.686 | 7.390 | 12.803 | 512 |
| 10 Saarland | 2.896 | 1.432 | 836 | 588 | 40 | 2.473 | 980 | 485 | 914 | 94 |
| 11 Berlin | 17.041 | 11.640 | 3.129 | 2.064 | 208 | 13.228 | 7.283 | 2.227 | 3.365 | 353 |
| 12 Brandenburg | 7.980 | 4.455 | 2.107 | 1.357 | 61 | 6.612 | 3.020 | 1.277 | 2.059 | 256 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 5.449 | 2.906 | 1.489 | 994 | 60 | 4.802 | 2.195 | 952 | 1.578 | 77 |
| 14 Sachsen | 13.263 | 7.280 | 3.633 | 2.243 | 107 | 10.571 | 4.924 | 2.021 | 3.318 | 308 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 7.757 | 4.254 | 1.991 | 1.454 | 58 | 6.288 | 2.688 | 1.223 | 2.154 | 223 |
| 16 Thüringen | 7.715 | 4.297 | 2.071 | 1.294 | 53 | 5.755 | 2.487 | 1.152 | 2.002 | 114 |
| SGB II | | | | | | | | | | |
| Deutschland | 271.016 | 35.083 | 94.495 | 108.607 | 32.831 | 266.359 | 44.582 | 75.751 | 105.596 | 40.430 |
| 01 Schleswig-Holstein | 9.251 | 1.259 | 3.305 | 3.816 | 871 | 9.291 | 1.738 | 2.683 | 3.637 | 1.233 |
| 02 Hamburg | 9.977 | 1.085 | 3.556 | 4.782 | 554 | 9.322 | 1.429 | 2.340 | 4.452 | 1.101 |
| 03 Niedersachsen | 26.260 | 3.373 | 9.759 | 9.848 | 3.280 | 24.578 | 4.205 | 7.191 | 9.128 | 4.054 |
| 04 Bremen | 4.359 | 795 | 1.565 | 1.756 | 243 | 4.087 | 684 | 1.197 | 1.814 | 392 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 70.060 | 9.766 | 24.431 | 25.790 | 10.073 | 67.050 | 11.753 | 17.734 | 25.838 | 11.725 |
| 06 Hessen | 19.347 | 2.080 | 7.013 | 6.330 | 3.924 | 19.639 | 2.922 | 6.903 | 5.906 | 3.908 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 11.498 | 1.348 | 4.149 | 4.446 | 1.555 | 11.965 | 1.770 | 3.852 | 4.154 | 2.189 |
| 08 Baden-Württemberg | 24.490 | 2.722 | 8.808 | 9.969 | 2.991 | 25.009 | 3.697 | 8.190 | 9.308 | 3.814 |
| 09 Bayern | 24.748 | 3.077 | 8.534 | 10.734 | 2.403 | 26.400 | 4.164 | 7.729 | 10.438 | 4.069 |
| 10 Saarland | 3.989 | 727 | 1.219 | 1.635 | 408 | 4.062 | 863 | 1.107 | 1.607 | 485 |
| 11 Berlin | 25.876 | 2.953 | 9.211 | 12.047 | 1.665 | 25.236 | 3.788 | 6.718 | 12.537 | 2.193 |
| 12 Brandenburg | 7.062 | 912 | 2.152 | 3.090 | 908 | 6.917 | 1.297 | 1.761 | 2.911 | 948 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 5.659 | 878 | 1.678 | 2.597 | 506 | 6.274 | 1.381 | 1.667 | 2.455 | 771 |
| 14 Sachsen | 12.677 | 1.834 | 3.969 | 5.149 | 1.725 | 11.649 | 2.206 | 2.932 | 4.897 | 1.614 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 9.120 | 1.308 | 3.127 | 3.643 | 1.042 | 8.484 | 1.512 | 2.088 | 3.797 | 1.087 |
| 16 Thüringen | 6.643 | 966 | 2.019 | 2.975 | 683 | 6.396 | 1.173 | 1.659 | 2.717 | 847 |

5.5 Unterbeschäftigung

 Deutschland
 Juli 2023

| Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾ | Juli 2023 | Juni 2023 | Veränderung gegenüber | | | | | |
|---|-----------|-----------|-----------------------|-------|------------------------------|-------|----------|----------|
| | | | Vormonat | | Vorjahresmonat ²⁾ | | | |
| | | | | | Juli 2022 | | Jun 2022 | Mai 2022 |
| | | | absolut | in % | absolut | in % | in % | in % |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | |
| Insgesamt | | | | | | | | |
| Arbeitslose | 2.617.192 | 2.554.982 | 62.210 | 2,4 | 146.949 | 5,9 | 8,1 | 12,6 |
| + Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind | 281.013 | 290.571 | -9.558 | -3,3 | -34.331 | -10,9 | -11,1 | -10,0 |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 154.528 | 159.035 | -4.507 | -2,8 | -979 | -0,6 | -4,2 | -4,8 |
| Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II) | 126.485 | 131.536 | -5.051 | -3,8 | -33.352 | -20,9 | -18,2 | -15,6 |
| = Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 2.898.205 | 2.845.553 | 52.652 | 1,9 | 112.618 | 4,0 | 5,8 | 9,7 |
| + Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind | 533.404 | 543.417 | -10.013 | -1,8 | 124.219 | 30,4 | 35,5 | 37,4 |
| Berufliche Weiterbildung inklusive | 110.251 | 117.431 | -7.180 | -6,1 | 7.020 | 6,8 | 4,1 | 3,5 |
| Förderung von Menschen mit Behinderungen | 49.550 | 50.047 | -497 | -1,0 | -3.112 | -5,9 | -7,5 | -8,1 |
| Arbeitsgelegenheiten | 267.270 | 276.314 | -9.044 | -3,3 | 115.386 | 76,0 | 102,3 | 122,1 |
| Fremdförderung | 936 | 958 | -22 | -2,3 | -208 | -18,2 | -16,2 | -15,4 |
| Beschäftigungszuschuss | 38.110 | 38.412 | -302 | -0,8 | -3.109 | -7,5 | -7,2 | -7,5 |
| Teilhabe am Arbeitsmarkt | 67.287 | 60.255 | 7.032 | 11,7 | 8.242 | 14,0 | 9,2 | 3,2 |
| kurzfristige Arbeitsunfähigkeit | 3.431.609 | 3.388.970 | 42.639 | 1,3 | 236.837 | 7,4 | 9,6 | 13,4 |
| = Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 3.431.609 | 3.388.970 | 42.639 | 1,3 | 236.837 | 7,4 | 9,6 | 13,4 |
| + Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten | 18.603 | 18.302 | 301 | 1,6 | 1.732 | 10,3 | 6,3 | 2,8 |
| Gründungszuschuss | 17.800 | 17.493 | 307 | 1,8 | 1.851 | 11,6 | 7,5 | 4,0 |
| Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit | 803 | 809 | -6 | -0,7 | -119 | -12,9 | -15,1 | -17,1 |
| = Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | 3.450.212 | 3.407.272 | 42.940 | 1,3 | 238.569 | 7,4 | 9,6 | 13,4 |
| Unterbeschäftigungsquote | 7,4 | 7,3 | x | x | x | 6,9 | 6,7 | 6,5 |
| Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung | 75,9 | 75,0 | x | x | x | 76,9 | 76,0 | 75,0 |
| SGB III | | | | | | | | |
| Arbeitslose | 877.806 | 832.706 | 45.100 | 5,4 | 76.404 | 9,5 | 9,4 | 7,6 |
| + Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind | 30.994 | 31.854 | -860 | -2,7 | 1.847 | 6,3 | 5,3 | 7,0 |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 30.992 | 31.852 | -860 | -2,7 | 1.848 | 6,3 | 5,3 | 7,0 |
| Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II) | * | * | * | * | * | * | * | * |
| = Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 908.800 | 864.560 | 44.240 | 5,1 | 78.251 | 9,4 | 9,3 | 7,6 |
| + Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind | 104.264 | 107.358 | -3.094 | -2,9 | 7.443 | 7,7 | 4,3 | 3,5 |
| Berufliche Weiterbildung inklusive | 67.168 | 71.476 | -4.308 | -6,0 | 5.325 | 8,6 | 5,4 | 5,9 |
| Förderung von Menschen mit Behinderungen | - | - | - | x | - | x | x | x |
| Arbeitsgelegenheiten | 14.175 | 15.878 | -1.703 | -10,7 | -442 | -3,0 | -2,8 | -3,5 |
| Fremdförderung | - | - | - | x | - | x | x | x |
| Beschäftigungszuschuss | - | - | - | x | - | x | x | x |
| Teilhabe am Arbeitsmarkt | - | - | - | x | - | x | x | x |
| kurzfristige Arbeitsunfähigkeit | 22.921 | 20.004 | 2.917 | 14,6 | 2.560 | 12,6 | 6,5 | 1,3 |
| = Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 1.013.064 | 971.918 | 41.146 | 4,2 | 85.694 | 9,2 | 8,7 | 7,1 |
| + Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten | 17.800 | 17.493 | 307 | 1,8 | 1.851 | 11,6 | 7,5 | 4,0 |
| Gründungszuschuss | 17.800 | 17.493 | 307 | 1,8 | 1.851 | 11,6 | 7,5 | 4,0 |
| Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit | - | - | - | x | - | x | x | x |
| = Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | 1.030.864 | 989.411 | 41.453 | 4,2 | 87.545 | 9,3 | 8,7 | 7,0 |
| Unterbeschäftigungsquote | 2,2 | 2,1 | x | x | x | 2,0 | 2,0 | 2,0 |
| Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung | 85,2 | 84,2 | x | x | x | 85,0 | 83,6 | 83,0 |

5.5 Unterbeschäftigung

Deutschland
Juli 2023

| Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾ | Juli 2023 | Juni 2023 | Veränderung gegenüber | | | | | |
|---|-----------|-----------|-----------------------|------|------------------------------|-------|----------|----------|
| | | | Vormonat | | Vorjahresmonat ²⁾ | | | |
| | | | | | Juli 2022 | | Jun 2022 | Mai 2022 |
| | | | absolut | in % | absolut | in % | in % | in % |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | |
| SGB II | | | | | | | | |
| Arbeitslose | 1.739.385 | 1.722.276 | 17.109 | 1,0 | 70.544 | 4,2 | 7,5 | 15,1 |
| + Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind | 250.019 | 258.716 | -8.697 | -3,4 | -36.178 | -12,6 | -12,8 | -11,8 |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 123.536 | 127.182 | -3.646 | -2,9 | -2.827 | -2,2 | -6,3 | -7,4 |
| Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II) | 126.483 | 131.534 | -5.051 | -3,8 | -33.351 | -20,9 | -18,2 | -15,6 |
| = Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 1.989.404 | 1.980.992 | 8.412 | 0,4 | 34.366 | 1,8 | 4,3 | 10,6 |
| + Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind | 429.140 | 436.060 | -6.920 | -1,6 | 116.776 | 37,4 | 46,2 | 50,1 |
| Berufliche Weiterbildung inklusive | 43.083 | 45.955 | -2.872 | -6,2 | 1.695 | 4,1 | 2,2 | -0,0 |
| Förderung von Menschen mit Behinderungen | 49.550 | 50.047 | -497 | -1,0 | -3.112 | -5,9 | -7,5 | -8,1 |
| Arbeitsgelegenheiten | 253.095 | 260.436 | -7.341 | -2,8 | 115.828 | 84,4 | 116,6 | 141,4 |
| Fremdförderung | 936 | 958 | -22 | -2,3 | -208 | -18,2 | -16,2 | -15,4 |
| Beschäftigungszuschuss | 38.110 | 38.412 | -302 | -0,8 | -3.109 | -7,5 | -7,2 | -7,5 |
| Teilhabe am Arbeitsmarkt | 44.366 | 40.251 | 4.115 | 10,2 | 5.682 | 14,7 | 10,6 | 4,3 |
| kurzfristige Arbeitsunfähigkeit | 2.418.544 | 2.417.052 | 1.492 | 0,1 | 151.142 | 6,7 | 10,0 | 16,2 |
| = Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 2.418.544 | 2.417.052 | 1.492 | 0,1 | 151.142 | 6,7 | 10,0 | 16,2 |
| + Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten | 803 | 809 | -6 | -0,7 | -119 | -12,9 | -15,1 | -17,1 |
| Gründungszuschuss | - | - | - | x | - | x | x | x |
| Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit | 803 | 809 | -6 | -0,7 | -119 | -12,9 | -15,1 | -17,1 |
| = Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | 2.419.347 | 2.417.861 | 1.486 | 0,1 | 151.023 | 6,7 | 10,0 | 16,2 |
| Unterbeschäftigungsquote | 5,2 | 5,2 | x | x | x | 4,9 | 4,7 | 4,5 |
| Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung | 71,9 | 71,2 | x | x | x | 73,6 | 72,9 | 71,4 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Am aktuellen Rand vorläufige und hochgerechnete Werte

²⁾ Bei Quoten und Anteilen werden die entsprechenden Vorjahreswerte ausgewiesen

5.6 Unterbeschäftigung nach Ländern und Rechtskreisen

Deutschland

Juli 2023

| Regionen | Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III | Unterbeschäftigung | | |
|---------------------------|--|---------------------------------------|--|---------------------------------------|
| | | Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | Unterbeschäftigung im engeren Sinne | Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit |
| | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Insgesamt | | | | |
| Deutschland | 2.617.192 | 2.898.205 | 3.431.609 | 3.450.212 |
| 01 Schleswig-Holstein | 87.184 | 96.482 | 114.789 | 115.438 |
| 02 Hamburg | 81.999 | 88.873 | 108.965 | 109.607 |
| 03 Niedersachsen | 255.939 | 283.950 | 329.442 | 331.353 |
| 04 Bremen | 39.731 | 44.779 | 52.962 | 53.154 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 724.900 | 806.480 | 937.724 | 941.043 |
| 06 Hessen | 181.560 | 204.699 | 238.889 | 239.879 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 110.213 | 123.083 | 145.561 | 146.319 |
| 08 Baden-Württemberg | 243.870 | 273.625 | 329.616 | 331.798 |
| 09 Bayern | 249.104 | 274.848 | 336.295 | 339.797 |
| 10 Saarland | 35.692 | 39.746 | 48.368 | 48.561 |
| 11 Berlin | 189.339 | 202.905 | 244.000 | 245.261 |
| 12 Brandenburg | 78.326 | 85.330 | 100.040 | 100.622 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 60.218 | 67.598 | 78.093 | 78.589 |
| 14 Sachsen | 131.675 | 140.465 | 169.179 | 170.119 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 82.687 | 95.207 | 113.495 | 113.978 |
| 16 Thüringen | 64.755 | 70.116 | 84.167 | 84.670 |
| SGB III | | | | |
| Deutschland | 877.806 | 908.800 | 1.013.064 | 1.030.864 |
| 01 Schleswig-Holstein | 28.195 | 29.281 | 32.516 | 33.141 |
| 02 Hamburg | 26.324 | 26.924 | 30.413 | 31.050 |
| 03 Niedersachsen | 81.358 | 84.192 | 93.346 | 95.160 |
| 04 Bremen | 9.122 | 9.295 | 10.366 | 10.534 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 209.873 | 214.977 | 239.928 | 243.083 |
| 06 Hessen | 56.464 | 60.265 | 67.285 | 68.241 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 42.978 | 44.763 | 49.591 | 50.327 |
| 08 Baden-Württemberg | 102.160 | 106.421 | 119.318 | 121.454 |
| 09 Bayern | 119.910 | 125.963 | 141.834 | 145.246 |
| 10 Saarland | 10.081 | 10.410 | 11.786 | 11.972 |
| 11 Berlin | 57.370 | 58.638 | 64.536 | 65.666 |
| 12 Brandenburg | 24.727 | 25.584 | 28.425 | 28.983 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 19.158 | 19.695 | 21.789 | 22.268 |
| 14 Sachsen | 41.951 | 42.803 | 47.617 | 48.490 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 25.249 | 25.985 | 28.298 | 28.754 |
| 16 Thüringen | 22.886 | 23.591 | 26.001 | 26.481 |
| SGB II | | | | |
| Deutschland | 1.739.385 | 1.989.404 | 2.418.544 | 2.419.347 |
| 01 Schleswig-Holstein | 58.989 | 67.201 | 82.274 | 82.296 |
| 02 Hamburg | 55.675 | 61.950 | 78.552 | 78.557 |
| 03 Niedersachsen | 174.581 | 199.757 | 236.096 | 236.192 |
| 04 Bremen | 30.609 | 35.484 | 42.596 | 42.620 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 515.027 | 591.503 | 697.796 | 697.960 |
| 06 Hessen | 125.095 | 144.433 | 171.603 | 171.638 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 67.235 | 78.320 | 95.969 | 95.992 |
| 08 Baden-Württemberg | 141.710 | 167.204 | 210.299 | 210.344 |
| 09 Bayern | 129.194 | 148.884 | 194.461 | 194.551 |
| 10 Saarland | 25.611 | 29.336 | 36.582 | 36.589 |
| 11 Berlin | 131.969 | 144.267 | 179.464 | 179.596 |
| 12 Brandenburg | 53.599 | 59.746 | 71.615 | 71.640 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 41.060 | 47.902 | 56.304 | 56.320 |
| 14 Sachsen | 89.724 | 97.662 | 121.561 | 121.630 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 57.438 | 69.222 | 85.197 | 85.223 |
| 16 Thüringen | 41.869 | 46.525 | 58.166 | 58.190 |

6.1 Eckwerte zu Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld

 Deutschland ¹⁾

Ausgewählte Berichtsmonate

| Merkmale | Mai 2023 | April 2023 | März 2023 | Veränderung gegenüber | | | |
|--|-------------|---------------|--------------|-----------------------|-------|----------------|-------|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Anspruchsberechtigte | | | | | | | |
| Anspruchsberechtigte | 849.758 | 862.142 | 887.818 | -12.384 | -1,4 | 69.354 | 8,9 |
| Leistungsbeziehende | 825.904 | 837.457 | 859.775 | -11.553 | -1,4 | 71.265 | 9,4 |
| Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit | 766.760 | 779.210 | 801.521 | -12.450 | -1,6 | 68.345 | 9,8 |
| Arbeitslosengeld bei Weiterbildung | 59.144 | 58.247 | 58.254 | 897 | 1,5 | 2.920 | 5,2 |
| in Sperrzeit ²⁾ | 23.854 | 24.685 | 28.043 | -831 | -3,4 | -1.911 | -7,4 |
| Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit | | | | | | | |
| Bestand | 766.760 | 779.210 | 801.521 | -12.450 | -1,6 | 68.345 | 9,8 |
| Männer | 431.518 | 439.900 | 458.219 | -8.382 | -1,9 | 42.141 | 10,8 |
| Frauen | 335.242 | 339.310 | 343.302 | -4.068 | -1,2 | 26.278 | 8,5 |
| unter 25 Jahre | 52.742 | 54.357 | 57.513 | -1.615 | -3,0 | 8.554 | 19,4 |
| 25 bis unter 55 Jahre | 423.745 | 430.236 | 440.356 | -6.491 | -1,5 | 53.478 | 14,4 |
| 55 Jahre und älter | 290.273 | 294.616 | 303.652 | -4.343 | -1,5 | 6.313 | 2,2 |
| Durchschnittliche Anspruchshöhe in Euro | 1.165,44 | 1.159,79 | 1.148,21 | 5,64 | 0,5 | 37,12 | 3,3 |
| Durchschnittliche Dauer in Tagen | | | | | | | |
| bisherige Dauer ³⁾ | 161 | 159 | 157 | 2 | 1,1 | -10 | -5,7 |
| bis Ende Anspruchsberechtigung | 273 | 274 | 274 | -1 | -0,3 | -3 | -1,0 |
| Zugang | 141.511 | 167.715 | 150.630 | -26.204 | -15,6 | 9.492 | 7,2 |
| Abgang | 152.573 | 189.507 | 182.985 | -36.934 | -19,5 | 1.866 | 1,2 |
| nach Abgangsgründen | | | | | | | |
| Arbeitsaufnahme | 90.984 | 116.283 | 113.200 | -25.299 | -21,8 | 8.710 | 10,6 |
| Ende des Anspruchszeitraums | 34.853 | 39.411 | 37.796 | -4.558 | -11,6 | -884 | -2,5 |
| andere Gründe ⁴⁾ | 26.736 | 33.813 | 31.989 | -7.077 | -20,9 | -5.960 | -18,2 |
| Durchschnittliche Dauer in Tagen | | | | | | | |
| abgeschlossene Dauer ³⁾ | 163 | 155 | 144 | 8 | 4,8 | -9 | -5,3 |
| bis Ende Anspruchsberechtigung ⁵⁾ | 199 | 207 | 213 | -8 | -3,7 | 8 | 4,2 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Der Deutschlandwert beinhaltet auch Personen mit Wohnort im Ausland.

²⁾ Einschließlich Anspruchsberechtigte mit Ruhenszeiten sowie Versagens- und Entziehenszeiten (VE-Zeiten) mit einer Minderungswirkung auf die Anspruchsdauer.

³⁾ Umfasst Zeiten (Episoden) von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit.

⁴⁾ Andere Gründe können sein: Bezug von anderen Leistungen/Rentenleistungen, Auslandsaufenthalt, mangelnde Mitwirkung, Schule/Ausbildung, Wegfall der Verfügbarkeit, eigene Abmeldung, Abwesenheit, Wehr-/Zivildienst und sonstige Gründe (einschl. Sperrzeiten).

⁵⁾ Das Merkmal gibt an, wie lange ein Leistungsanspruch noch bestanden hätte, wenn kein Abgang erfolgt wäre.

6.2 Eckwerte zu Leistungsbeziehenden von Arbeitslosengeld nach Ländern

 Deutschland ¹⁾ und Länder

Ausgewählte Berichtsmonate

| Regionen | Mai 2023 | April 2023 | März 2023 | Veränderung gegenüber | | | |
|--|-------------|---------------|--------------|-----------------------|------|----------------|------|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld | | | | | | | |
| Deutschland | 825.904 | 837.457 | 859.775 | -11.553 | -1,4 | 71.265 | 9,4 |
| 01 Schleswig-Holstein | 27.821 | 28.517 | 30.323 | -696 | -2,4 | 2.190 | 8,5 |
| 02 Hamburg | 22.898 | 22.939 | 22.602 | -41 | -0,2 | 2.262 | 11,0 |
| 03 Niedersachsen | 77.222 | 78.502 | 80.647 | -1.280 | -1,6 | 6.474 | 9,2 |
| 04 Bremen | 7.769 | 7.746 | 7.589 | 23 | 0,3 | 751 | 10,7 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 192.784 | 193.418 | 192.824 | -634 | -0,3 | 18.005 | 10,3 |
| 06 Hessen | 56.902 | 57.498 | 57.957 | -596 | -1,0 | 3.233 | 6,0 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 39.723 | 40.099 | 41.258 | -376 | -0,9 | 3.274 | 9,0 |
| 08 Baden-Württemberg | 97.313 | 97.791 | 99.002 | -478 | -0,5 | 5.124 | 5,6 |
| 09 Bayern | 113.891 | 117.485 | 125.896 | -3.594 | -3,1 | 8.042 | 7,6 |
| 10 Saarland | 9.802 | 9.866 | 10.080 | -64 | -0,6 | 388 | 4,1 |
| 11 Berlin | 47.839 | 47.720 | 47.180 | 119 | 0,2 | 7.832 | 19,6 |
| 12 Brandenburg | 25.051 | 25.860 | 27.185 | -809 | -3,1 | 1.856 | 8,0 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 19.868 | 20.900 | 23.834 | -1.032 | -4,9 | 2.493 | 14,3 |
| 14 Sachsen | 38.680 | 39.770 | 41.725 | -1.090 | -2,7 | 4.629 | 13,6 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 23.959 | 24.513 | 25.675 | -554 | -2,3 | 2.566 | 12,0 |
| 16 Thüringen | 21.466 | 21.972 | 23.109 | -506 | -2,3 | 2.039 | 10,5 |
| Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit | | | | | | | |
| Deutschland | 766.760 | 779.210 | 801.521 | -12.450 | -1,6 | 68.345 | 9,8 |
| 01 Schleswig-Holstein | 25.952 | 26.641 | 28.468 | -689 | -2,6 | 1.960 | 8,2 |
| 02 Hamburg | 20.899 | 20.926 | 20.606 | -27 | -0,1 | 1.918 | 10,1 |
| 03 Niedersachsen | 71.741 | 73.122 | 75.296 | -1.381 | -1,9 | 6.296 | 9,6 |
| 04 Bremen | 7.160 | 7.154 | 6.989 | 6 | 0,1 | 683 | 10,5 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 177.241 | 178.125 | 177.563 | -884 | -0,5 | 17.382 | 10,9 |
| 06 Hessen | 53.012 | 53.737 | 54.180 | -725 | -1,3 | 3.257 | 6,5 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 37.251 | 37.607 | 38.734 | -356 | -0,9 | 3.226 | 9,5 |
| 08 Baden-Württemberg | 90.191 | 90.840 | 92.165 | -649 | -0,7 | 4.832 | 5,7 |
| 09 Bayern | 105.889 | 109.588 | 117.919 | -3.699 | -3,4 | 7.791 | 7,9 |
| 10 Saarland | 8.955 | 9.014 | 9.259 | -59 | -0,7 | 373 | 4,3 |
| 11 Berlin | 44.509 | 44.489 | 43.924 | 20 | 0,0 | 7.565 | 20,5 |
| 12 Brandenburg | 23.505 | 24.304 | 25.558 | -799 | -3,3 | 1.818 | 8,4 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 18.626 | 19.644 | 22.558 | -1.018 | -5,2 | 2.320 | 14,2 |
| 14 Sachsen | 35.872 | 36.959 | 38.927 | -1.087 | -2,9 | 4.426 | 14,1 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 22.799 | 23.383 | 24.529 | -584 | -2,5 | 2.489 | 12,3 |
| 16 Thüringen | 20.244 | 20.819 | 21.959 | -575 | -2,8 | 1.900 | 10,4 |
| Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung | | | | | | | |
| Deutschland | 59.144 | 58.247 | 58.254 | 897 | 1,5 | 2.920 | 5,2 |
| 01 Schleswig-Holstein | 1.869 | 1.876 | 1.855 | -7 | -0,4 | 230 | 14,0 |
| 02 Hamburg | 1.999 | 2.013 | 1.996 | -14 | -0,7 | 344 | 20,8 |
| 03 Niedersachsen | 5.481 | 5.380 | 5.351 | 101 | 1,9 | 178 | 3,4 |
| 04 Bremen | 609 | 592 | 600 | 17 | 2,9 | 68 | 12,6 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 15.543 | 15.293 | 15.261 | 250 | 1,6 | 623 | 4,2 |
| 06 Hessen | 3.890 | 3.761 | 3.777 | 129 | 3,4 | -24 | -0,6 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 2.472 | 2.492 | 2.524 | -20 | -0,8 | 48 | 2,0 |
| 08 Baden-Württemberg | 7.122 | 6.951 | 6.837 | 171 | 2,5 | 292 | 4,3 |
| 09 Bayern | 8.002 | 7.897 | 7.977 | 105 | 1,3 | 251 | 3,2 |
| 10 Saarland | 847 | 852 | 821 | -5 | -0,6 | 15 | 1,8 |
| 11 Berlin | 3.330 | 3.231 | 3.256 | 99 | 3,1 | 267 | 8,7 |
| 12 Brandenburg | 1.546 | 1.556 | 1.627 | -10 | -0,6 | 38 | 2,5 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 1.242 | 1.256 | 1.276 | -14 | -1,1 | 173 | 16,2 |
| 14 Sachsen | 2.808 | 2.811 | 2.798 | -3 | -0,1 | 203 | 7,8 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 1.160 | 1.130 | 1.146 | 30 | 2,7 | 77 | 7,1 |
| 16 Thüringen | 1.222 | 1.153 | 1.150 | 69 | 6,0 | 139 | 12,8 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Der Deutschlandwert beinhaltet auch Personen mit Wohnort im Ausland.

6.3 Eckwerte der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) nach ausgewählten Strukturmerkmalen

Deutschland

Ausgewählte Berichtsmonate

| Merkmale | März 2023 | Februar 2023 | Januar 2023 | Veränderung gegenüber | | | |
|--|--------------|-----------------|----------------|-----------------------|-------|----------------|------|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Bedarfsgemeinschaften (BG) | | | | | | | |
| Bestand | 2.920.212 | 2.909.339 | 2.890.023 | 10.873 | 0,4 | 254.446 | 9,5 |
| Single-BG | 1.602.561 | 1.593.201 | 1.581.836 | 9.360 | 0,6 | 97.218 | 6,5 |
| Alleinerziehende-BG | 565.405 | 565.045 | 564.700 | 360 | 0,1 | 96.373 | 20,5 |
| Partner-BG ohne Kind | 243.433 | 242.535 | 240.800 | 898 | 0,4 | 16.119 | 7,1 |
| Partner-BG mit Kind | 452.272 | 450.890 | 447.629 | 1.382 | 0,3 | 37.096 | 8,9 |
| BG mit Kindern unter 18 Jahren | 1.020.233 | 1.019.908 | 1.014.819 | 325 | 0,0 | 133.660 | 15,1 |
| Personen pro Bedarfsgemeinschaft | 2,0 | 2,0 | 2,0 | -0,0 | -0,1 | 0,0 | 0,8 |
| Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro | | | | | | | |
| Zahlungsansprüche insgesamt | 1.210,69 | 1.208,58 | 1.212,78 | 2,11 | 0,2 | 135,86 | 12,6 |
| Gesamtregelleistung (Bürgergeld) | 1.013,36 | 1.013,09 | 1.016,14 | 0,27 | 0,0 | 123,12 | 13,8 |
| Regelbedarf für erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 476,90 | 476,85 | 476,49 | 0,05 | 0,0 | 71,89 | 17,8 |
| Regelbedarf für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 38,24 | 38,97 | 39,76 | -0,73 | -1,9 | 13,26 | 53,1 |
| Mehrbedarfe | 28,60 | 28,67 | 28,93 | -0,07 | -0,3 | 4,37 | 18,1 |
| Kosten der Unterkunft | 469,62 | 468,61 | 470,95 | 1,02 | 0,2 | 33,60 | 7,7 |
| Sozialversicherungsleistungen | 186,13 | 185,94 | 185,93 | 0,19 | 0,1 | 9,37 | 5,3 |
| Weitere Zahlungsansprüche | 11,21 | 9,55 | 10,71 | 1,65 | 17,3 | 3,36 | 42,8 |
| Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS) | | | | | | | |
| Bestand | 5.787.665 | 5.770.728 | 5.733.459 | 16.937 | 0,3 | 548.563 | 10,5 |
| Leistungsberechtigte | 5.571.428 | 5.602.992 | 5.516.004 | -31.564 | -0,6 | 555.019 | 11,1 |
| Regelleistungsberechtigte | 5.513.500 | 5.492.491 | 5.460.438 | 21.009 | 0,4 | 557.299 | 11,2 |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 3.938.904 | 3.920.731 | 3.892.442 | 18.173 | 0,5 | 367.337 | 10,3 |
| Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte | 1.574.596 | 1.571.760 | 1.567.996 | 2.836 | 0,2 | 189.962 | 13,7 |
| Sonstige Leistungsberechtigte | 57.928 | 110.501 | 55.566 | -52.573 | -47,6 | -2.280 | -3,8 |
| Nicht Leistungsberechtigte | 216.237 | 167.736 | 217.455 | 48.501 | 28,9 | -6.456 | -2,9 |
| Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) | | | | | | | |
| Bestand | 3.938.904 | 3.920.731 | 3.892.442 | 18.173 | 0,5 | 367.337 | 10,3 |
| Frauen | 2.062.536 | 2.056.059 | 2.044.988 | 6.477 | 0,3 | 267.797 | 14,9 |
| Männer | 1.876.368 | 1.864.672 | 1.847.454 | 11.696 | 0,6 | 99.629 | 5,6 |
| unter 25 Jahre | 702.570 | 695.445 | 687.063 | 7.125 | 1,0 | 89.465 | 14,6 |
| 25 bis unter 55 Jahre | 2.483.995 | 2.473.978 | 2.457.623 | 10.017 | 0,4 | 237.272 | 10,6 |
| 55 Jahre und älter | 752.339 | 751.308 | 747.756 | 1.031 | 0,1 | 40.600 | 5,7 |
| Ausländer | 1.820.463 | 1.804.742 | 1.783.909 | 15.721 | 0,9 | 463.617 | 34,2 |
| Zugang in den Regelleistungsbezug | 127.172 | 132.827 | 158.033 | -5.655 | -4,3 | 30.342 | 31,3 |
| vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug ¹⁾ | 28.808 | 31.482 | 43.347 | -2.674 | -8,5 | 370 | 1,3 |
| vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug ¹⁾ | 6.315 | 5.707 | 6.905 | 608 | 10,7 | 460 | 7,9 |
| gleichzeitiger Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker) | 11.495 | 12.200 | 14.169 | -705 | -5,8 | 2.241 | 24,2 |
| Abgang | 115.258 | 112.528 | 112.583 | 2.730 | 2,4 | 1.025 | 0,9 |
| erneuter Regelleistungsbezug ²⁾ | 19.797 | 21.087 | 21.888 | -1.290 | -6,1 | 523 | 2,7 |
| Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) | | | | | | | |
| Bestand | 1.574.596 | 1.571.760 | 1.567.996 | 2.836 | 0,2 | 189.962 | 13,7 |
| unter 15 Jahre | 1.531.572 | 1.528.843 | 1.525.103 | 2.729 | 0,2 | 190.549 | 14,2 |
| 15 Jahre und älter | 43.024 | 42.917 | 42.893 | 107 | 0,2 | -587 | -1,3 |
| SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ^{3) 4)} im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten) | | | | | | | |
| SGB II-Quote | 8,5 | 8,5 | 8,4 | -0,0 | X | 0,8 | X |
| ELB-Quote | 7,3 | 7,2 | 7,2 | 0,0 | X | 0,7 | X |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Innerhalb der letzten 3 Monate.

²⁾ Innerhalb der folgenden 3 Monate.

³⁾ Als Bezugsgröße wird die vom Statistischen Bundesamt jeweils zum 31.12. eines Jahres ermittelte Bevölkerungszahl verwendet und für das halbe Jahr vor und das halbe Jahr nach dem 31.12. herangezogen. Liegen die Bevölkerungsdaten für das aktuelle Jahr noch nicht vor, werden übergangsweise die Daten des Vorjahres verwendet. Diese SGB II-Hilfequoten sind deshalb vorläufig.

⁴⁾ Aufgrund der umfangreichen Zuwanderung von Personen aus der Ukraine ab Februar 2022 sind die Berechnungen von SGB II-Hilfequoten, die sich auf den Bevölkerungsstand 31.12.2021 (Nenner) beziehen, ab Berichtsmonat Juni 2022 überzeichnet.

6.4 Eckwerte der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) nach Ländern

Deutschland und Länder

April 2023

| Regionen | Bedarfs- gemein- schaften (BG) | Personen in Bedarfs- gemein- schaften (PERS) | darunter | | | |
|---------------------------|---|--|-----------------------------------|--|--|---|
| | | | Leistungs- berechtigte (LB) | darunter | | |
| | | | | Regel- leistungs- berechtigte (RLB) | davon | |
| | | | | | Erwerbs- fähige Leistungs- berechtigte (ELB) | Nicht erwerbs- fähige Leistungs- berechtigte (NEF) |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Bestand | | | | | | |
| Deutschland | 2.919.000 | 5.783.392 | 5.567.516 | 5.509.634 | 3.938.055 | 1.571.579 |
| 01 Schleswig-Holstein | 103.555 | 205.816 | 198.539 | 195.241 | 139.316 | 55.925 |
| 02 Hamburg | 101.422 | 196.990 | 190.373 | 188.928 | 134.935 | 53.993 |
| 03 Niedersachsen | 282.845 | 573.342 | 549.612 | 544.819 | 386.770 | 158.049 |
| 04 Bremen | 49.473 | 100.827 | 96.898 | 96.396 | 67.415 | 28.981 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 805.383 | 1.650.473 | 1.594.366 | 1.579.934 | 1.121.076 | 458.858 |
| 06 Hessen | 207.425 | 434.195 | 419.579 | 416.347 | 288.026 | 128.321 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 115.184 | 234.978 | 224.054 | 222.315 | 156.900 | 65.415 |
| 08 Baden-Württemberg | 253.797 | 509.774 | 491.501 | 488.322 | 343.024 | 145.298 |
| 09 Bayern | 241.888 | 471.572 | 450.909 | 446.582 | 317.827 | 128.755 |
| 10 Saarland | 42.348 | 84.906 | 82.128 | 81.304 | 58.092 | 23.212 |
| 11 Berlin | 240.837 | 471.741 | 459.466 | 453.095 | 326.666 | 126.429 |
| 12 Brandenburg | 88.966 | 157.112 | 149.892 | 148.280 | 111.330 | 36.950 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 67.603 | 119.409 | 113.283 | 110.866 | 84.238 | 26.628 |
| 14 Sachsen | 146.784 | 260.475 | 249.593 | 244.992 | 184.090 | 60.902 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 102.820 | 184.438 | 175.925 | 172.524 | 130.071 | 42.453 |
| 16 Thüringen | 68.670 | 127.344 | 121.398 | 119.689 | 88.279 | 31.410 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.5 Erwerbstätigkeit und Status der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

Deutschland

Ausgewählte Berichtsmonate

| Merkmale | März 2023 | Februar 2023 | Januar 2023 | Veränderung gegenüber | | | |
|---|--------------|-----------------|----------------|-----------------------|------|----------------|-------|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Langzeitleistungsbeziehende (LZB) | | | | | | | |
| Bestand | 2.375.436 | 2.386.129 | 2.393.083 | -10.693 | -0,4 | -151.593 | -6,0 |
| Status der Arbeitslosigkeit von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) | | | | | | | |
| Arbeitslose ELB | 1.665.742 | 1.661.820 | 1.659.732 | 3.922 | 0,2 | 180.983 | 12,2 |
| Nicht arbeitslose ELB | 2.273.162 | 2.258.911 | 2.232.710 | 14.251 | 0,6 | 186.354 | 8,9 |
| in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen | 532.456 | 520.667 | 497.616 | 11.789 | 2,3 | 137.201 | 34,7 |
| in ungeförderter Erwerbstätigkeit | 443.925 | 443.607 | 440.672 | 318 | 0,1 | -44.267 | -9,1 |
| in Schule, Studium, ungeförderter Ausbildung | 408.792 | 404.796 | 400.885 | 3.996 | 1,0 | 41.406 | 11,3 |
| in Erziehung, Haushalt, Pflege | 287.728 | 286.440 | 285.630 | 1.288 | 0,4 | 15.823 | 5,8 |
| in Arbeitsunfähigkeit | 256.883 | 254.899 | 250.087 | 1.984 | 0,8 | 1.445 | 0,6 |
| in Sonderregelungen für Ältere | 143.739 | 149.209 | 155.302 | -5.470 | -3,7 | -17.506 | -10,9 |
| Sonstiges/unbekannt | 199.639 | 199.293 | 202.518 | 346 | 0,2 | 52.252 | 35,5 |
| Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte | | | | | | | |
| Bestand | 782.539 | 783.500 | 790.694 | -961 | -0,1 | -37.324 | -4,6 |
| in selbständiger Erwerbstätigkeit | 65.021 | 64.834 | 64.586 | 187 | 0,3 | -6.350 | -8,9 |
| in abhängiger Erwerbstätigkeit | 722.352 | 723.539 | 730.979 | -1.187 | -0,2 | -31.417 | -4,2 |

| Merkmale | Dezember 2022 | November 2022 | Oktober 2022 | Veränderung gegenüber | | | |
|---|------------------|------------------|-----------------|-----------------------|------|----------------|-------|
| | | | | Vormonat | | Vorjahresmonat | |
| | | | | absolut | in % | absolut | in % |
| | | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte ¹⁾ | | | | | | | |
| Bestand | 791.511 | 799.324 | 806.992 | -7.813 | -1,0 | -65.872 | -7,7 |
| in abhängiger Erwerbstätigkeit | 732.363 | 739.948 | 747.349 | -7.585 | -1,0 | -57.177 | -7,2 |
| ausschließlich geringfügig beschäftigt | 265.894 | 262.734 | 260.988 | 3.160 | 1,2 | 2.235 | 0,8 |
| ohne Beschäftigungsmeldung | 77.258 | 79.139 | 79.682 | -1.881 | -2,4 | -341 | -0,4 |
| sozialversicherungspflichtig beschäftigt | 389.211 | 398.075 | 406.679 | -8.864 | -2,2 | -59.071 | -13,2 |
| in Vollzeit | 82.728 | 86.255 | 88.168 | -3.527 | -4,1 | -17.468 | -17,4 |
| in Teilzeit | 261.014 | 264.789 | 270.497 | -3.775 | -1,4 | -32.964 | -11,2 |
| Auszubildende | 45.469 | 47.031 | 48.014 | -1.562 | -3,3 | -8.639 | -16,0 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Auswertungen für erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Merkmalen der Beschäftigungsstatistik haben eine Wartezeit von 6 Monaten.

7.1 Eintritte und Bestand von Teilnehmenden in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - Insgesamt

Deutschland

ausgewählte Berichtsmonate, Datenstand: Juli 2023

| Instrumente | Juli 2023 | April 2023 | Juli 2022 | gleitender 12-Monatswert ⁴⁾ | | Veränderung gegen Vorjahresmonat (Spalte 1) | |
|--|-----------|------------|-----------|--|-----------|---|-------|
| | | | | Juli 2023 | Juli 2022 | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Eintritt | | | | | | | |
| Insgesamt ¹⁾ | 163.144 | 181.098 | 156.054 | 2.123.240 | 2.218.459 | 7.090 | 4,5 |
| A Aktivierung und berufliche Eingliederung | 108.686 | 112.244 | 103.364 | 1.301.363 | 1.353.958 | 5.322 | 5,1 |
| VB Vermittlungsbudget | 31.226 | 32.197 | 26.742 | 348.957 | 354.586 | 4.484 | 16,8 |
| MAbE Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung | 76.800 | 79.190 | 75.626 | 942.143 | 988.636 | 1.174 | 1,6 |
| B Berufswahl und Berufsausbildung ²⁾ | 2.054 | 6.636 | 2.471 | 111.781 | 139.443 | -417 | -16,9 |
| C Berufliche Weiterbildung | 21.727 | 25.683 | 17.857 | 321.672 | 284.468 | 3.870 | 21,7 |
| FbW Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung | 20.165 | 22.606 | 16.357 | 283.780 | 254.745 | 3.808 | 23,3 |
| AEZ Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter | 1.563 | 3.077 | 1.500 | 37.892 | 29.723 | 63 | 4,2 |
| D Aufnahme einer Erwerbstätigkeit | 15.049 | 16.566 | 14.936 | 176.336 | 202.010 | 113 | 0,8 |
| EGZ Eingliederungszuschuss | 6.265 | 7.272 | 6.469 | 74.265 | 87.555 | -204 | -3,2 |
| ESG-A Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit | 5.215 | 5.306 | 5.217 | 62.637 | 74.200 | -2 | 0,0 |
| EVL Eingliederung von Langzeitarbeitslosen | 221 | 448 | 432 | 3.978 | 5.776 | -211 | -48,8 |
| ESG-S Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit | 65 | 104 | 100 | 1.086 | 1.281 | -35 | -35,0 |
| LES Leistungen zur Einagl. von Selbständigen | 355 | 492 | 534 | 5.922 | 7.309 | -179 | -33,5 |
| GZ Gründungszuschuss | 2.572 | 2.424 | 1.683 | 22.776 | 19.701 | 889 | 52,8 |
| E besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen | 3.600 | 3.261 | 3.356 | 58.229 | 59.863 | 244 | 7,3 |
| F Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 10.729 | 14.422 | 11.708 | 126.348 | 143.954 | -979 | -8,4 |
| AGH Arbeitsgelegenheiten | 10.242 | 13.511 | 10.879 | 116.780 | 132.468 | -637 | -5,9 |
| TaAM Teilhabe am Arbeitsmarkt ³⁾ | 487 | 911 | 829 | 9.568 | 11.486 | -342 | -41,3 |
| G Freie Förderung / H Sonstige Förderung ohne kommunale Eingliederungsleistungen (kEL) | 1.299 | 2.286 | 2.362 | 27.510 | 34.763 | -1.063 | -45,0 |
| Bestand | | | | | | | |
| Insgesamt ¹⁾ | 679.249 | 705.958 | 687.662 | 697.017 | 739.844 | -8.413 | -1,2 |
| A Aktivierung und berufliche Eingliederung | 158.673 | 163.855 | 159.874 | 160.571 | 172.780 | -1.201 | -0,8 |
| VB Vermittlungsbudget | - | - | - | - | - | - | x |
| MAbE Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung | 154.678 | 159.444 | 155.599 | 156.382 | 168.550 | -921 | -0,6 |
| B Berufswahl und Berufsausbildung ²⁾ | 105.119 | 118.143 | 110.759 | 112.062 | 121.125 | -5.640 | -5,1 |
| C Berufliche Weiterbildung | 173.478 | 183.775 | 158.605 | 176.449 | 171.545 | 14.873 | 9,4 |
| FbW Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung | 141.224 | 150.751 | 130.902 | 144.606 | 143.135 | 10.322 | 7,9 |
| AEZ Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter | 32.254 | 33.024 | 27.703 | 31.844 | 28.410 | 4.551 | 16,4 |
| D Aufnahme einer Erwerbstätigkeit | 92.201 | 87.236 | 100.565 | 91.037 | 106.766 | -8.364 | -8,3 |
| EGZ Eingliederungszuschuss | 33.898 | 31.550 | 37.444 | 32.817 | 40.544 | -3.546 | -9,5 |
| ESG-A Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit | 23.343 | 21.751 | 27.273 | 23.936 | 29.036 | -3.930 | -14,4 |
| EVL Eingliederung von Langzeitarbeitslosen | 6.666 | 7.132 | 8.326 | 7.407 | 9.043 | -1.660 | -19,9 |
| ESG-S Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit | 803 | 780 | 922 | 819 | 929 | -119 | -12,9 |
| LES Leistungen zur Einagl. von Selbständigen | 1.399 | 1.538 | 1.846 | 1.587 | 1.892 | -447 | -24,2 |
| GZ Gründungszuschuss | 17.800 | 16.213 | 15.949 | 15.973 | 16.305 | 1.851 | 11,6 |
| E besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen | 54.912 | 58.704 | 55.204 | 60.561 | 62.136 | -292 | -0,5 |
| F Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 87.660 | 86.384 | 93.881 | 88.071 | 96.200 | -6.221 | -6,6 |
| AGH Arbeitsgelegenheiten | 49.550 | 47.511 | 52.662 | 48.628 | 53.879 | -3.112 | -5,9 |
| TaAM Teilhabe am Arbeitsmarkt ³⁾ | 38.110 | 38.873 | 41.219 | 39.443 | 42.321 | -3.109 | -7,5 |
| G Freie Förderung / H Sonstige Förderung ohne kommunale Eingliederungsleistungen (kEL) | 7.205 | 7.861 | 8.774 | 8.265 | 9.293 | -1.569 | -17,9 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Endgültige statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet.

Die regionale Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip. Der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Ohne Einmalleistungen; diese umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einmalleistungen zur Freien Förderung SGB II.

2) Ohne Ergebnisse zu Teilnehmenden an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.

3) Die Zahlen zur "Teilhabe am Arbeitsmarkt" sowie zur "Eingliederung von Langzeitarbeitslosen" sind bei Eintritten und im Bestand regional unterschiedlich übererfasst.

7.2 Eintritte und Bestand von Teilnehmenden in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - SGB III

Deutschland

ausgewählte Berichtsmonate, Datenstand: Juli 2023

| Instrumente | Juli 2023 | April 2023 | Juli 2022 | gleitender 12-Monatswert ⁴⁾ | | Veränderung gegen Vorjahresmonat (Spalte 1) | |
|--|-----------|------------|-----------|--|-----------|---|-------|
| | | | | Juli 2023 | Juli 2022 | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Eintritt | | | | | | | |
| Insgesamt ¹⁾ | 70.437 | 80.613 | 62.897 | 976.566 | 956.523 | 7.540 | 12,0 |
| A Aktivierung und berufliche Eingliederung | 43.759 | 45.546 | 39.945 | 519.870 | 508.319 | 3.814 | 9,5 |
| VB Vermittlungsbudget | 10.807 | 10.845 | 9.517 | 117.889 | 114.586 | 1.290 | 13,6 |
| MAbE Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung | 32.891 | 34.609 | 30.325 | 400.931 | 392.520 | 2.566 | 8,5 |
| B Berufswahl und Berufsausbildung ²⁾ | 1.888 | 6.140 | 2.178 | 100.228 | 123.674 | -290 | -13,3 |
| C Berufliche Weiterbildung | 15.095 | 19.008 | 12.364 | 232.001 | 195.003 | 2.731 | 22,1 |
| FbW Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung | 13.536 | 15.967 | 10.889 | 194.592 | 165.762 | 2.647 | 24,3 |
| AEZ Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter | 1.559 | 3.041 | 1.475 | 37.410 | 29.241 | 84 | 5,7 |
| D Aufnahme einer Erwerbstätigkeit | 6.462 | 6.906 | 5.431 | 68.777 | 72.371 | 1.031 | 19,0 |
| EGZ Eingliederungszuschuss | 3.610 | 4.108 | 3.393 | 41.743 | 48.147 | 217 | 6,4 |
| ESG-A Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit | - | - | - | - | - | - | x |
| EVL Eingliederung von Langzeitarbeitslosen | - | - | - | - | - | - | x |
| ESG-S Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit | - | - | - | - | - | - | x |
| LES Leistungen zur Einagl. von Selbständigen | - | - | - | - | - | - | x |
| GZ Gründungszuschuss | 2.572 | 2.424 | 1.683 | 22.776 | 19.701 | 889 | 52,8 |
| E besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen | 3.232 | 3.013 | 2.979 | 55.684 | 57.156 | 253 | 8,5 |
| F Beschäftigung schaffende Maßnahmen | - | - | - | - | - | - | x |
| AGH Arbeitsgelegenheiten | - | - | - | - | - | - | x |
| TaAM Teilhabe am Arbeitsmarkt ³⁾ | - | - | - | - | - | - | x |
| G Freie Förderung / H Sonstige Förderung ohne kommunale Eingliederungsleistungen (kEL) | - | - | - | 4 | - | - | x |
| Bestand | | | | | | | |
| Insgesamt ¹⁾ | 351.914 | 373.468 | 340.000 | 361.596 | 367.296 | 11.914 | 3,5 |
| A Aktivierung und berufliche Eingliederung | 31.129 | 31.996 | 29.348 | 30.905 | 30.521 | 1.781 | 6,1 |
| VB Vermittlungsbudget | - | - | - | - | - | - | x |
| MAbE Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung | 30.992 | 31.798 | 29.144 | 30.708 | 30.291 | 1.848 | 6,3 |
| B Berufswahl und Berufsausbildung ²⁾ | 94.091 | 105.692 | 98.180 | 99.595 | 106.147 | -4.089 | -4,2 |
| C Berufliche Weiterbildung | 131.526 | 139.721 | 117.713 | 133.141 | 126.718 | 13.813 | 11,7 |
| FbW Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung | 99.716 | 107.129 | 90.452 | 101.741 | 98.785 | 9.264 | 10,2 |
| AEZ Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter | 31.810 | 32.592 | 27.261 | 31.400 | 27.933 | 4.549 | 16,7 |
| D Aufnahme einer Erwerbstätigkeit | 42.039 | 39.267 | 41.442 | 39.285 | 43.829 | 597 | 1,4 |
| EGZ Eingliederungszuschuss | 18.901 | 17.810 | 20.032 | 17.947 | 21.870 | -1.131 | -5,6 |
| ESG-A Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit | - | - | - | - | - | - | x |
| EVL Eingliederung von Langzeitarbeitslosen | - | - | - | - | - | - | x |
| ESG-S Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit | - | - | - | - | - | - | x |
| LES Leistungen zur Einagl. von Selbständigen | - | - | - | - | - | - | x |
| GZ Gründungszuschuss | 17.800 | 16.213 | 15.949 | 15.973 | 16.305 | 1.851 | 11,6 |
| E besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen | 53.129 | 56.792 | 53.317 | 58.670 | 60.059 | -188 | -0,4 |
| F Beschäftigung schaffende Maßnahmen | - | - | - | - | - | - | x |
| AGH Arbeitsgelegenheiten | - | - | - | - | - | - | x |
| TaAM Teilhabe am Arbeitsmarkt ³⁾ | - | - | - | - | - | - | x |
| G Freie Förderung / H Sonstige Förderung ohne kommunale Eingliederungsleistungen (kEL) | - | - | - | - | 23 | - | x |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Endgültige statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet.

Die regionale Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip. Der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Ohne Einmalleistungen; diese umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einmalleistungen zur Freien Förderung SGB II.

2) Ohne Ergebnisse zu Teilnehmenden an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.

3) Die Zahlen zur "Teilhabe am Arbeitsmarkt" sowie zur "Eingliederung von Langzeitarbeitslosen" sind bei Eintritten und im Bestand regional unterschiedlich übererfasst.

7.3 Eintritte und Bestand von Teilnehmenden in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - SGB II

Deutschland

ausgewählte Berichtsmonate, Datenstand: Juli 2023

| Instrumente | Juli 2023 | April 2023 | Juli 2022 | gleitender 12-Monatswert ⁴⁾ | | Veränderung gegen Vorjahresmonat (Spalte 1) | |
|--|-----------|------------|-----------|--|-----------|---|-------|
| | | | | Juli 2023 | Juli 2022 | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| Eintritt | | | | | | | |
| Insgesamt ¹⁾ | 92.707 | 100.485 | 93.157 | 1.146.674 | 1.261.936 | -450 | -0,5 |
| A Aktivierung und berufliche Eingliederung | 64.926 | 66.698 | 63.419 | 781.492 | 845.639 | 1.507 | 2,4 |
| VB Vermittlungsbudget | 20.418 | 21.352 | 17.225 | 231.066 | 240.000 | 3.193 | 18,5 |
| MAbE Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung | 43.909 | 44.581 | 45.301 | 541.212 | 596.116 | -1.392 | -3,1 |
| B Berufswahl und Berufsausbildung ²⁾ | 166 | 496 | 293 | 11.553 | 15.769 | -127 | -43,3 |
| C Berufliche Weiterbildung | 6.633 | 6.675 | 5.493 | 89.672 | 89.465 | 1.140 | 20,8 |
| FbW Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung | 6.629 | 6.639 | 5.468 | 89.189 | 88.983 | 1.161 | 21,2 |
| AEZ Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter | 4 | 36 | 25 | 483 | 482 | -21 | -84,0 |
| D Aufnahme einer Erwerbstätigkeit | 8.586 | 9.660 | 9.505 | 107.558 | 129.639 | -919 | -9,7 |
| EGZ Eingliederungszuschuss | 2.655 | 3.164 | 3.076 | 32.521 | 39.408 | -421 | -13,7 |
| ESG-A Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit | 5.215 | 5.306 | 5.217 | 62.637 | 74.200 | -2 | -0,0 |
| EVL Eingliederung von Langzeitarbeitslosen | 221 | 448 | 432 | 3.978 | 5.776 | -211 | -48,8 |
| ESG-S Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit | 65 | 104 | 100 | 1.086 | 1.281 | -35 | -35,0 |
| LES Leistungen zur Eingl. von Selbständigen | 355 | 492 | 534 | 5.922 | 7.309 | -179 | -33,5 |
| GZ Gründungszuschuss | - | - | - | - | - | - | x |
| E besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen | 368 | 248 | 377 | 2.545 | 2.707 | -9 | -2,4 |
| F Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 10.729 | 14.422 | 11.708 | 126.348 | 143.954 | -979 | -8,4 |
| AGH Arbeitsgelegenheiten | 10.242 | 13.511 | 10.879 | 116.780 | 132.468 | -637 | -5,9 |
| TaAM Teilhabe am Arbeitsmarkt ³⁾ | 487 | 911 | 829 | 9.568 | 11.486 | -342 | -41,3 |
| G Freie Förderung / H Sonstige Förderung ohne kommunale Eingliederungsleistungen (kEL) | 1.299 | 2.286 | 2.362 | 27.506 | 34.763 | -1.063 | -45,0 |
| Bestand | | | | | | | |
| Insgesamt ¹⁾ | 327.335 | 332.490 | 347.662 | 335.421 | 372.548 | -20.327 | -5,8 |
| A Aktivierung und berufliche Eingliederung | 127.544 | 131.859 | 130.526 | 129.666 | 142.259 | -2.982 | -2,3 |
| VB Vermittlungsbudget | - | - | - | - | - | - | x |
| MAbE Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung | 123.686 | 127.646 | 126.455 | 125.674 | 138.259 | -2.769 | -2,2 |
| B Berufswahl und Berufsausbildung ²⁾ | 11.029 | 12.451 | 12.579 | 12.467 | 14.978 | -1.550 | -12,3 |
| C Berufliche Weiterbildung | 41.953 | 44.054 | 40.892 | 43.309 | 44.827 | 1.061 | 2,6 |
| FbW Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung | 41.508 | 43.622 | 40.450 | 42.865 | 44.350 | 1.058 | 2,6 |
| AEZ Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter | 445 | 432 | 442 | 443 | 476 | 3 | 0,7 |
| D Aufnahme einer Erwerbstätigkeit | 50.162 | 47.969 | 59.123 | 51.753 | 62.938 | -8.961 | -15,2 |
| EGZ Eingliederungszuschuss | 14.998 | 13.740 | 17.412 | 14.870 | 18.674 | -2.414 | -13,9 |
| ESG-A Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit | 23.343 | 21.751 | 27.273 | 23.936 | 29.036 | -3.930 | -14,4 |
| EVL Eingliederung von Langzeitarbeitslosen | 6.666 | 7.132 | 8.326 | 7.407 | 9.043 | -1.660 | -19,9 |
| ESG-S Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit | 803 | 780 | 922 | 819 | 929 | -119 | -12,9 |
| LES Leistungen zur Eingl. von Selbständigen | 1.399 | 1.538 | 1.846 | 1.587 | 1.892 | -447 | -24,2 |
| GZ Gründungszuschuss | - | - | - | - | - | - | x |
| E besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen | 1.783 | 1.912 | 1.887 | 1.891 | 2.077 | -104 | -5,5 |
| F Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 87.660 | 86.384 | 93.881 | 88.071 | 96.200 | -6.221 | -6,6 |
| AGH Arbeitsgelegenheiten | 49.550 | 47.511 | 52.662 | 48.628 | 53.879 | -3.112 | -5,9 |
| TaAM Teilhabe am Arbeitsmarkt ³⁾ | 38.110 | 38.873 | 41.219 | 39.443 | 42.321 | -3.109 | -7,5 |
| G Freie Förderung / H Sonstige Förderung ohne kommunale Eingliederungsleistungen (kEL) | 7.205 | 7.861 | 8.774 | 8.265 | 9.270 | -1.569 | -17,9 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Endgültige statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet.

Die regionale Zuordnung der Teilnehmenden erfolgt nach dem Wohnortprinzip. Der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Ohne Einmalleistungen; diese umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einmalleistungen zur Freien Förderung SGB II.

2) Ohne Ergebnisse zu Teilnehmenden an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III.

3) Die Zahlen zur "Teilhabe am Arbeitsmarkt" sowie zur "Eingliederung von Langzeitarbeitslosen" sind bei Eintritten und im Bestand regional unterschiedlich übererfasst.

7.4 Eintritte und Bestand von Teilnehmenden in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten

Deutschland und Länder

April 2023, Datenstand: Juli 2023

| Regionen | Insgesamt ¹⁾ | davon | | | | | | |
|---------------------------|-------------------------|--|-----------------------------------|----------------------------|-----------------------------------|---|--------------------------------------|--|
| | | A Aktivierung und berufliche Eingliederung | B Berufswahl und Berufsausbildung | C Berufliche Weiterbildung | D Aufnahme einer Erwerbstätigkeit | E besondere Maßnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen | F Beschäftigung schaffende Maßnahmen | G Freie Förd. / H sonst. Förd. ohne kommunale Eingliederungsleistungen |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Eintritt | | | | | | | | |
| Deutschland | 181.098 | 112.244 | 37.857 | 25.683 | 16.566 | 3.261 | 14.422 | 2.286 |
| 01 Schleswig-Holstein | 7.223 | 4.553 | 969 | 1.039 | 556 | 91 | 691 | 121 |
| 02 Hamburg | 4.694 | 3.046 | 632 | 785 | 297 | 45 | 254 | 137 |
| 03 Niedersachsen | 16.469 | 11.217 | 3.938 | 2.283 | 1.353 | 321 | 681 | 183 |
| 04 Bremen | 2.177 | 1.212 | 306 | 358 | 201 | 37 | 327 | 4 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 45.246 | 26.732 | 3.570 | 5.982 | 4.121 | 960 | 4.654 | 1.165 |
| 06 Hessen | 13.388 | 9.963 | 1.204 | 1.466 | 815 | 238 | 463 | 145 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 7.591 | 5.262 | 294 | 1.169 | 510 | 112 | 202 | 93 |
| 08 Baden-Württemberg | 16.385 | 10.724 | 2.312 | 2.873 | 1.211 | 347 | 442 | 132 |
| 09 Bayern | 20.334 | 12.114 | 14.600 | 3.520 | 1.796 | 484 | 448 | 98 |
| 10 Saarland | 2.577 | 1.603 | 74 | 357 | 143 | 41 | 353 | 12 |
| 11 Berlin | 11.297 | 6.170 | 3.790 | 1.998 | 1.673 | 81 | 1.243 | 34 |
| 12 Brandenburg | 5.996 | 3.792 | 102 | 756 | 613 | 74 | 635 | 24 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 4.950 | 3.071 | 412 | 782 | 523 | 74 | 342 | 79 |
| 14 Sachsen | 11.914 | 6.375 | 2.032 | 1.343 | 1.447 | 173 | 2.135 | 24 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 6.276 | 3.635 | 2.353 | 528 | 746 | 91 | 1.132 | 16 |
| 16 Thüringen | 4.541 | 2.745 | 1.268 | 438 | 558 | 92 | 420 | 19 |
| Bestand | | | | | | | | |
| Deutschland | 705.958 | 163.855 | 118.143 | 183.775 | 87.236 | 58.704 | 86.384 | 7.861 |
| 01 Schleswig-Holstein | 23.460 | 6.060 | 3.616 | 5.894 | 2.628 | 2.139 | 2.878 | 245 |
| 02 Hamburg | 20.367 | 5.213 | 2.074 | 5.930 | 2.418 | 1.050 | 2.610 | 1.072 |
| 03 Niedersachsen | 61.616 | 17.838 | 9.103 | 15.123 | 6.949 | 5.953 | 6.244 | 406 |
| 04 Bremen | 9.638 | 2.213 | 1.083 | 2.559 | 1.278 | 532 | 1.873 | 100 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 194.316 | 46.379 | 34.170 | 47.592 | 21.391 | 13.706 | 27.076 | 4.002 |
| 06 Hessen | 45.067 | 14.488 | 6.413 | 11.288 | 4.854 | 3.900 | 3.385 | 739 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 29.644 | 9.081 | 4.990 | 8.004 | 2.526 | 2.876 | 2.075 | 92 |
| 08 Baden-Württemberg | 67.346 | 17.003 | 10.878 | 19.334 | 7.409 | 7.319 | 4.929 | 474 |
| 09 Bayern | 88.727 | 15.706 | 21.295 | 30.259 | 9.466 | 7.569 | 4.284 | 148 |
| 10 Saarland | 10.198 | 2.472 | 1.072 | 2.755 | 887 | 725 | 2.260 | 27 |
| 11 Berlin | 43.545 | 10.201 | 1.777 | 11.257 | 9.839 | 1.917 | 8.434 | 120 |
| 12 Brandenburg | 18.963 | 3.249 | 2.928 | 4.017 | 2.896 | 2.112 | 3.721 | 40 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 15.409 | 2.578 | 2.219 | 4.356 | 2.368 | 1.285 | 2.316 | 287 |
| 14 Sachsen | 37.820 | 4.775 | 9.462 | 8.197 | 5.929 | 3.373 | 6.002 | 82 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 22.065 | 3.878 | 2.995 | 3.443 | 3.766 | 2.077 | 5.889 | 17 |
| 16 Thüringen | 17.609 | 2.714 | 4.044 | 3.647 | 2.619 | 2.168 | 2.408 | 9 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Ohne Einmalleistungen; die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für Menschen mit Behinderungen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einmall. zur Freien Förderung SGB II

8.1 Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen ¹⁾ nach gewünschtem Ausbildungsbeginn

Deutschland

Juli 2023

| Merkmale | 2022/23 | 2021/22 | Veränderungen zum Vorjahr | |
|---|---------|---------|---------------------------|------|
| | | | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Ausbildungsbeginn Oktober bis September | | | | |
| Bewerberinnen und Bewerber | 392.190 | 392.276 | -86 | -0,0 |
| einmündend | 142.546 | 136.695 | 5.851 | 4,3 |
| noch suchend | | | | |
| unversorgt | 116.516 | 118.368 | -1.852 | -1,6 |
| mit Alternative | 33.193 | 33.626 | -433 | -1,3 |
| nicht mehr suchend | | | | |
| andere ehemalige | 99.935 | 103.587 | -3.652 | -3,5 |
| nachrichtlich: versorgt | 275.674 | 273.908 | 1.766 | 0,6 |
| Berufsausbildungsstellen | 513.953 | 512.018 | 1.935 | 0,4 |
| betrieblich | 508.949 | 508.347 | 602 | 0,1 |
| dar. noch unbesetzt | 227.744 | 233.393 | -5.649 | -2,4 |
| außerbetrieblich ²⁾ | 5.004 | 3.671 | 1.333 | 36,3 |
| Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen ... Bewerberinnen und Bewerber. | 77 | 77 | -0 | x |
| Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ... unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. | 51 | 51 | 0 | x |
| Ausbildungsbeginn Januar bis September | | | | |
| Bewerberinnen und Bewerber | 361.148 | 360.780 | 368 | 0,1 |
| einmündend | 134.879 | 128.639 | 6.240 | 4,9 |
| noch suchend | | | | |
| unversorgt | 110.819 | 113.142 | -2.323 | -2,1 |
| mit Alternative | 29.775 | 30.729 | -954 | -3,1 |
| nicht mehr suchend | | | | |
| andere ehemalige | 85.675 | 88.270 | -2.595 | -2,9 |
| nachrichtlich: versorgt | 250.329 | 247.638 | 2.691 | 1,1 |
| Berufsausbildungsstellen | 445.006 | 450.047 | -5.041 | -1,1 |
| betrieblich | 442.614 | 447.972 | -5.358 | -1,2 |
| dar. noch unbesetzt | 227.503 | 233.237 | -5.734 | -2,5 |
| außerbetrieblich ²⁾ | 2.392 | 2.075 | 317 | 15,3 |
| Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen ... Bewerberinnen und Bewerber. | 82 | 81 | 1 | x |
| Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ... unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. | 49 | 49 | 0 | x |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet.

²⁾ Anstieg in 2021/22 und 2022/23 bedingt durch verbesserte operative Erfassung, siehe methodische Hinweise.

x Nachweis nicht sinnvoll

8.2 Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen ¹⁾ nach gewünschtem Ausbildungsbeginn und Ländern

Deutschland und Länder

Juli 2023

| Regionen | Bewerberinnen und Bewerber | | | | | Berufsausbildungsstellen | | | |
|--|----------------------------|-------------|------------------|-----------------|------------|--------------------------|---------------------------------|-------------|--------------------|
| | Insgesamt | davon | | | | Insgesamt | davon | | |
| | | ein-mündend | andere ehemalige | mit Alternative | unversorgt | | außer-betrieblich ²⁾ | betrieblich | darunter unbesetzt |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| Ausbildungsbeginn Oktober bis September | | | | | | | | | |
| Deutschland | 392.190 | 142.546 | 99.935 | 33.193 | 116.516 | 513.953 | 5.004 | 508.949 | 227.744 |
| 01 Schleswig-Holstein | 12.130 | 3.879 | 2.991 | 1.061 | 4.199 | 18.985 | 153 | 18.832 | 8.367 |
| 02 Hamburg | 5.787 | 1.827 | 1.547 | 483 | 1.930 | 9.911 | 105 | 9.806 | 4.240 |
| 03 Niedersachsen | 42.558 | 14.041 | 11.322 | 4.286 | 12.909 | 51.168 | 554 | 50.614 | 22.950 |
| 04 Bremen | 4.055 | 1.032 | 1.129 | 431 | 1.463 | 5.275 | 71 | 5.204 | 2.191 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 95.927 | 32.207 | 28.999 | 9.907 | 24.814 | 105.121 | 1.331 | 103.790 | 44.949 |
| 06 Hessen | 31.856 | 10.319 | 8.428 | 2.779 | 10.330 | 33.266 | 238 | 33.028 | 14.021 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 19.132 | 6.806 | 4.422 | 1.757 | 6.147 | 24.361 | 214 | 24.147 | 10.972 |
| 08 Baden-Württemberg | 48.312 | 18.517 | 11.069 | 4.398 | 14.328 | 75.005 | 563 | 74.442 | 34.759 |
| 09 Bayern | 57.179 | 27.606 | 11.965 | 3.177 | 14.431 | 98.622 | 653 | 97.969 | 44.426 |
| 10 Saarland | 4.301 | 1.318 | 968 | 653 | 1.362 | 6.700 | 17 | 6.683 | 2.672 |
| 11 Berlin | 18.987 | 3.990 | 5.948 | 947 | 8.102 | 15.536 | 479 | 15.057 | 7.431 |
| 12 Brandenburg | 11.339 | 3.751 | 2.649 | 570 | 4.369 | 14.503 | 69 | 14.434 | 6.729 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 5.824 | 2.117 | 1.218 | 453 | 2.036 | 9.835 | 97 | 9.738 | 4.174 |
| 14 Sachsen | 17.884 | 7.727 | 3.654 | 1.252 | 5.251 | 21.078 | 192 | 20.886 | 8.815 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 8.630 | 3.927 | 1.795 | 520 | 2.388 | 11.736 | 131 | 11.605 | 4.966 |
| 16 Thüringen | 7.320 | 3.399 | 1.629 | 379 | 1.913 | 12.770 | 137 | 12.633 | 6.047 |
| Ausbildungsbeginn Januar bis September | | | | | | | | | |
| Deutschland | 361.148 | 134.879 | 85.675 | 29.775 | 110.819 | 445.006 | 2.392 | 442.614 | 227.503 |
| 01 Schleswig-Holstein | 10.852 | 3.578 | 2.496 | 977 | 3.801 | 16.141 | 53 | 16.088 | 8.359 |
| 02 Hamburg | 5.331 | 1.720 | 1.302 | 459 | 1.850 | 8.748 | 54 | 8.694 | 4.232 |
| 03 Niedersachsen | 39.219 | 13.335 | 9.774 | 3.997 | 12.113 | 46.303 | 299 | 46.004 | 22.936 |
| 04 Bremen | 3.555 | 937 | 900 | 335 | 1.383 | 4.640 | 29 | 4.611 | 2.190 |
| 05 Nordrhein-Westfalen | 85.990 | 29.870 | 24.295 | 8.489 | 23.336 | 94.131 | 800 | 93.331 | 44.866 |
| 06 Hessen | 29.435 | 9.704 | 7.388 | 2.417 | 9.926 | 29.248 | 126 | 29.122 | 14.007 |
| 07 Rheinland-Pfalz | 17.629 | 6.394 | 3.775 | 1.608 | 5.852 | 20.973 | 65 | 20.908 | 10.968 |
| 08 Baden-Württemberg | 45.626 | 17.785 | 9.910 | 4.068 | 13.863 | 63.400 | 221 | 63.179 | 34.747 |
| 09 Bayern | 54.062 | 26.437 | 10.598 | 3.032 | 13.995 | 82.422 | 271 | 82.151 | 44.362 |
| 10 Saarland | 3.843 | 1.225 | 783 | 571 | 1.264 | 5.577 | 8 | 5.569 | 2.669 |
| 11 Berlin | 16.553 | 3.515 | 4.733 | 787 | 7.518 | 13.678 | 185 | 13.493 | 7.423 |
| 12 Brandenburg | 10.298 | 3.534 | 2.096 | 502 | 4.166 | 11.959 | 39 | 11.920 | 6.727 |
| 13 Mecklenburg-Vorpommern | 5.505 | 2.041 | 1.061 | 423 | 1.980 | 8.268 | 31 | 8.237 | 4.172 |
| 14 Sachsen | 17.126 | 7.569 | 3.307 | 1.124 | 5.126 | 18.334 | 95 | 18.239 | 8.805 |
| 15 Sachsen-Anhalt | 8.337 | 3.866 | 1.640 | 500 | 2.331 | 10.288 | 51 | 10.237 | 4.961 |
| 16 Thüringen | 7.002 | 3.305 | 1.476 | 361 | 1.860 | 10.816 | 65 | 10.751 | 6.044 |

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet.

²⁾ Anstieg in 2021/22 und 2022/23 bedingt durch verbesserte operative Erfassung, siehe methodische Hinweise.

x Nachweis nicht sinnvoll



Weiterführende Produkte

[zurück zum Inhalt](#)

Eckwerte für Deutschland

[Interaktive Statistiken: Eckwerte Arbeitsmarkt](#)

[Analyse Arbeitsmarkt: Arbeitsmarkt in Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

Saisonbereinigte Zeitreihen

[Tabellen: Saisonbereinigte Zeitreihen - Deutschland, West/Ost und Länder \(Monatszahlen\)](#)

Zeitreihen finden Sie in folgenden Produkten

Eckwerte des Arbeitsmarktes

[Interaktive Statistiken: Zeitreihen](#)

Beschäftigte

[Tabellen: Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen - Deutschland, West/Ost und Länder \(Zeitreihe Quartalszahlen\)](#)

Kurzarbeit

[Interaktive Statistiken: Kurzarbeit](#)

[Tabellen: Angezeigte und realisierte Kurzarbeit - Deutschland, West/Ost, Länder, Kreise und Agenturen für Arbeit \(Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen\)](#)

Stellenangebote

[Gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland, West/Ost, Länder, Kreise und Agenturen für Arbeit \(Monatszahlen\)](#)

[Tabellen: Gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland und Westdeutschland \(Zeitreihe Monats-/ Jahreszahlen ab 1950\)](#)

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

[Tabellen: Arbeitslose und Arbeitslosenquoten - Deutschland und West/Ost \(Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 1950\)](#)

Leistungsempfänger

[Tabellen: Arbeitslosengeld - Deutschland, West/Ost, Länder, Kreise, Regionaldirektionen, Agenturen für Arbeit \(Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2005\)](#)

[Tabellen: Eckwerte der Grundsicherung SGB II - Deutschland, West/Ost, Länder und Jobcenter \(Zeitreihe Monatszahlen ab 2007\)](#)

Arbeitsmarktpolitik

[Tabellen: Arbeitsmarktpolitische Instrumente - Deutschland, West/Ost, Länder, Kreise, Regionaldirektionen, Agenturen für Arbeit \(Zeitreihe Monatszahlen\)](#)

Bewerber und Berufsausbildungsstellen

[Tabellen: Bewerber und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West/Ost und Länder \(Zeitreihe Monats-/Jahreszahlen\)](#)

Weitere Themen

Erwerbstätige

[Analyse Arbeitsmarkt: Arbeitsmarkt in Deutschland \(Monatszahlen\)](#)

Zu- und Abgangsraten



Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

Fachstatistiken:

- [Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung](#)
- [Ausbildungsmarkt](#)
- [Beschäftigung](#)
- [Einnahmen/Ausgaben](#)
- [Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
- [Gemeldete Arbeitsstellen](#)
- [Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
- [Leistungen SGB III](#)

Themen im Fokus:

- [Berufe](#)
- [Bildung](#)
- [Corona](#)
- [Demografie](#)
- [Eingliederungsbilanzen](#)
- [Entgelt](#)
- [Fachkräftebedarf](#)
- [Familien und Kinder](#)
- [Frauen und Männer](#)
- [Jüngere](#)
- [Langzeitarbeitslosigkeit](#)
- [Menschen mit Behinderungen](#)
- [Migration](#)
- [Regionale Mobilität](#)
- [Transformation](#)
- [Ukraine-Krieg](#)
- [Wirtschaftszweige](#)
- [Zeitarbeit](#)

Die [Methodischen Hinweise](#) der Statistik bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der BA vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.